

# *Gemeinde* **WADGASSEN**



***Feuerwehrjubiläen 1978***

# Wenn Geld

Geld bringen soll  
oder Geld gebraucht wird

Es ist nicht schwer, Ihnen zwei  
Dutzend Bankleistungen aufzu-  
zählen und zu sagen:

Bitte, bedienen Sie sich!

Doch das ist uns zu wenig: wir  
möchten für jeden Kunden genau  
die Leistung bringen, die sein  
persönliches Geldproblem am  
besten löst.

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit,  
beim Sparen, bei Krediten oder bei  
Dienstleistungen.

Unsere Fachberater finden die  
richtige Lösung



# **VOLKSBANK**

**Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.**

# **Gemeinde WADGASSEN**

75 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr Wadgassen

75 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr Hostenbach

70 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr Differten

70 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr Schaffhausen

50 Jahre  
Freiwillige Feuerwehr Friedrichweiler

**75 Jahre  
Gesamtwehr**

## **Feuerwehrjubiläen 1978**

Herausgeber: Der Bürgermeister der Gemeinde Wadgassen  
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Friedrich Mouty, Wadgassen  
Druck: Buch- und Offsetdruckerei A. Krüger, Marktstraße 1, 6638 Dillingen  
Titelbild: Rudolf Fuchs  
Redaktion: Peter C. Keller  
Umschlaggestaltung: Klaus Ferner

---

## FLORIAN –

### *Freund der Feuerwehrleute*

*Legionärshelm, brennendes Haus und — aus der anderen Hand — der rettende Wasserguß: So kennen wir unseren Florian. So kennt jedes Kind ihn. Der römische Helm ließe auch ohne diese Zutaten an Feuerwehr denken. Die Flammen im spielzeughaften Haus neben dem Heiligen oder in seiner Hand sind immer im Bild, ebenso wie das löschende Naß aus Eimer oder Spritze. Besser wird man die Allgegenwart der Gefahr, die Notwendigkeit ständiger Wachsamkeit kaum darstellen können.*

*Florian, der Heilige, hat die Situation und die Elemente in der Hand. Vielleicht wird das Haus von den Künstlern gar nicht so winzig gemalt, sondern eher der Florian in Übergröße? Auf jeden Fall ist er den Feuerwehrleuten nahe, ein Freund, der dazugehört.*

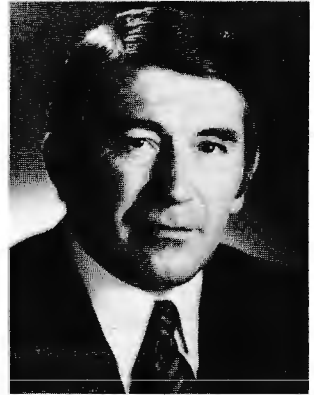
*Florian, der alte Soldat, wirkte in Cetium, im heutigen Zeiselmauer, Oberösterreich, als höherer Beamter. Er wird gewußt haben, daß er die gesicherte Position und mehr aufs Spiel setzte, als er verhaftete Christen im Gefängnis besuchte. Kaiser Diocletian ging mit allen Mitteln gegen den neuen Glauben vor. Doch man soll Gott mehr gehorchen als den Menschen. Verhaftung, Verhör, Folter. Dann warf man Florian in die Enns. Das Wasser, in dem sein Leben erlosch, ließ ihn dann wohl zum Feuerwehrpatron werden.*

*Böse Wirkung wandelt sich zur guten. Und jetzt ist Florian wie eh und je ein Freund der Feuerwehrleute in ihrem gefährvollen und mühsamen Dienst für die Mitmenschen.*

---

---

# GRUSSWORT



*Als Schirmherr der Feuerwehrjubiläen unter der Trägerschaft der Gemeinde Wadgassen zum 75jährigen Bestehen der Löschbezirke Hostenbach und Wadgassen, zum 70jährigen Bestehen der Wehren Schaffhausen und Diferfen und zum 50jährigen Bestehen des Löschbezirks Friedrichweiler entbiete ich allen Angehörigen der Wehren meine allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche.*

*Unsere Feuerwehrmänner haben in den vergangenen Jahrzehnten, getreu ihrem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ hervorragende Beispiele in der freiwilligen und selbstlosen Mitarbeit zum Wohle der Allgemeinheit gegeben. Durch ihre praktische Nächstenliebe im Alltag stellen sie ihre Verbundenheit zur örtlichen Gemeinschaft stets unter Beweis.*

*In unserem Lande leisten ca. 15.000 Feuerwehrmänner – davon gehören ca. 2.500 den Jugendfeuerwehren an – ihren verantwortungsvollen Dienst, unterstützt durch die hervorragende Ausbildung und die gute technische Ausstattung.*

*Wir alle sind stolz, daß es in unseren Städten und Gemeinden noch Menschen gibt, die uneigennützig unserem Gemeinwohl dienen, die Zeit und Mühe opfern, nicht selten auch ihr eigenes Leben zum Wohle anderer einsetzen. Ich hoffe, daß sich auch in Zukunft viele unserer Mitbürger – insbesondere aber unsere Jugend – zu diesem ehrenvollen Dienst am Nächsten bereiterklären werden.*

*Allen Wehrangehörigen und allen Gästen wünsche ich erinnerungswerte frohe Stunden im Geiste guter Kameradschaft.*

**ALFRED WILHELM**  
Minister des Innern

---

# GRUSSWORT



*In der Gemeinde Wadgassen können im Jahre 1978 verschiedene Ortsteilfeuerwehren Jubiläen feiern, zu denen ich die Bürgerschaft und die Feuerwehrmänner herzlich beglückwünsche.*

*Es ist sehr lobenswert, daß aus diesem Anlaß sowohl die Eigenständigkeit der Ortsteile gepflegt und betont, in gleichem Maße aber auch das Gemeinsame im größeren kommunalen Verband einer Förderung zugeführt wird.*

*Die Jubiläumsfeierlichkeiten sollten aber auch die Feuerwehrkameraden veranlassen, über die aktuellen Feuerwehrfragen des Jahres 1978 nachzudenken und sie zu diskutieren. Im Vordergrund steht hier die Qualitätsverbesserung in der Ausbildung durch die Einführung der neuen bundeseinheitlichen Dienstvorschriften. Dieser Aufgabe müssen sich alle Feuerwehren unterziehen, wobei zu beachten ist, daß sich eine Veränderung in Ausbildungszeit und Ausbildungsform auf Gemeinde- und Kreisebene zwangsweise ergibt.*

*Im Rahmen des Katastrophenschutzes werden die Feuerwehren mehr als bisher auf die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen angewiesen sein. Hier die richtigen Kontakte zur rechten Zeit zu knüpfen ist ein Gebot der Stunde. Für die Führungskräfte der Feuerwehren aller Ebenen wird der Katastrophenschutz eine verstärkte Führungsbildung verlangen. Wir begrüßen dies ebenfalls im Rahmen unseres Programmes zur Verbesserung der Qualität unseres Dienstes.*

*Die Feuerwehren sind heute aber auch Teil der inneren Sicherheit unseres Volkes und ein besonderes Element der Ordnung in unseren Gemeinden. Ich wünsche, daß in Wadgassen sich auch in der Zukunft Mitbürger finden werden, die das 100 Jahre alte Erbe der Feuerwehrtradition antreten und weitertragen.*

**ALBERT BÜRGER**

Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes

---

---

# GRUSSWORT



*Den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen übermittle ich aus Anlaß der Jubiläumssfeier der einzelnen Löschbezirke meine herzlichen Grüße und Glückwünsche.*

*In Wadgassen und Hostenbach seit 75 Jahren, in Schaffhausen und Differten seit 70 Jahren und schließlich in Friedrichweiler seit 50 Jahren, haben sich die Männer der Freiwilligen Feuerwehr durch alle Wirrnisse der Zeit ihren echten Bürgersinn und ihren Willen bewahrt, Helfer ihrer Mitmenschen zu sein. Die Gründung der bis zur Gebietsreform von 1974 selbständigen Wehren von Wadgassen, Hostenbach, Differten und Schaffhausen fielen in eine Zeit, als das Feuerlöschwesen sich in vollem Aufschwung befand. So ist in einem Bericht, den der Saarlouiser Landrat im Jahre 1909 an die Regierung in Trier erstattete, zu entnehmen, daß die Feuerwehren im Gebiet der heutigen Gemeinde Wadgassen 193 Angehörige bei insgesamt 9.250 Einwohnern zählte. Die Wehr in Differten war in einem Löschverband gleichzeitig noch für Friedrichweiler und Werbeln zuständig. Wenige Jahre zuvor war das Feuerwehrlöschwesen in unserer Heimat durch ein eigenes Gesetz und durch eine Feuerlöschverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz einheitlich geregelt worden.*

*Um die Entwicklung der Feuerwehren bemühte sich der damalige Kreisbrandmeister Peter Grim sehr erfolgreich. So gab es in den 15 Bürgermeistereien des Landkreises im Jahre 1913 insgesamt 37 Freiwillige Feuerwehren mit 54 Löschzügen. Wegen ihrer geringen Häuserzahl waren vier Dörfer von der Bildung einer Feuerwehr befreit. Dazu bestanden in sechs Bürgermeistereien noch 21 Pflichtfeuerwehren. Aus der Zeit der Entstehung der Friedrichweiler Feuerwehr vor 50 Jahren ist noch erwähnenswert, daß es 1928/29 65 Feuer-*



---

*wehren mit 84 Löschzügen und 2.772 Mannschaften sowie eine Pflichtfeuerwehr mit 35 Angehörigen und vier Fabrikwehren mit acht Löschzügen und 210 Mitgliedern gab.*

*In allen Fällen des Notstands, die durch Brand oder Naturkatastrophen ausgelöst wurden, auch in den schweren Jahren des zweiten Weltkrieges, haben die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr der Wadgasser Ortsteile selbstlos und opferbereit oft unter Einsatz von Leben und Gesundheit das Leben und Gut der Mitbürger gerettet und vor Verlusten bewahrt. Diese vorbildliche Haltung und Pflichterfüllung im Dienst der Gemeinschaft verdienen es, gerade in unserer Zeit, in der so oft der Mangel an Verantwortungsbewußtsein für den Mitbürger beklagt wird, als besonders hoch einzuschätzende Werte anerkannt zu werden.*

*Gratulieren möchte ich den Freiwilligen Feuerwehren zu ihrer erfreulichen Entwicklung, Dank und Anerkennung möchte ich ihnen für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste des Nächsten aussprechen. Mögen die Löschbezirke der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen auch in Zukunft immer in der Lage sein, ihre freiwillig übernommene Verpflichtung zu erfüllen.*

*Den Gründungsfesten der Löschbezirke wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf.*

RIOTTE  
Landrat des Landkreises Saarlouis

# GRUSSWORT

*Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Wadgassen kann im Jahre 1978 mehrere Gründungsfeste feiern: Das 75jährige Bestehen der Löschbezirke Hostenbach und Wadgassen, das 70jährige Bestehen der Löschbezirke Differten und Schaffhausen und das 50jährige Bestehen des Löschbezirks Friedrichweiler. Zu diesen festlichen Anlässen entbiete ich allen Feuerwehrangehörigen, die an diesen Festtagen teilnehmen, meine herzlichsten Grüße.*



*Unsere gesamte Landesbevölkerung darf voll Dankbarkeit und Stolz auf ihre Freiwilligen Feuerwehren blicken, die das von der Allgemeinheit in sie gesetzte Vertrauen in hohem Maße rechtfertigen. Es wäre daher zu wünschen, daß die Festtage der Feuerwehr in der Gemeinde Wadgassen von der Öffentlichkeit auch in ihrer vollen Bedeutung anerkannt und gewürdigt würden. Diese Festtage sind keine geselligen Vereinstreffen, sondern notwendige Übungen und Dokumentationen der einheitlichen Zielsetzung aller Feuerwehren des Saarlandes. Gilt es doch längst nicht mehr, nur dem Feuer zu wehren! Aus dem ursprünglich freiwilligen Zusammenschluß von Bürgern zur Hilfeleistung untereinander ist inzwischen ein wohl organisiertes Hilfs-corps entstanden, dessen die staatliche Verwaltung nicht mehr entbehren kann. Eingepplant in die vielfältigsten Zivilschutzmaßnahmen hätte heute ein Ausfall der Freiwilligen Feuerwehr geradezu katastrophale Folgen. Eine gleichwertige Organisation wäre nur unter den größten Schwierigkeiten organisatorischer und finanzieller Art bereitzustellen. Diese Einplanung in staatliche Schutzmaßnahmen war nur möglich aufgrund der in langer Tradition erwiesenen Zuverlässigkeit und Disziplin unserer Feuerwehren.*

*Es sollte daher auch von Zeit zu Zeit daran erinnert werden, daß eine solch eingegangene Verpflichtung der einzelnen Mitglieder unserer Feuerwehren durchaus keine Selbstverständlichkeit ist, zumal in einer Zeit, in der Selbsthilfe untereinander erst mit demokratischem Denken und Handeln wachsen muß.*

*Die Jubiläen der Löschbezirke in der Gemeinde Wadgassen sind mir aber auch ein willkommener Anlaß, allen Feuerwehrmännern, insbesondere jedoch den verantwortlichen Führungskräften, für ihre bisher geleisteten Dienste herzlich zu danken. Ich verbinde diesen Dank mit dem Wunsch, daß die Festveranstaltungen einen recht harmonischen Verlauf nehmen und dazu beitragen, einen weiteren Baustein in der Geschichte der Feuerwehr Wadgassen zu setzen.*

KARLHEINZ FLICK  
Landesbrandinspekteur

---

## ZUM GELEIT



*Zu den Stiftungsfesten der Freiwilligen Feuerwehren Hostenbach, Wadgassen, Differten, Schaffhausen und Friedrichweiler übermittele ich in meiner Eigenschaft als Brandinspekteur auch im Namen der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Saarlouis die herzlichsten Glückwünsche.*

*Die Bevölkerung der Gemeinde Wadgassen darf mit Recht stolz sein auf ihre Feuerwehrmänner, die sich uneigennützig dem Gemeinwohl zur Verfügung stellen. Sie opfern viel Mühe und Zeit und setzen auch nicht selten ihr Leben ein, um Hab und Gut ihrer Mitbürger im vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz vor Schaden zu bewahren. Dank und Anerkennung gelten den Männern der Löschbezirke der Gemeinde Wadgassen, die jahrzehntelang in selbstloser Ausübung des gefährvollen Ehrendienstes der Gemeinschaft gedient haben.*

*Den Löschbezirken der Gemeinde Wadgassen, ihren Gästen und der Bevölkerung wünsche ich erinnerungswerte Stunden und den Jubiläumsveranstaltungen einen schönen und harmonischen Verlauf.*

RAIMUND THOMASER

---

# GELEITWORT

## zum Jahr der Feuerwehr-Jubiläen



*Die Feuerwehr ist nach den geltenden landesgesetzlichen Bestimmungen eine nichtselbständige Einrichtung der Gemeinde, Bestandteil der kommunalen Gesamtverwaltung und innerhalb derselben der gefahrenabwehrende Zweig gemeindlicher Daseinsvorsorge. So etwa umschreibt Albert Bürger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, das Wesen der Feuerwehr.*

*Die Gebietsreform brachte mit dem neuen Zuschnitt der Gemeinden auch eine Veränderung der Organisationsform der Wehr. Aus dem Umstand, daß die Feuerwehr eine nichtselbständige Einrichtung der Gemeinde und Bestandteil der kommunalen Gesamtverwaltung ist, ergab sich, daß an die Stelle der früheren verschiedenen gemeindlichen Wehren eine einzige Wehr mit sechs verschiedenen Löschbezirken trat. Selbständige Löschbezirke befinden sich in Differten, Friedrichweiler, Hostenbach, Schaffhausen, Waggassen und Werbeln.*

*Wenn wir die Anfänge des Feuerwehrwesens in unserer Gemeinde zurückverfolgen, so stellen wir fest, daß diese in das Jahr 1903 zurückreichen. In den damaligen Gemeinden und jetzigen Ortsteilen Hostenbach und Waggassen wurden zu diesem Zeitpunkt die ersten Feuerwehren gegründet. Offensichtlich begünstigte das heraufkommende technische Zeitalter in zahlreichen Gemeinden die Gründung derartiger selbständiger Feuerwehrverbände. Daher feiert unsere Wehr als Rechtsnachfolgerin unserer früheren selbständigen Wehren in diesem Jahr ihr 75jähriges Jubiläum.*

*Der Feuerwehr obliegt mit der Aufgabe der Gefahrenabwehr eine hoheitliche Sicherheitsaufgabe, den Bundesländern steht insoweit auch die Dienst-*

---

---

aufsicht über die Wehren zu. Andererseits ist die Wehr auf der Grundlage des freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatzes organisiert. Trotz der behördlichen Dienstaufsicht soll, so meine ich, einer freiwilligen Organisation weitgehend die Selbstverwaltung und Selbstführung gewährt werden.

Die Fortentwicklung unserer Leistungs- und Wohlstandsgesellschaft und die sich ständig weiter entwickelnden Technologien bedingen eine Fortentwicklung der Feuerwehrtechnik und eine Verbesserung ihres Ausrüstungsstandes. Diesen Erfordernissen wurde in unserer Gemeinde voll Rechnung getragen, insbesondere kann von einem sehr guten Ausrüstungsstand gesprochen werden.

Andererseits bedingt die Freiwilligkeit dieser Organisationsform, daß in den Wehren und Löschzügen immer viel Traditionsbewußtsein, Ortsverbundenheit und Anteilnahme am Vereinsleben des jeweiligen Ortsteils festzustellen ist. Daher ist es nicht verwunderlich, daß dieses Jubiläumsjahr der Wehr im Grunde nicht als 75jähriges Jubiläum der Wehr der Gemeinde, sondern als ein Jahr der mehrfachen Ortsjubiläen begangen wird, und zwar

als 75jähriges Jubiläum der Löschbezirke Hostenbach und Wadgassen  
als 70jähriges Jubiläum der Löschbezirke Schaffhausen und Differten sowie  
als 50jähriges Jubiläum des Löschbezirkes Friedrichweiler.

Der Löschbezirk Werbeln feierte bereits im Jahre 1974 sein 50jähriges Bestehen.

Obwohl die frühere Amtwehr zwischen ihren verschiedenen Wehren schon eine Vorform der heute in der Großgemeinde gepflegten Gemeinsamkeit praktizierte, so ist dennoch die Verwurzelung der früheren Wehren bzw. der heutigen Löschbezirke in ihren Ortsteilen unverkennbar. Es ist keineswegs etwas dagegen einzuwenden, daß jeder der heutigen Löschbezirke das Gründungsdatum der jeweiligen früheren selbständigen Wehr weiter in seinem Bewußtsein aufbewahrt und neben der Gesamtwehr ein eigenes Jubiläumstfest begeht. Dies stellt eine Parallele zu dem unlängst durchgeführten Jahr der Ortsteilsjubiläen dar (750 Jahre Hostenbach, 650 Jahre Schaffhausen, 250 Jahre Friedrichweiler).

Die verschiedenen Feuerwehrfeste werden in der Trägerschaft der Gemeinde durchgeführt, wobei die örtlichen Löschzüge die Organisation übernommen haben.

Man sollte in diesem Jahr der Feuerwehrojubiläen und seinen Festen, die in der Trägerschaft der Gemeinde durchgeführt werden, nicht nur vordergründig

---

---

den Anlaß zu Volksfesten sehen, sondern darüber hinaus hierbei auch verschiedene Leitgedanken in der Bevölkerung und in der Wehr lebendig werden lassen.

1. Die gegenseitige Verbundenheit von Feuerwehr und Bevölkerung

Unsere Wehr erbringt ständig Leistungen für unsere Bevölkerung, für die wir zu danken haben. Unsere Wehr kann ihre Leistungen nur erbringen und steigern, wenn die Verbundenheit von Feuerwehr und Bevölkerung im Bewußtsein unserer Bürger lebendig erhalten bleibt.

2. Der Gedanke der Gemeinsamkeit zwischen den einzelnen Löschzügen

Ich möchte als Chef der Wehr sowohl die Erhaltung der Ortsverbundenheit als auch die Gemeinsamkeit der Gesamtwehr gewahrt wissen. Wenn die einzelnen Jubiläen, wie bereits ausgeführt, in den Ortsteilen durchgeführt werden, so habe ich andererseits zur Förderung des Gedankens der Gemeinsamkeit angeordnet, daß ein gemeinsames Jubiläumsbuch der Wehr herausgegeben wird, in das die einzelnen Löschzüge das Traditionsbewußtsein ihres Ortsteiles sowie Erinnerungen an die Entwicklung ihrer Wehr einbringen. Nach Möglichkeit wird eine gemeinsame Abschlußveranstaltung zum Jubiläumsjahr durchgeführt, sobald die im Bau befindliche Mehrzweckhalle Hostenbach fertiggestellt ist.

3. Humanitäre Freiwilligkeit

Ich möchte wünschen, daß diejenigen Personen, welche für die Leitung bzw. die Führung der Wehr verantwortlich sind, das Gedankengut humanitärer Freiwilligkeit lebendig erhalten, insbesondere den Gedanken, daß eine Tätigkeit, die in der Verwaltungssprache als Gefahrenabwehr innerhalb der Daseinsvorsorge bezeichnet wird, im Grunde als eine Hilfeleistung für in Not geratene Menschen zu verstehen ist. Im traditionsverbundenen Sprachgebrauch wird dies wie folgt umschrieben:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Diese Fragen der inneren Einstellung zu den Aufgaben der Wehr sind mindestens ebenso wichtig wie die Anpassung der Entwicklung an die modernen Technologien.

4. Der Leistungsgedanke

Die diesjährigen internationalen Feuerwehrwettkämpfe finden in unserer Gemeinde statt und werden vielfache Anregungen für die persönlichen Leistungen dieser Wehr erbringen. Derartige Bemühungen um die Ver-

---

*besserung der persönlichen Leistung waren neben dem Vermitteln von Fachwissen, Führungswissen, Verwaltungswissen und Staatsbewußtsein auf der Grundlage unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung von jeher geeignet, die freiwillige Struktur dieser Organisation zu fördern.*

#### *5. Die Einbeziehung der Jugend*

*In verschiedenen Gruppierungen unserer Gemeinde werden derzeit Jugendfragen besonders intensiv erörtert. Wenn ich die Auffassung vertrete, daß in der Öffentlichkeitsarbeit der Wehr frühzeitig die Jugend in die Freiwilligkeit einzubinden ist, dann möchte ich dies nicht vordergründig als eine Frage der Erhaltung des Personalbestandes gewertet sehen, obwohl auch diese Frage wichtig ist, sondern als eine Frage der Weitergabe von Traditionswerten der Feuerwehr, der Weitergabe von Grundwerten unseres Staates und unserer Gesellschaft, die in der Wehr lebendig bleiben mögen.*

*In diesem Sinne wünsche ich dem 75jährigen Jubiläum unserer Wehr und den verschiedenen Jubiläen der Löschbezirke in den einzelnen Ortsteilen einen guten Verlauf.*

Dr. MOUTY  
Bürgermeister  
Chef der Wehr

---

# GRUSSWORT

*Die Freiwillige Feuerwehr Wadgassen mit den Löschbezirken Differten, Friedrichweiler, Hostenbach, Schaffhausen, Wadgassen und Werbeln begeht im Jahre 1978 ihre Jubiläen.*

*Aus diesem Anlaß grüßen wir die Bürger unserer Gemeinde und alle Feuerwehrkameraden aus nah und fern auf das herzlichste.*

*Ein besonderer Gruß gilt den Kameraden aus dem Ausland, von Frankreich, Südtirol, Österreich und Belgien, und aus den Bundesländern.*

*Die Verbindungen über die Grenzen hinaus zeigen, daß es überall gleichgesinnte Männer gibt, die zum Wohle ihrer Mitbürger gewillt sind, nach dem alten Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ zu handeln.*

*Wir wünschen allen Gästen und Kameraden schöne Stunden in unserer Gemeinde, mögen die Veranstaltungen allen als frohes Erlebnis in guter Erinnerung bleiben.*

Der Wehrführer:

HEINZ COREA  
(Hauptbrandmeister)

Der stellvertretende Wehrführer:

JACOB ESSLER  
(Oberbrandmeister)

Die Löschbezirksführer:

WALTER GONDER	–	Differten
HERBERT LORSON	–	Friedrichweiler
ROLAND ESSLER	–	Hostenbach
RAINER MEGE	–	Schaffhausen
KURT MALTER	–	Wadgassen
HANS WERNER ALT	–	Werbeln

(Brandmeister)





## ZUM GELEIT

den Wehrmännern  
von  
Hostenbach  
Wadgassen  
Differten  
Schaffhausen  
und  
Friedrichweiler



*In diesem Jahr können sich die Feuerwehren fast aller Ortsteile Wadgassens auf stolze Jubiläen freuen. Was vor 75, 70 und 50 Jahren von den Vätern begonnen wurde, präsentiert sich heute als moderne, gut geschulte und zweckmäßig ausgerüstete Brandwehr. Die Technik hat auch vor diesem Bereich unseres Lebens nicht halt gemacht. Kompliziertes Gerät erfordert gediegene Ausbildung und ständiges Üben.*

*Da kann es schon passieren, daß wir beim Anblick alter Photographien, auf denen Spritzenmänner mit Pickelhauben stolz ihre pferdebespannten Spritzen präsentieren, zu lächeln anfangen.*

*Geblichen aber ist die zutiefst menschliche Seite der Feuerwehr – damals wie heute: Begeisterung, Einsatzfreude und Kameradschaft. Die Männer der Feuerwehr erfüllen eine alte Christenpflicht: Mensch und Natur in Gefahr zu helfen. Die Alten nannten das schlicht Nächstenliebe.*

*Dafür möchten wir im Namen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden den Männern der Feuerwehren danken, die ja zu jeder Tages- und Nachtzeit zum Einsatz gerufen werden können.*

*Nicht vergessen seien auch die Angehörigen der Feuerwehrleute. Auch sie bringen kein geringes Opfer an Zeit. Ohne ihr Verständnis könnte wohl keiner der Löschmänner sein uns allen zugute kommendes „Hobby“ ausüben.*

*So wünschen wir den Feuerwehren gelungene Jubiläumsteiern und Gottes Schutz bei ihren Einsätzen.*

Für die evangelische Kirchengemeinde  
Wadgassen-Schaffhausen:  
**WOLFGANG MOHNS**  
Pfarrer

Für die katholischen Kirchengemeinden:  
**LEO SCHORR**  
Dechant

---

# GRUSSWORT

## der Ortsvorsteher

*Das Jahr 1978 ist vorrangig das Jahr der Freiwilligen Feuerwehren in unserer Gemeinde.*

*Seit 50 Jahren besteht eine Freiwillige Feuerwehr in Friedrichweiler, seit 70 Jahren in Differten und Schaffhausen und seit 75 Jahren in Hostenbach und Wadgassen.*

*Die Ortsvorsteher der Ortsteile der Gemeinde Wadgassen und der stellvertretende Ortsvorsteher im Gemeindeteil Friedrichweiler begrüßen es aufrichtig, daß die Gemeinde die Feuerwehrojubiläen in ganz besonderem Maße herausstellt und würdigt, und sie wünschen den einzelnen Feiern und Veranstaltungen einen guten Verlauf und entsprechende Resonanz und Anerkennung bei der Bevölkerung.*

*Die Freiwillige Feuerwehr ist mit eine der ersten und tatkräftigsten Bürgerinitiativen unserer Zeit, der man vorbehaltlos bescheinigen kann, keine eigenen Interessen zu verfolgen. Sie ist eine Schar von verantwortungsbewußten Männern, allein orientiert an den freiwillig auferlegten Pflichten und Aufgaben, ihren Mitbürgern bei Tag und Nacht in ärgster Not und Bedrängnis helfend zur Seite zu stehen!*

*Im Namen aller Bürger sei diesen Männern für ihren dauernden, selbstlosen Einsatz gedankt.*

*Ein besonderes Lob anläßlich dieser Jubiläen den engagierten jungen Bürgern, die sich der Gemeinschaft als freiwillige Helfer verschrieben haben.*

*Wir wünschen, daß die Männer unserer Wehr wie bisher auch in Zukunft bei den Verantwortlichen unserer Gemeinde für ihre Anliegen immer ein offenes Ohr finden, und wir wünschen nochmals den Jubiläumsteiern in den einzelnen Ortsteilen einen erfolgreichen Verlauf und demzufolge der Wehr neuen Auftrieb – zum Wohle unserer Bürger!*

---



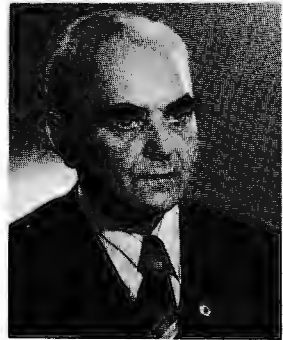
HANS  
STUHLSATZ  
Ortsvorsteher  
des Ortsteiles  
Differten



FRANZ  
PFAUF  
stellvertretender  
Ortsvorsteher  
im Gemeindeteil  
Friedrichweiler



RUDOLF  
JOA  
Ortsvorsteher  
des Ortsteiles  
Hostenbach



GEORG  
LORSON  
Ortsvorsteher  
des Ortsteiles  
Schaffhausen



ALOIS  
TROUVAIN  
Ortsvorsteher  
des Ortsteiles  
Wadgassen



WILLY  
MARTIN  
Ortsvorsteher  
des Ortsteiles  
Werbeln



Wädgassen 1978: Chef der Wehr, Wehrführung, Beigeordnete  
und die für den Brandschutz Verantwortlichen (Bild: R. Fuchs)

#### Der Rat der Gemeinde Wädgassen





Amtswehrführer Franz Jacoby  
1935–1948



Amtswehrführer Johann Hewener  
1949–1966





Wehrführer Heinz Corea

# Wadgassen: Reichtum geschichtlicher Vergangenheit, eine Gemeinde mit Zukunft

Dr. Friedrich Mouty, Bürgermeister

„Wadgassen bedeutet für die, die es wirklich kennen und wirklich zu ihm gehören, nicht nur eine Vergangenheit, sondern auch lebendige Gegenwart und verheißende Zukunft. Sie wissen aber auch, daß die Zukunft nur aus der Tapferkeit der Gegenwart erwachsen kann und diese nur aus der tief verstandenen, bejahten und verteidigten Vergangenheit . . .“

Johannes Kirschweg

In unserer Gemeinde wurde 1975/76 ein Jahr der Jubiläen verschiedener Ortsteile gefeiert: 750 Jahre Hostenbach, 650 Jahre Schaffhausen, 250 Jahre Friedrichweiler. Hierbei wurden die Wadgasser Abteigeschichte und auch — besonders im Falle des Gemeindeteiles Friedrichweiler — die saarbrückennassauische Geschichte ins Bewußtsein gerufen.

Nunmehr werden in diesem Jahre 1978 fünf Feuerwehrjubiläen festlich begangen, Anlaß, sich auf jüngere gemeindliche Entwicklungen und auf das zu besinnen, was Großväter und Väter vor 75, 70 und 50 Jahren ins Werk setzten.

Bei einer solchen geschichtlichen Besinnung erkennt man: Die Abtei, die Pfarrei Oberkirch und die spätere Verwaltungseinheit (die zunächst Differten, seit 1937 Wadgassen heißt) bildeten die wesentliche Klammer für die geschichtliche Einheit dieses Bereiches, wobei ich die Dinge nur global und nicht mit den Abweichungen im Detail ansprechen möchte. Mit der Gebietsreform konnte somit eine geschichtlich gewachsene Einheit mit den raumordnerischen Überlegungen des Landtages und der Landesregierung in Einklang gebracht werden. Andererseits wird jedoch deutlich, daß das Eigenleben der Ortsteile weitgehend erhalten bleibt.

Obwohl die Ortsteile Hostenbach bzw. Schaffhausen weit älter sind als 750 bzw. 650 Jahre, so war bei den Jubiläen des Jahres 1975 die erste urkundliche Erwähnung als Eintritt in die Bewußtheit der Geschichte Anhaltspunkt festlichen Gedenkens. Es handelte sich um Urkunden aus den Jahren 1225 und 1325, wobei es im Falle Schaffhausens auch eine weitere, nur ungenau datierbare Urkunde gibt. Was die 250-Jahrfeier des Dorfes Friedrichweiler anbelangte, so lag eine Gründungsurkunde des Grafen Friedrich Ludwig von Nassau-Saarbrücken aus dem Jahre 1725 vor.



Auch die übrigen Ortsteile haben ein hohes Alter aufzuweisen. Abgesehen von einigen prähistorischen Funden, gab es im Bereich der Differter Pfarrkirche bereits eine römische Kultstätte. Im Jahre 902 weilte Ludwig das Kind, der karolingische König des Ostreiches, auf dem Königshof zu Wadgassen und stellte dort eine Urkunde aus. Der Königshof selbst war natürlich viel älter. Der Name Differten wird bereits im Jahre 1033 urkundlich erwähnt, jedoch bezweifeln Historiker die Echtheit dieser Urkunde. Mit dem Jahre 1135 beginnt die Wadgasser Abteigeschichte. Der Ortsteil Werbeln wurde im Jahre 1214 zum ersten Male urkundlich genannt. Die Differter Kirche erschien in den Urkunden erstmals im Jahre 1223. Im Jahre 1973 beging die Pfarrei Differten ihre 750-Jahrfeier. Im Jahre 1333 wurde Differten nach einer vorliegenden Urkunde zur Gemeinde erhoben. Während Königshof und Abtei Wadgassen hinsichtlich ihrer Entstehungszeit weit bis ins Mittelalter zurückreichen, ist das Dorf Wadgassen ziemlich jung, man könnte sagen, daß es als Glasmacherdorf erst nach der Zerstörung der Abtei entstand.

Im Jahre 1980 feiert die Pfarrgemeinde Wadgassen das 100jährige Bestehen ihrer Pfarrkirche. Im Jahre 1980 werden wir auch daran erinnert, daß Kaiser Heinrich IV. im Jahre 1080 den Königshof seinem treuen Vasallen, dem Grafen Sigebert vom unteren Saargau, schenkte und damit die Voraussetzung für die spätere Gründung der Abtei Wadgassen geschaffen wurde.

Vor allem die Feuerwehrjubiläen des Jahres 1978 lassen uns an neuere Entwicklungen in der Geschichte der Zivilgemeinde zurückdenken. Mit der Französischen Revolution hatte bekanntlich die von dem religiösen Orden der Prämonstratenser geprägte Abteigeschichte ihren Abschluß gefunden.

Als Verwaltungseinheit wurde die Gemeinde nach dem Wiener Kongreß ungefähr in heutigen Grenzen innerhalb des preußischen Landkreises Saarlouis neu begründet (1815). Die Ortsteile entwickelten sich jedoch nach der Zerstörung der Abtei als ihrem geistigen Zentrum auseinander und wurden immer mehr eigenständige Einheiten.

Ich habe veranlaßt, daß die Bürgermeister der Bürgermeisterei Differten zu Schaffhausen bzw. ihre Nachfolger (Amtsbürgermeister, Amtsdirektoren, Amtsvorsteher), die ja gleichzeitig die Chefs der Wehren waren, im Festbuche der Wehr mit einem Bild vertreten sind, damit man sich ihrer wieder erinnert.

Im Zuge der saarländischen Gebietsreform entstand am 1. 1. 1974 aus dem Amtsbezirk Wadgassen eine Einheitsgemeinde von ca. 20.000 Einwohnern und einer Fläche von 25,9 qkm. Zu dieser Gemeinde gehören die Ortsteile Differten (mit dem Gemeindeteil Friedrichweiler), Hostenbach, Schaffhausen, Wadgassen und Werbeln.

Der Bildung einer selbständigen Einheitsgemeinde Wadgassen ging ein Bekenntnis der Bevölkerung zur Eigenständigkeit im Verhältnis zu den Mittelzentren Völklingen und Saarlouis voraus. Die Jubiläumsfeiern 1975 und

1978 bekräftigen den Willen zur Gemeinsamkeit zwischen den Ortsteilen, sie machen aber gleichzeitig deutlich, daß die Ortsteile ihre eigenen Jubiläen weiter feiern wollen. Niemand weiß, ob es eines Tages nur noch Jubiläen der Gesamtgemeinde gibt, etwa im Jahre 2002 eine 1100-Jahrfeier der Gemeinde. Das würde aber voraussetzen, daß diese Gemeinde nicht bei neuen Gebietsreformen in größeren Einheiten aufgeht, andererseits aber, daß bis dahin das Bewußtsein der Gemeinsamkeit in der Gemeinde stärker entwickelt ist.

Daß die Erinnerung an die Vergangenheit uns auf den Weg in die Zukunft begleitet, macht unser neues Wappen deutlich, das den Königsadler als Symbol des fränkischen Königshofes in Wadgassen und ein Kreuz als Symbol der Abtei enthält. Die Lilie entstammt einerseits dem Wappen des ersten Abtes, ist aber auch das Zeichen des lothringischen und französischen Einflusses. Die Farben blau und gold sind die Farben des Nassau-saarbrückischen Stammwappens und zugleich die Farben des französischen Königshauses.

Johannes Kirschweg, ein Sohn Wadgassens, bekanntester saarländischer Schriftsteller, wußte nicht nur um die „tief verstandene, bejahte und verteidigte Vergangenheit“ Wadgassens, er meinte, Wadgassen bedeute auch die „Tapferkeit der Gegenwart“, und „verheißende Zukunft“.

Wenn man von der „Tapferkeit der Gegenwart“ spricht, braucht man nicht nur an die Stürme der Gebietsreform zu denken, welche die Selbständigkeit unseres Raumes auf das schwerste bedrohten. Unter der Zukunft einer Gemeinde kann man verschiedenartige Dinge verstehen, die einen sehen nur eine Zukunft garantiert, wenn immer wieder die Möglichkeit eines schöpferischen Neubeginns gegeben ist, etwa als ein neues Bewußtsein der Gemeinsamkeit in der Gemeinde oder im Sinne von kulturellen Innovationen. Verwaltungsleute und Ingenieure wollen gemeinhin Zukunft durch Planung schaffen.

Allein die Tatsache, daß eine größere Verwaltungseinheit die Gemeinde als einheitlichen Lebens- und Planungsraum begreifen muß, bewirkt eine innere Neuorientierung.

Gemeinderat, Verwaltung, parteipolitische Gruppen, Dachverbände usw. haben nicht unbeträchtliche geistige Anstrengungen unternommen, um dieses Gebilde, das sich Gemeinde Wadgassen nennt, als Einheit zu begreifen. Das wird nicht nur in vielen organisatorischen und verwaltungsmäßigen Vorgängen sichtbar, sondern in deutlichen Ansätzen bereits in der gelebten Wirklichkeit dieser Gemeinde. Einer der Väter der Gebietsreform, Professor Frido Wagener, meinte, die Reform trage erst in zehn Jahren nach ihrem Inkrafttreten ihre Früchte. Die günstigen Voraussetzungen für das Entstehen unserer Einheitsgemeinde bedingen jedoch, daß diese Gemeinde bereits heute den Weg zu ihrer Integration, d. h. zur Wiedergewinnung einer bereits in geschichtlicher Zeit gegebenen Einheit, beschritten hat.

Die Entwicklungsplanung der Gemeinde begreift diese als einheitlichen Raum: Entwicklungsgutachten, Vertiefung landesplanerischer Vorstellungen über unsere Gemeinde, Flächennutzungsplan mit Aussagen über Gewerbeflächen für Sanierungsfälle, Verkehrsplanung, langfristige Entwicklungen im Hinblick auf Bebauungsgebiete, Bearbeitung von Detailplanungen wie Landschafts- Grünordnungs- und Naherholungsbereich, Immissionsschutzpflanzungen und Friedhofswesen, Bestandsaufnahme des Kanalsystems und Kanalentwicklungsplan, Fortentwicklung der Bäderkonzeption, Schulplanung (Schulzentrum), Spielplatz- und Kindergartenplanung, Sportstättenplanung, Verbesserung der Umweltbedingungen, mit diesen Fragen befassen sich unsere kommunalen Gremien ständig. Als Grundsatz ist jedoch festzuhalten, daß unsere Gemeinde ihre räumlichen Planungen auf die Wohnfunktion ausrichtet.

Darüber hinaus sind auch die Fragen einer Orientierung der Gemeinde nach außen von besonderem Interesse.

1766 war die Abtei Wadgassen von Saarbrücken-Nassau losgelöst und Frankreich eingegliedert worden. Dieses folgenschwere Ereignis hatte im Verhältnis zu Saarbrücken eine Neuorientierung zur Folge. Seit der Auflösung der Abtei lag Wadgassen eigentlich immer „zwischen“ Saarlouis und dem sich später entwickelnden schwerindustriellen Zentrum Völklingen, das sich im Umland seine Verflechtungsbeziehungen schuf. Nach der Zerstörung der Abtei konnte sich eine Zentralität des Wadgasser Raumes jedoch nicht mehr hinreichend entwickeln, mit ein Grund für die Bedrohung unserer Eigenständigkeit in der Gebietsreform, als der Raum Wadgassen in die Stadt Völklingen eingegliedert und evtl. auch in den Stadtverband Saarbrücken einbezogen werden sollte.

Es gelang jedoch, daß der frühere Amtsbezirk Wadgassen in Form einer selbständigen Gemeinde innerhalb des Landkreises Saarlouis verblieb. Nachbargemeinden sind heute die Städte Saarlouis, Völklingen und die französische Stadt Creutzwald sowie die Gemeinden Schwalbach und Überherrn.

Nachbarstädte wie Saarlouis und Völklingen — sie sind starke Mittelzentren — setzen ihre eigenen Maßstäbe. Realistische Gemeindepolitik ist sich aber dessen bewußt, daß der Ausbau der Zentralität Wadgassens im Spannungsfeld des Mittelzentrums Saarlouis/Dillingen und des Stadtverbandes Saarbrücken (mit Völklingen) über den Selbstversorgerrang hinaus, auch im öffentlichen Dienstleistungsbereich, sehr schwer sein wird. Diese Frage hängt sicherlich auch davon ab, wie sich die weitere wirtschaftliche Entwicklung in der europäischen Kernregion Saar-Lor-Lux vollziehen wird.

Nicht nur im Mittelalter war Wadgassen an europäischen Straßen gelegen (Brabanterstraße: Basel — Straßburg — Wadgassen — Luxemburg — Flandern). Heute ist die Entwicklung des europäischen Autobahnnetzes auch für das Wachstum und die Fortentwicklung unserer Region von Bedeutung. Der

Ausbau der Saar zu einer europäischen Wasserstraße, im Saarland als „Jahrhundertereignis“ bezeichnet, wird nicht nur das Landschaftsbild am Ostrand der Gemeinde entscheidend verändern, er wird durch seinen Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung des Saarlandes auch eines Tages die weiteren Entfaltungsmöglichkeiten unseres Raumes entscheidend formen. In diesem Rahmen muß man auch die jetzt anlaufenden Planungen der Stadt Saarlouis und der Gemeinde Überherrn zu einem gemeinsamen Industriepark Saarlouis sehen.

Die Besinnung auf die geschichtliche Vergangenheit und die Eigenarten unseres Raumes und seiner Bevölkerung lassen uns vieles entdecken, worauf wir stolz sein können: Ich denke an den Einfluß und die politische Bedeutung eines fränkischen Königshofes in Wadgassen und an die kulturelle und kirchengeschichtliche Bedeutung einer Prämonstratenserabtei Wadgassen. Das 600 Seiten starke Buch von Michael Tritz über die Geschichte dieser Abtei (Erscheinungsjahr 1901) wird die Toto GmbH Saar im Herbst dieses Jahres als Nachdruck erneut vorlegen. Der Historiker des Prämonstratenserordens, Pater Dr. Norbert Backmund, hat kürzlich in einem Vortrag geschildert, wie diese Abtei als Zentrum einer Zirkarie von Abteien im deutschen Südwesten bis hinauf in den hessischen Bereich ihren Einfluß ausübte. Die landesgeschichtliche Bedeutung dieser Abtei ist im Saarland weitgehend unbekannt.

Ich denke aber auch an die literarische Bedeutung eines saarländischen Schriftstellers wie Johannes Kirschweg, der das historische Wadgassen liebte und dessen Werke als 10bändige Gesamtausgabe erneut aufgelegt werden, oder auch an den Jesuiten Peter Lorson, in Differten geboren und dort beerdigt, der in der ökumenischen Bewegung tätig war, ein überzeugter Europäer, Deutschland und Frankreich gleichermaßen verbunden, Professor für Literatur, Träger des Literaturpreises der Académie française, Domprediger im Münster zu Straßburg.

Besonders erwähnen sollte man aber auch die auf dem Gelände der ehemaligen Abtei (über den Gräbern der Äbte) angesiedelte Cristallerie Villeroy & Boch mit ihrer Herstellung handgeschliffener Gläser, die den Namen Wadgassen in alle Welt trägt.

Mögen diese Jubiläen die Besinnung auf die Vergangenheit unseres Raumes fördern und uns gleichzeitig dazu verhelfen, die Probleme der Gegenwart realistisch anzupacken sowie die Grundlagen für eine gesicherte und lebenswerte Zukunft dieses Raumes zu schaffen.

Der am 22. Juni 1977 von der Kreissparkasse Saarlouis edierte Golddukaten  
 — Durchmesser: 20 mm, Gewicht: 3,49 g, Feingoldgehalt: 986/000 —  
 trägt im Avers (Vorderseite) das Wadgasser Wappen mit der Umschrift „Gemeinde Wadgassen“, im Revers (Rückseite) das Madonnensiegel der im September 1792 aufgehobenen Prämonstratenserabtei. Die Umschrift lautet „Wadegotiae Sigil. Convent.“ Das Abteisielgel vor 1400 zeigte eine sitzende Männerfigur, vermutlich den Abt. Dann bekamen die Äbte Wappen, die sie



im runden Siegel zeigten. Das Siegel des dem Abte übergeordneten Conventes war oval und trug bis zum Ende der Abtei das Bild der Madonna, der einzigen Schutzheiligen der Abtei, freilich in vielen zeitgemäßen Variationen. Die Gottesmutter auf der Mondsichel ist in Wadgassen heute gegenwärtig durch den Dukaten, durch die im Spurker Haus gefundene Takenplatte und nicht zuletzt durch Michael Tritz' „Geschichte der Abtei Wadgassen, zugleich eine Kultur- und Kriegsgeschichte der Saargegend.“

Auch der Gold- und der Silberdukaten der Volksbank Wadgassen hat im Avers das Gemeindegewappen. Die Umschrift „Gemeinde Wadgassen“ ist oberhalb dieses Wappens angebracht. Das Bild im Revers, die zweitürmige Abteibasilika, gestaltete Lothar Meßner nach dem Stich, der um 1736 für die Prämonstratensergeschichte des Abtes Hugo entstand. Die Umschrift lautete „Abbatia Wadegotiensis“. Der Durchmesser des Golddukaten ist 20 mm, das Gewicht 4 g, der Feingoldgehalt 986/000. Die Silbermünze der Volksbank Wadgassen, mit den gleichen Motiven, ist aus Sterling Silber. Ihr Durchmesser: 35 mm, ihr Gewicht: 20 g. Beide Dukaten wurden am 14. Januar 1977 von der Volksbank Wadgassen der Öffentlichkeit vorgestellt.



(Bild: Maltha)

---

# FESTPROGRAMM

## DIFFERTEN

vom 26. bis 29. Mai 1978

**Schirmherr:** Minister des Innern, Herr Alfred Wilhelm

Am Donnerstag, dem 25. Mai 1978, und Freitag, dem 26. Mai 1978, treffen die Wettkampfteilnehmer aus dem In- und Ausland ein.

### Freitag, den 26. Mai 1978

20.00 Uhr Zentrale Eröffnungsfeier der Festjubiläen mit Festkommers der Löschbezirke der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen im Festzelt auf dem Marktplatz in Differten

Mitwirkende:

Musikverein „Germania“ Differten  
Orchesterverein Wadgassen  
Harmonikaverein Differten  
Männergesangverein Differten

Anschließend Tanz und Unterhaltungsmusik,  
gespielt vom Orchesterverein Wadgassen

### Samstag, den 27. Mai 1978

7.30 Uhr Antreten der Wettkampfgruppen auf dem Marktplatz und Abmarsch zum Sportplatz unter Mitwirkung des Musikvereins „Germania“ Differten

8.00 Uhr Feierliche Eröffnung der Feuerwehrwettkämpfe mit Fahnenhissung

9.30 Uhr Beginn der Feuerwehrwettkämpfe  
Übung A – Löschangriff, durchgeführt auf dem Sportplatz  
Übung B – Staffellauf in der Zollhausstraße

---

20.00 Uhr **Großer Bunter Abend im Festzelt**

Es wirken mit:

Bibo Pitt, Conférencier, Humorist

Die fidelen Offenbacher, Instrumental- und Gesangssextett

Angela BRANCA, Schlagersängerin

Helle Franz & Co., Deutschlands vielseitigster Bauchredner

Programmdauer etwa 2 $\frac{1}{2}$  Stunden (ohne Pause)

Die musikalische Umrahmung des Bunten Abends und die anschließende Tanzmusik bis 2.00 Uhr übernimmt das bekannte „Saturn Sound Orchester“.

Eintrittskarten zum „Großen Bunten Abend“ im Vorverkauf 6,— DM, an der Abendkasse 7,— DM

**Sonntag, den 28. Mai 1978**

- 8.30 Uhr Aufstellung der Feuerwehren und des Musikvereins Differten zum Kirchgang am Gasthaus Floerchinger
- 9.00 Uhr Hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Feuerwehr, anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal
- 10.30 Uhr Frühschoppenkonzert im Festzelt
- 10.45 Uhr Empfang der Gruppenkommandanten durch die Gemeinde im Gemeindehaus
- 13.15 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren, Parken der Fahrzeuge in der Friedhofstraße und in der Straße „Am Zollstock“
- 13.45 Uhr Aufstellung des Festzuges in der Werbelner Straße
- 14.15 Uhr Abmarsch des Festzuges über die Denkmal-, Mittelwiesenstraße, Brückenweg, Hauptstraße an der Ehrentribüne am R-Kauf vorbei zum Festzelt
- Höhepunkt des Nachmittags:  
**Siegerehrung im Festzelt**
- Anschließend spielen die Musikkapellen und Spielmannszüge
- 20.00 Uhr Großer Tanzabend mit der Band „Germania“
-

---

### **Montag, den 29. Mai 1978**

15.00 Uhr Veteranen- und Altennachmittag unter Mitwirkung der Stimmungskapelle „Die lustigen Oberlandler“

20.00 Uhr Ausklang der Festtage:

Großer „Volkstümlicher Abend“ mit den Warndtmusikanten und beliebten Dufferter Künstlern

Unser Festabzeichen zum Preise von 1,50 DM berechtigt zum freien Eintritt ins Festzelt (außer „Bunter Abend“) und zu allen Tanzveranstaltungen

### **WADGASSEN**

#### **Samstag, den 17. Juni 1978**

11.00 Uhr Empfang der Gäste im Gemeindehaus Wadgassen

16.00 Uhr Großübung aller Löschzüge an der Kirche

20.00 Uhr Festkommers im Turnerheim

#### **Sonntag, den 18. Juni 1978**

9.00 Uhr Kirchengang mit Gästen und den Löschzügen, anschließend Konzert am Gerätehaus

21.00 Uhr Tiroler Abend im Turnerheim

#### **Montag, den 19. Juni 1978**

Werksbesichtigung mit unseren Gästen

#### **Dienstag, den 20. Juni 1978**

Abfahrt unserer Gäste am Gerätehaus

### **HOSTENBACH**

#### **Freitag, den 14. Juli 1978**

20.00 Uhr Kommers

#### **Samstag, den 15. Juli 1978**

20.00 Uhr Bunter Abend



---

**Sonntag, den 16. Juli 1978**

14.00 Uhr Festzug  
20.00 Uhr Festball

**Montag, den 17. Juli 1978**

15.00 Uhr Kinderfest  
20.00 Uhr Ausklang

Die Veranstaltungen finden im Festzelt statt.

**SCHAFFHAUSEN****Freitag, den 25. August 1978**

20.00 Uhr Festkommers

**Samstag, den 26. August 1978**

15.30 Uhr Großübung  
20.00 Uhr Großer Bunter Abend unter dem Motto:  
„Im Zauberreich der guten Laune“

**Sonntag, den 27. August 1978**

9.00 Uhr Kirchengang mit Kranzniederlegung,  
anschließend Frühschoppenkonzert  
14.00 Uhr Festumzug  
20.00 Uhr Dorfabend

Die Veranstaltungen finden im Festzelt statt.

**FRIEDRICHWEILER****Samstag, den 9. September 1978**

16.00 Uhr Großübung,  
anschließend gemütliches Beisammensein im Festzelt  
20.00 Uhr Festkommers, im Festzelt an der Schule

**Sonntag, den 10. September 1978**

8.30 Uhr Kirchengang  
9.00 Uhr Heilige Messe für lebende und verstorbene Mitglieder unserer  
Feuerwehr,  
anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal  
ab 10.00 Uhr Frühschoppenkonzert, im Festzelt  
ab 13.00 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren, am Dorfeingang  
14.00 Uhr Festzug,  
anschließend Wertungsspiele im Festzelt  
ab 20.00 Uhr Großer Dorfabend, im Festzelt

# Diese Firmen gaben Spenden für unsere Festschrift. Danke schön!

**Katharina Bohnenberger**, Differten  
Hauptstraße 28  
**Elfriede Floerchinger**, Differten,  
Friedrichweilerstraße 2  
**Ellen Tabellion**, Differten,  
Hauptstraße 7  
**Wwe. Cäcilia Hahn**, Differten,  
Hauptstraße 19  
**Barbara Hupperich**, Differten,  
Friedhofstraße 2  
**Josef Klein**, Differten,  
Werbelner Straße 47  
**Wi:ma Krechel**, Differten,  
Überherrner Straße 4  
**Gerhard Lorson und Sohn GmbH**,  
Differten, Friedrichweilerstraße  
**Emmy Meilchen**, Differten,  
Werbelner Straße 13  
**Agnes Müller**, Differten,  
Gangolfstraße 6  
**Erich Salzgeber**, Differten,  
Hauptstraße 32  
**Marianne Sozanoff**, Differten,  
Werbelner Straße 8  
**Christel Wahl**, Differten,  
Am Hallenbad  
**Inge Wannemacher**, Differten,  
Hauptstraße 4  
**Martha Wolf**, Differten,  
Zollhausstraße 24  
**Elfriede Zengerli**, Differten,  
Gangolfstraße 2  
**Georg Kasff**, Friedrichweiler,  
Dorfstraße 8  
**Georg Lorson** Friedrichweiler,  
Dorfstraße 1  
**Viktor Salzgeber**, Friedrichweiler,  
Dorfstraße 40  
**Hannelore Schmidt**, Friedrichweiler,  
Forsthausstraße 75  
**Alfons Tabellion**, Hostenbach,  
Provinzialstraße 134  
**Christel Comtesse**, Schaffhausen,  
Im Dorf 5  
„Dorfkrug“, Schaffhausen,  
Feldstraße 29  
**Willi Hoffmann**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 62  
**Ursula Kaiser**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 163  
**Maria Kinsinger**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 87

**Hedwig Koch**, Schaffhausen,  
Am Brunnen 2  
**Mathilden-Apotheke**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 4  
**Frieda Michna**, Schaffhausen,  
Zur Lambertstraße 9  
**Karl Lassek Wwe.**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 70  
**Josef Sauder**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 76  
**Siega/Schmidt**, Schaffhausen,  
Provinzialstraße 83  
**Katharina Schumacher**, Schaffhausen,  
Im Dorf 54  
**Eduard Schmitt**, Schaffhausen,  
Kirchstraße 3  
**Manfred Theobald**, Schaffhausen,  
Sengsterstraße 3  
**Abel und Kiefer**, Wadgassen,  
Talstraße 8  
**Helmut Barbrake GmbH**, Wadgassen,  
Lindenstraße 61  
**Hermann Dresen**, Wadgassen,  
Buchholzstraße 2  
**Lore Kettermann**, Wadgassen,  
Buchholzstraße 31  
**Christel Klein**, Wadgassen,  
Lindenstraße 50  
**Ingetraut Klein**, Wadgassen,  
Lindenstraße 75  
**Hermann Kuhnen**, Wadgassen,  
Lindenstraße 19  
**Peter Laville**, Wadgassen,  
Lindenstraße 73  
**Klara Leichtweis**, Wadgassen,  
Lindenstraße 75  
**Günther Loris**, Wadgassen,  
Kornfeldstraße 19  
**Günther Meyer**, Wadgassen,  
Lindenstraße 59  
**Hildegard Neumeyer**, Wadgassen,  
Lindenstraße 70  
**Albertine Reile**, Wadgassen,  
Lindenstraße 71  
**Heinrich Schütz**, Wadgassen,  
Lindenstraße 58  
**Viktor Wein**, Wadgassen,  
Lindenstraße 48  
**Emilie Weisbeck**, Wadgassen,  
Lindenstraße 66  
**Anton Zimmer**, Wadgassen,  
Lindenstraße 64

# Die Chronik unserer Feuerwehr

## Chef der Wehr

Chef der Wehr für den Bereich der Bürgermeisterei oder des Amtsbezirks war der jeweilige Ortspolizeiverwalter (Bürgermeister, Amtsbürgermeister, Amtsdirektor, Verwaltungsvorsteher, Amtsvorsteher).

Es waren dies:

Matthias Clemens, 1889 — 1908, Bürgermeister  
Franz Rosch, 1909 — 1920, Bürgermeister  
Nikolaus Gores, 1920 — 1937, Bürgermeister, ab 1935 Amtsbürgermeister  
Anton Friedrich Licht, 1937 — 1945, Amtsbürgermeister  
Bernhard Peter, 1945 — 1949, Amtsdirektor, Verwaltungsvorsteher  
Robert Jost, 1. 4. 1949 — 31. 5. 1949, kommissarischer Verwaltungsvorsteher  
Paul Becker, 7. 6. 1949 — 30. 11. 1971, Verwaltungsvorsteher, Amtsvorsteher  
Dr. Friedrich Mouty, 1. 2. 1972 — 31. 12. 1973, Beauftragter Amtsvorsteher  
Dr. Friedrich Mouty, 1. 1. 1974 — 4. 7. 1974, Beauftragter Bürgermeister  
5. 7. 1974 Bürgermeister

## Amtswehrführer

Seit dem Jahre 1935 stand dem Chef der Wehren ein Amtswehrführer als technischer Berater in Feuerwehrangelegenheiten zur Verfügung.

Amtswehrführer waren:

Franz Jakoby	1935 — 1948
Johann Hewener	1948 — 1966
Heinz Corea,	1966 — 1973
Wehrführer	ab 1974

## Wehrführer

### Differten

Johann Franz Gonder	1908 — 1924
Jakob Hauser	1924 — 1934
Josef Ahr	1934 — 1939
Peter Michels	1940 — 1945
Franz Gonder	1948 — 1967
Walter Gonder,	1967 — 1973
Löschbezirksführer	ab 1974

### Friedrichweiler

Nikolaus Lorson	1928 — 1948
Peter Kolla	1948 — 1953

Gerhard Schnackerz	1953
Herbert Lorson *	1953 — 1973

### **Hostenbach**

Jakob Burghard	1903 — 1932
Johann Homberg	1932 — 1945
Johann Hahn	nach dem Krieg — 1961
Jakob Essler ***	1961 — 1973
Roland Essler **	

### **Schaffhausen**

Matthias Schneider	1908 — 1936
Peter Kirsch	1936 — 1945
Fritz Lauff	1945 — 1950
Karl Meyer	1950/53 — 1967
Erwin Böhm	1968 — 1973
Rainer Mege *	

### **Wadgassen**

Michael Weis	1903 — 1915
Johann Kuhnen } Nikolaus Wolf }	1915 — 1931
Franz Jakoby	1931 — 1935
Nikolaus Fersing	1935 — 1938
Franz Schmitt	1938 — 1942
Johann Hewener	1943 — 1945
August Höller	1946 — 1952
Eduard Laval	1952 — 1960
Heinz Corea	1960 — 1966
Friedwald Gebel	1966 — 1968
Kurt Malter	1968 — 1973

### **Werbeln**

Peter Koch	1924 — 1936
Heinrich Federspiel	1936 — 1943
Nikolaus Jakobs	1943 — 1952
Anton Schulzik	1952
Wilhelm Lorson	1952 — 1964
Josef Heinz	1964 — 1973
Werner Alt **	

\* ab 1974 Löschbezirksführer  
 \*\* ab 1975 Löschbezirksführer  
 \*\*\* ab 1974 Stellvertretender Wehrführer



**MATTHIAS CLEMENS**  
Bürgermeister 1889–1908



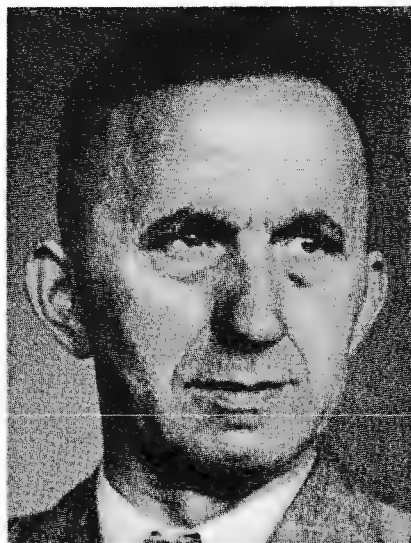
**FRANZ ROSCH**  
Bürgermeister 1909–1920

**NIKOLAUS GORES**  
Amtsbürgermeister 1920–1937



**ANTON FRIEDRICH LICHT**  
Amtsbürgermeister 1937–1945





**BERNHARD PETER**  
Verwaltungsvorsteher 1945–1949



**ROBERT JOST**  
kommissarischer Verwaltungsvorsteher 1949

**PAUL BECKER**  
Amtsvorsteher 1949–1971



**Dr. FRIEDRICH MOUTY**  
Bürgermeister



# Die Wehrführung in unserer Gemeinde am 1. Mai 1978

Hauptbrandmeister Heinz Corea, Wadgassen	Wehrführer
Oberbrandmeister Jakob Essler, Hostenbach	stellv. Wehrführer
Brandmeister Walter Gonder, Differten	Löschbezirksführer
Brandmeister Werner Mirol, Differten	stellv. Löschbezirksführer
Brandmeister Herbert Lorson, Friedrichweiler	Löschbezirksführer
Löschmeister Johannes Arweiler, Friedrichweiler	stellv. Löschbezirksführer
Brandmeister Roland Essler, Hostenbach	Löschbezirksführer
Oberbrandmeister Jakob Essler, Hostenbach	stellv. Löschbezirksführer
Brandmeister Rainer Mege, Schaffhausen	Löschbezirksführer
Oberlöschmeister Hans Josef Speicher, Schaffhausen	stellv. Löschbezirksführer
Brandmeister Kurt Malter, Wadgassen	Löschbezirksführer
Oberlöschmeister Heinz Bürger, Wadgassen	stellv. Löschbezirksführer
Brandmeister Hans Werner Alt, Werbeln	Löschbezirksführer
Brandmeister Josef Heinz, Werbeln	stellv. Löschbezirksführer

Heute beträgt die Iststärke 201 aktive Wehrmänner, und zwar im

Löschbezirk Differten	52
Löschbezirk Hostenbach	20
Löschbezirk Schaffhausen	30
Löschbezirk Wadgassen	41
Löschbezirk Werbeln	30
Löschbezirk Friedrichweiler	28

In der Altersabteilung sind 30 ehemalige Feuerwehrmänner, in der Jugendwehr 26.

Gemeindejugendfeuerwehrwart ist Oberlöschmeister Karl Rudolf Hübschen, Löschbezirk Schaffhausen. Vom 13. Dezember 1974 bis zum 11. Mai 1977 hatte Brandmeister Stefan Sauer diese Aufgabe.

Seit 1972 gibt es in Differten eine Frauenwehr.

Wo jetzt das Wadgasser Gemeindehaus steht.  
Feuerwehrgerätehaus an der alten Abteischule





# Moderner Ausrüstungsstand

Die technische Ausstattung unserer Wehr kann sich sehen lassen:

Im Jahre 1974 konnten 2 Tanklöschfahrzeuge LF 16 angeschafft und an die Löschbezirke Hostenbach und Wadgassen übergeben werden. An größeren Geräten wurden mehrere Stromerzeuger und Preßluftatmer sowie Ölalarmgeräte beschafft. Zur Verbesserung der technischen Ausstattung sind für die Löschbezirke 1975 erheblich finanzielle Mittel aufgewandt worden. Unter anderem erhielten die Löschbezirke 8 Funksprechgeräte, 11 Preßluftatmer, 2 Schiebeleitern, 1 Stromerzeuger, 19 C-Schläuche, 17 B-Schläuche, Uniformen und persönliche Ausrüstungsgegenstände.

Zur wirksamen Bekämpfung von Ölunfällen hat der Kreis Saarlouis der Gemeinde ein Ölalarmfahrzeug zur Verfügung gestellt. Da der Löschbezirk Wadgassen schon über Ölabwehrgeräte verfügt, hat er dieses Fahrzeug erhalten. Die Löschbezirke der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen verfügen heute über folgende Fahrzeuge:

- 3 LF 16 (Tanklöschfahrzeuge)
- 1 LF 8 schwer
- 3 LF 8
- 2 TSF
- 1 Ölalarmfahrzeug
- 1 VW-Bus

## Entwicklung der Gerätehäuser

- 1912/
- 1913 Gerätehaus in der Friedhofstraße des Ortsteiles Differten
- 1938 Bau des Gerätehauses in Friedrichweiler
- 1952 Bau eines Gerätehauses auf dem alten Marktplatz in Werbeln, früher wurde das Gebäude der ehemaligen Schachanlage als Gerätehaus benutzt
- 1968 Umbau des Werbelner Gerätehauses
- 1968/
- 1969 Bau des heutigen Gerätehauses des Ortsteiles Differten
- 1969 Erstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Wadgassen
- 1971 Unterbringung der Wehr von Schaffhausen im Gemeindehaus
- 1973 Übergabe des Gerätehauses Hostenbach neben dem Kulturhaus Hostenbach (Ablösung des Unterstellraumes 4 x 9 m neben der Asko-Konsumgenossenschaft)
- 1975 Renovierung des Gerätehauses Friedrichweiler sowie eines Unterrichtsraumes

## Brandschutz im „Amt“, Brandschutz in der Großgemeinde

Die ersten Freiwilligen Feuerwehren innerhalb der jetzigen Großgemeinde wurden 1903 in Hostenbach und Wadgassen gegründet. Im Jahre 1908 folgten die Gründungen der Feuerwehren von Differten und Schaffhausen. Das Gründungsjahr der Werbelner Wehr ist das Jahr 1924 und des damaligen Löschzuges Friedrichweiler das Jahr 1928. Chef der Wehr für den Bereich der Bürgermeisterei oder des Amtsbezirks war der jeweilige Ortspolizeiverwalter (Bürgermeister, Amtsbürgermeister, Amtsdirektor, Verwaltungsvorsteher, Amtsvorsteher). Seit dem Jahre 1935 stand als technischer Berater in Feuerwehrangelegenheiten dem Chef der Wehren ein Amtswehrführer zur Verfügung. Von 1935 bis nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahre 1948 wurde dieses Amt von dem Schreinermeister Franz Jakoby, Wadgassen, wahrgenommen. Sein Nachfolger war der Bauunternehmer Johann Hewener, der dieses Amt bis 18. Februar 1966 inne hatte. Am 15. Juli 1969 ist Herr Hewener verstorben.

Auf Vorschlag des Amtsvorstehers erfolgte am 29. April 1966 die Ernennung des Herrn Heinz Corea zum Hauptbrandmeister und Amtswehrführer der Freiwilligen Feuerwehren des Amtsbezirks Wadgassen durch den Herrn Landrat in Saarlouis.

Nach den Bestimmungen des neuen Feuerschutzgesetzes vom 28. Juni 1967 endete die Amtszeit des Amtswehrführers und der Wehrführer am 30. September 1970. Es mußten Neuwahlen erfolgen. In der Hauptversammlung der Wehren des Amtsbezirks am 18. November 1970 in Hostenbach sind:

- a) Hauptbrandmeister Heinz Corea, Wadgassen  
zum Amtswehrführer,
- b) Brandmeister Josef Heinz, Führer der Freiwilligen Feuerwehr Werbeln,  
zum stellvertretenden Amtswehrführer,

gewählt worden. Die Ernennung durch den Herrn Landrat erfolgte am 12. Februar 1971.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Neugliederung der Gemeinden und Landkreise am 1. Januar 1974 wurden die bisherigen kommunalen Feuerwehren der aufgelösten Gemeinden Löschbezirke der neuen Gemeinden. Sie zusammen bilden die Freiwillige Feuerwehr Wadgassen. Zum beauftragten Wehrführer wurde der bisherige Amtswehrführer, Hauptbrandmeister Heinz Corea, ernannt.

Nachdem am 1. Juli 1974 das Gesetz über die Funktionalreform in Kraft getreten ist, hatte der Minister des Innern die Neuwahl des Wehrführers und seines Stellvertreters für die Freiwillige Feuerwehr der Einheitsgemeinde Wadgassen angeordnet.

In der am 7. September 1974 durchgeführten Hauptversammlung wurden

a) Hauptbrandmeister Heinz Corea, Wadgassen,  
zum Wehrführer,

b) Oberbrandmeister Jakob Essler, Hostenbach,  
zum stellvertretenden Wehrführer,

der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen gewählt.

Die Ernennungsurkunden sind anlässlich der Übergabe des Tanklöschfahrzeuges (LF 16) am 1. Dezember 1974 an den Löschbezirk Wadgassen den Betreffenden durch den Herrn Bürgermeister Dr. Mouty ausgehändigt worden.

Löschbezirksführer und deren Stellvertreter in den Ortsteilen sind:

**Ortsteil Differten:**

Brandmeister Walter Gonder, Löschbezirksführer,  
Brandmeister Werner Miroid, Stellvertreter.

**Gemeindeteil Friedrichweiler:**

Brandmeister Herbert Lorson, Löschbezirksführer,  
Oberlöschmeister Johann Remark, Stellvertreter.

**Ortsteil Hostenbach:**

Brandmeister Roland Essler, Löschbezirksführer,  
Oberbrandmeister Jakob Essler, Stellvertreter.

**Ortsteil Schaffhausen:**

Oberlöschmeister Rainer Mege, Löschbezirksführer,  
Löschmeister Josef Speicher, Stellvertreter.

**Ortsteil Wadgassen:**

Brandmeister Kurt Malter, Löschbezirksführer,  
Oberlöschmeister Heinz Bürger, Stellvertreter.

**Ortsteil Werbeln:**

Brandmeister Werner Alt, Löschbezirksführer,  
Brandmeister Josef Heinz, Stellvertreter.

Zur Verbesserung der technischen Ausrüstung sind für die Löschbezirke 1975 allein 89.169,— DM verausgabt worden.

Das Gerätehaus in Friedrichweiler wurde für 22.500,00 DM erneuert.

Hauptbrandmeister Heinz Corea, Wehrführer

## Löschbezirk Differten

Am 31. Mai 1908 wurde die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Differten-Friedrichweiler — wie aus dem noch vorhandenen Protokollbuch zu ersehen ist — gegründet.

Die Gründungsversammlung fand in der damaligen Gastwirtschaft Burg — heute steht dort die Apotheke — statt.

Zweiundzwanzig Männer, die ausschließlich aus Differten stammten, hatten sich eingefunden und somit ihr Interesse an dem Vorhaben bekundet. Es waren die Herren:

Johann Franz Gonder	Peter Eisenbarth
Jakob Hauser	Gerhard Ahr
Michel Schirra	Nikolaus Ripplinger
Josef Ahr	Johann Müller
Johann Rusch	Michel Hess
Mathias Ahr	Peter Schmitt
Peter Weiten	Johann Zybeck
Nikolaus Eisenbarth	Peter Kiefer
Ludwig Schirra	Johann Webers
Franz Müller	Johann Stuhlsatz
Johann Burg	Nikolaus Eberhardt

Am gleichen Tage wurde ein Vorstand gewählt, und zwar:

zum Oberbrandmeister für 5 Jahre	der Ackerer und Gastwirt Johann Franz Gonder
zu Brandmeistern für je 3 Jahre	die Gastwirte Johann Burg und Nikolaus Eberhardt
zum Feldweibel (heute Löschmeister)	Herr Johann Rusch
zum Abteilungsführer	Herr Michel Hess
zum Kassierer	Feldweibel Rusch
zum Schriftführer	Abteilungsführer Hess

Ferner wurde beschlossen, daß jedes Mitglied einen Beitrag von 20 Pfennigen monatlich zu leisten hat.

Im Jahre 1912 begann man mit dem Bau eines Gerätehauses in der Friedhofstraße. Es wurde am 16. Juni 1913 eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Die damalige Feuerwehr zählte ca. 50 Mann.

Nach einem tragischen Unfall gab am 23. November 1924 Oberbrandmeister J. F. Gonder sein Amt als Wehrführer an den am gleichen Tage gewählten Abteilungsführer Jakob Hauser ab. J. F. Gonder wurde zum Ehrenbrandmeister ernannt.

Im Jahre 1928 traten die ersten Friedrichweiler Bürger der Differter Feuerwehr bei. 1929 schlossen sich noch 8 Mann an, unter anderem auch der spätere Amtswehrführer Hauptbrandmeister Johann Hewener.

Nach dem Beitritt dieser Friedrichweiler Wehrmänner dürfte die Wehr etwa 60 Mann stark gewesen sein.

Herr Hauser führte die Wehr bis Ende des Jahres 1934, wo er von Brandmeister Josef Ahr — im Volksmund Josel genannt — abgelöst wurde. Dieser war Wehrführer bis Kriegsanfang 1939. Wie bekannt, wurde am 1. September des gleichen Jahres die Bevölkerung evakuiert. Nach der Rückkehr aus den Bergungsgebieten wurden die Geschicke der Wehr in die Hände des Brandmeisters Peter Michels gelegt, und zwar bis Kriegsende.

In den Jahren 1945 bis 1947, in denen unser Land von einer französischen Militärregierung verwaltet wurde, war die Bildung bzw. Gründung von Verbänden, Vereinen und Gruppen untersagt, zumindest sehr erschwert. Dies galt auch für die Feuerwehren.

Bei Bränden in dieser Zeit erinnerte man sich an ehemalige Feuerwehrleute, die dann zusammengerufen wurden, um gemeinsam mit der Bevölkerung und mit den vom Kriege übrig gebliebenen Geräten das Feuer zu löschen.

Erst im Herbst 1947 wurde der spätere Oberbrandmeister Franz Gonder und Brandmeister Alois Lauer mit der Neugründung der Wehr beauftragt. Nach Vorsprache bei der Militärbehörde in Saarlouis wurde ihnen nach zähen Verhandlungen die Gründung einer neuen Wehr von 30 Mann gestattet. (Von der Militärbehörde waren nur 12 Mann vorgesehen.) In dieser schweren Zeit war es nicht leicht, Leute für die Feuerwehr zu gewinnen.

Erst im März 1948 fanden sich wiederum beherzte Männer, um eine Wehr zu gründen. Dies geschah im Gasthaus „Zum Warndt“, dem heutigen Kino. Es waren dies die Herren:

Franz Gonder	Wilhelm Reinstädler
Hubert Gonder	Leo Sander
Alois Lauer	Gregor Müller
Peter Michels	Lorenz Lafontaine

Am gleichen Tage wurde die Führung der zukünftigen Wehr gewählt.

Wehrführer	Oberbrandmeister Gonder
sein Vertreter	Brandmeister Alois Lauer
Kassierer	Brandmeister Peter Michels

Einige ehemalige Feuerwehrmänner kamen im Laufe des Jahres hinzu. Doch das Soll war damit nicht erfüllt. So entschloß man sich im Herbst 1949, die Jugend für sich zu gewinnen und warb auf einem Feuerwehrball um neue Mitglieder.

Das Unternehmen gelang; die neuen Wehrleute wurden ausgebildet; neues Gerät wurde beschafft und so konnte die Gemeinde wieder auf eine tatkräftige Feuerwehr blicken.

---

Fachmännische Beratung und Planung  
in allen Einrichtungsfragen

MÖBEL Differten  
Denkmalstraße 16  
Tel. (0 68 34) 64 57  
MORSCHETT

---

VERBRAUCHERMARKT DIFFERTEN

**R-KAUF**

Qualität und Frische zu sympathisch kleinen Preisen!

---



*Drogerie TASCH*

HAUPTSTRASSE 3 · DIFFERTEN

**Ihre Einkaufsstätte mit Beratung**

für die Gesundheit, Kosmetik, Körperpflege, fürs Baby, für Haus und Garten, Schädlingsbekämpfungsmittel, Sämereien, Film und Foto.

Für die perfekte Teppichpflege, Gerät leihweise · Paßbilder sofort zum Mitnehmen.

---

Gaststättenbetriebe

**Schriefl GmbH**

6621 WADGASSEN-DIFFERTEN - DENKMALSTRASSE 1

TELEFON (0 68 34) 6 03 04

---



JOHANN FRANZ GONDER  
1908–1924



JAKOB HAUSER  
1924–1934

JOSEF AHR, Differten  
1934–1939



FRANZ GONDER  
1948–1967





ALOIS LAUER  
Wehrführerstellvertreter



WALTER GONDER  
1967–1973  
ab 1974 Löschbezirksführer

Bis dahin verfügte die Wehr an technischem Gerät nur über ein TSA 5 (Pumpe) und zwei Schiebeleitern. Das Gerät mußte noch mit Handkarren zur Brandstelle gebracht werden. Erst im Jahre 1959 wurde die Wehr mit einem Löschfahrzeug vom Typ LF 8 ausgerüstet.

Im Jahre 1967 wurde die Wehrführung wegen Überschreitung der von der Regierung festgesetzten Altersgrenze von 60 Jahren von ihrer Aufgabe entbunden. Bis zu den Neuwahlen am 7. April 1968 wurde die Wehr von Brandmeister Walter Gonder kommissarisch geleitet. Er wurde von seinen Kameraden zum Wehrführer gewählt. Sein Vertreter wurde Brandmeister Karl Gettmann.

In dieser Zeit wurde die Wehr, wie überall, moderner ausgerüstet. Das vorhandene Gerätehaus erwies sich als ungeeignet. So beschloß die Gemeinde im Jahre 1968 ein neues Gerätehaus — die Grundsteinlegung war am 5. Oktober 1968 — zu bauen. Die Einweihung, wobei der damalige Bürgermeister Walter Frey das Haus seiner Bestimmung übergab und Pastor Josef Lenz es einsegnete, war am 31. August 1969. Baumeister war Herr Architekt Köhler, heute noch Leiter unseres Bauamtes.

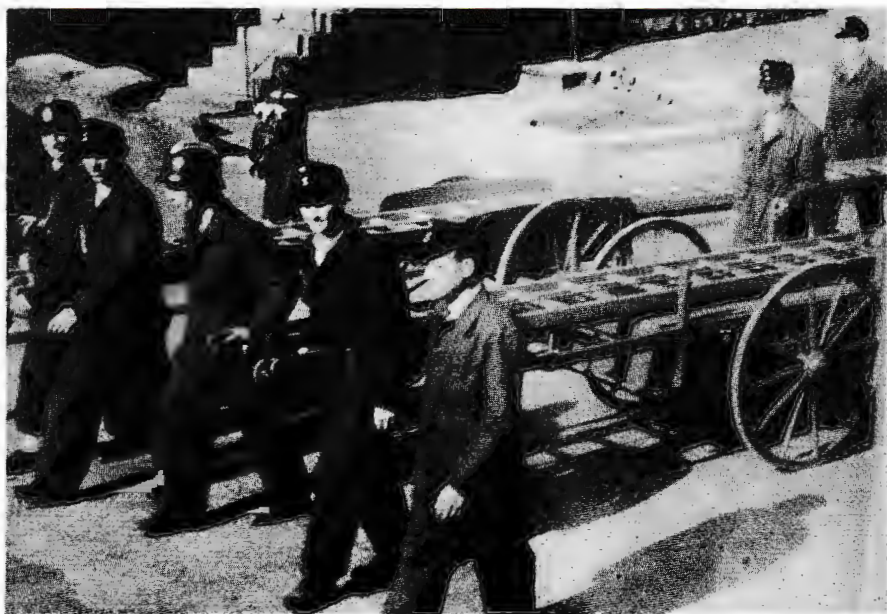
Die Weihe der neuen Standarte fand ebenfalls am 31. August 1969 statt. Ein neues Fahrzeug vom Typ LF 16 wurde angeschafft, am Sonntag, dem 28. Januar 1973, eingesegnet und seiner Bestimmung übergeben.



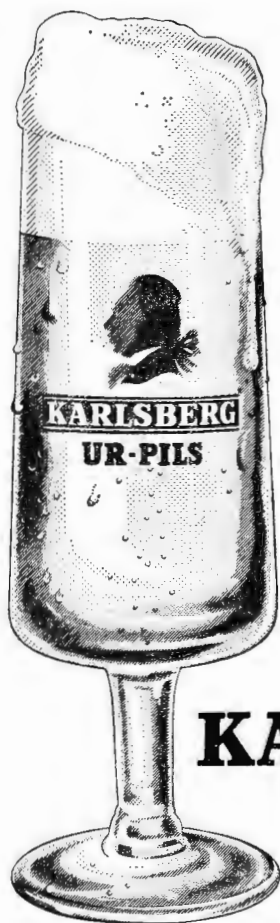


Mannschaft Differten 1936

In Bereitstellung 1950



**Die herbe Frische**  
die so gut bekommt



**KARLSBERG**  
**UR-PILS**

Ein Bier der deutschen Spitzenklasse

Im Jahre 1970 hatte die Wehr einen Stand von 38 Mann und 10 Jungwehrmännern. Im gleichen Jahre beteiligte man sich auch an internationalen Feuerwehrwettbewerben und zwar erstmals am 26. September bei einem Freundschaftstreffen der saarländischen und Südtiroler Feuerwehren in Welsberg im Pustertal. Zwei unserer Löschgruppen stellten sich den Richtern mit Erfolg.

Es folgten Wettbewerbe in:

- 1971 Brixen/Südtirol  
Stadt Haag/Niederösterreich und  
Saarlouis
- 1972 Frankfurt am Main und  
Schmelz/Saar
- 1974 Sarnthein/Südtirol und  
Mistelbach/Niederösterreich
- 1975 Niederau-Eichen/Hessen
- 1976 Lardenbach/Hessen  
Remich/Luxemburg und  
Klingenberg am Main.

Seit 1972 verfügen wir über eine Frauengruppe, die neben ihren Aufgaben im Gerätehaus auch an internationalen Wettbewerben teilnimmt. So 1972 in Frankfurt am Main bei den Ausscheidungswettbewerben auf Bundesebene für die Teilnahme in Brünn/CSSR, wo sie 1973 die Silberne Leistungsspanne errang und den vierten Platz belegen konnte.

50jähriges Wehrjubiläum 1958





Mannschaft 1978 mit Jugendgruppe

Dies war eine Leistung, die man den Frauen aus Differten seitens des Deutschen Feuerwehrverbandes nicht zugetraut hatte. Sie waren neben den Mädchen aus Herolz in Hessen die erste Frauengruppe, die den Deutschen Feuerwehrverband im Ausland vertrat.

Weitere Wettbewerbe folgten im In- und Ausland. Wo heute auch immer die Austragungsstätten der internationalen Feuerwehrwettbewerbe sind, unsere Gruppen sind gefragt und geachtet.

Hierbei hat man sich einen großen Freundeskreis erworben. So unterhält die heutige Wehr freundschaftliche Beziehungen zu Feuerwehren in Österreich, Südtirol und Luxemburg.

Wegen ihrer internationalen Tätigkeit wurde die Wehr im Jahre 1973 mit der St. Florian-Plakette — die höchste Auszeichnung, die der Landesbrandinspekteur zu vergeben hat — ausgezeichnet.

Heute kann die Gemeinde auf eine gut ausgerüstete, ausgebildete und leistungsstarke Feuerwehr blicken, die auch in der Zukunft ihrem Dienst und ihren Pflichten an der Allgemeinheit in verantwortungsvoller Weise nachkommen wird.

Brandmeister Werner Miold, Löschbezirksführer i.V.



Die Differter Senioren stehend von links nach rechts: Rudolf Pfeifer, Leo Sander, Adalbert Kiefer; sitzend: Hubert Gonder, Josef Weiland

## Löschbezirk Friedrichweiler

Die Feuerwehr Friedrichweiler wurde 1928 von den damals zur Differter Feuerwehr gehörenden Männern Peter Lorson, Nikolaus Lorson, Peter Kolla und Michel Hanauer gegründet. Wehrführer wurde Nikolaus Lorson, dieses Amt übte er bis 1948 aus. Sein Nachfolger war Peter Kolla, der bis 1953 die Wehr leitete. 1953 war Gerhard Schnackerz Wehrführer, der von Herbert Lorson abgelöst wurde, der dieses Amt zur Zeit noch ausübt.

In den Anfangsjahren waren die Geräte noch in Scheunen untergebracht, bis 1938 das neue Gerätehaus erbaut wurde. Die damals vorhandenen Geräte waren 1 Ausziehleiter, Druckschläuche, Einreißhaken, Äxte, Spaten und Schaufeln. Nach der Evakuierung 1939/40 wurde auch eine fahrbare Handdruckpumpe stationiert, die jedoch gegen Kriegsende vermutlich wegen der Messingbeschläge konfisziert wurde. 1944 wurde in unmittelbarer Nähe des Gerätehauses ein Feuerlöschteich erbaut, der – durch Kriegseinwirkungen beschädigt – nach dem Kriege eingeebnet wurde.

Die in Friedrichweiler seinerzeit sehr schlechten Wasserverhältnisse und die langsame Modernisierung der Wehren führten 1956 zur Anschaffung einer Motorspritze TS 8 mit Lafette. Die Alarmierung der Wehr erfolgte in Friedrichweiler durch 2 Feuerhörner und durch Läuten der Kirchenglocken. 1958 war es dann soweit, daß auf der alten Schule eine Sirene installiert wurde, die eine bessere Alarmierung gewährleistete.

Der Kauf eines Feuerwehrfahrzeuges TSF im Jahre 1966 gab der Wehr endlich die Möglichkeit, unabhängig von anderen Transportmitteln schnell und sicher an die Brandstelle zu gelangen, er weckte auch das Interesse der Jugend, die ab dieser Zeit sich sehr zu der Feuerwehr bekannte.

Die Renovierung des Gerätehauses 1975 ermöglichte es, auch einen den Verhältnissen entsprechenden Unterrichtsraum einzurichten, der auch der Pflege der Kameradschaft sehr dienlich ist.

In diesem Jahre ist es nun gelungen, durch Tausch mit den Kameraden des Löschbezirkes Wadgassen in den Besitz eines LF 8 zu kommen, der den Ansprüchen einer Löschgruppe entspricht.

Brandmeister Lorson, Löschbezirksführer





NIKOLAUS LORSON  
1928–1948



GERHARD SCHNACKERZ  
1953

PETER KOLLA  
1948–1953

HERBERT LORSON  
1953–1973



---

# **Günter**

## **Becker jun. GmbH**



➔ **Bauunternehmung**

➔ **Zimmerei**

➔ **Bedachung**

➔ **Bauklempnerei**

**In den Gärten 2 · Tel. (06834) 6603  
6621 Friedrichweiler**

---



## Löschbezirk Hostenbach

Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Hostenbach erfolgte im Jahre 1903 durch 13 Bürger der Hostenbacher Gemeinde. Zum ersten Wehrführer wurde der Gastwirt Jakob Burghard (genannt der Alt Weiss) gewählt, der die Wehr bis 1932 leitete. Ihm folgte der Bergmann Johann Homberg, der von 1932 bis 1945 in einer schweren Zeit der Wehr als Oberbrandmeister und Wehrführer vorstand. Nach dessen Tod übernahm der Wiegemeister Johann Hahn als Oberbrandmeister die Wehr und leitete sie bis 1961. Nach seinem Übertritt aus Krankheitsgründen in die Alterswehr wurde Jakob Essler zum neuen Wehrführer gewählt.

In den 70 Jahren ihres Bestehens war die Wehr stets ein Symbol der Kameradschaft und Pflichterfüllung. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg haben 7 Kameraden in treuer Pflichterfüllung ihr Leben für das Vaterland geopfert.

Im Zweiten Weltkrieg von 1939 bis 1945 wurde die Wehr durch zahlreiche Einberufungen empfindlich geschwächt. Es kam deshalb zur Bildung einer HJ-Feuerwehr, die den Brandschutz sicherstellen mußte. In Hostenbach wurde Jakob Essler mit der Aufstellung und Führung dieser Jugendgruppe beauftragt. Kurze Zeit später mußte diese Jugendwehr beim ersten Luftangriff auf Saarlouis an der Elisabeth-Klinik ihren Mann stehen und ihre Fähigkeiten, zu bergen und zu löschen, unter Beweis stellen. Ähnliche Bewährungsproben erfuhr diese Gruppe, die immer wieder durch Einberufungen gelichtet und dann durch noch jüngere Leute ergänzt wurde, allzu häufig.

Die Ereignisse des Jahres 1945 und der allgemeine Zusammenbruch hatten auch die Feuerwehr stark in Mitleidenschaft gezogen; zerschlagen lag das Feuerlöschwesen am Boden. Doch Hingabe und Tatkraft verhinderten die völlige Auflösung. Besonnen und selbstlos machten sich hier wie an vielen Orten Männer ans Werk, wieder einen Feuerschutz zu schaffen und so der Allgemeinheit zu dienen. Während der zweiten Evakuierung 1944 bis 1945 ging die gesamte Ausrüstung der Wehr von Hostenbach verloren, was noch vorhanden und übrig blieb, konnte für eine Brandbekämpfung nicht mehr verwendet werden.

Bis zur Währungsumstellung im Jahre 1947 war es allerdings kaum möglich, Geräte und Material zu beschaffen. Erst danach konnten Schutzanzüge und das Allernotwendigste zur Brandbekämpfung beschafft werden. Es war geradezu ein Freudenfest für die Feuerwehr, als im Jahre 1950 von seiten der Gemeinde im Einvernehmen mit der Verwaltung die erste Kraftspritze (T.S. 5) gekauft wurde. Unvergessen bleibt die damalige Einsegnung, die Herr Pastor Thönes vornahm, der Herr Richard Koscielniak als Pate und Frau Leyendecker (genannt Lia) als Patin vorstanden. 1953 wurde den damaligen Verhältnissen entsprechend das 50jährige Stiftungsfest gefeiert.

Der entbehrungsreichen Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg folgte die Zeit erhöhten Konsums. Zunächst wollten die Gemeinde und ihre Vertreter es nicht wahrhaben, daß mit steigendem Wohlstand in Haushalt und Wirtschaft

auch die Gefahren im täglichen Leben größer wurden und somit bessere und modernere Ausrüstungsgegenstände nötig waren und um diese überhaupt unterbringen zu können, ein neues Feuerwehrgerätehaus gebaut werden mußte.

Die Asko Konsumgenossenschaft war sogar bereit, nicht unerheblich zum Neubau eines Gerätehauses beizutragen, da sie an dem damit freiwerdenden Raum interessiert war. Dieses Vorhaben ist jedoch an der Unentschlossenheit der damaligen Gemeindeverwaltung gescheitert, die in der Feuerwehr ein notwendiges Übel sah, das nur Geld kostete. Die Gemeinde hatte sich in diesen Jahren auch nicht bemüht, für eine den damaligen Verhältnissen entsprechende Unterbringung (neues Gerätehaus) zu sorgen. So bestand bis zur Abstimmung im Oktober 1955 ein kühles Verhältnis zwischen Gemeinde und Feuerwehr. Auch danach tat sich für die Wehr nicht viel, allerdings wurde 1957 ein LF 8 (Feuerwehrfahrzeug) erworben. So mancher Feuerwehrkamerad, der heute noch in den Reihen der Wehr stehen würde, zog aus diesen Verhältnissen seine Konsequenzen und trat aus. Nur Idealismus und Nächstenliebe bewahrten die Wehr vor der Auflösung und somit die Gemeinde vor der Einführung einer Pflichtfeuerwehr, was in jedem Fall ein Armutszeugnis für Hostenbach und seine Bürger gewesen wäre.

Oberbrandmeister Hahn und sein Vorstand hatten also kein leichtes Amt. Nicht nur seine Krankheit, sondern auch dieser Verdruß brachten ihn dazu, daß er mit 61 Jahren sein Amt als Wehrführer zur Verfügung stellte. Allzu gern hätte die Wehr damals gesehen, wenn er die Wehr noch 4 Jahre bis zu seinem 65. Lebensjahr geführt hätte. In der Generalversammlung am 15. Januar 1961 wurde Jakob Essler zum neuen Wehrführer gewählt. Seine erste Aufgabe war es, die Wehr zu reorganisieren und das 60jährige Stiftungsfest vorzubereiten. Ihm kam einzig und alleine seine 20jährige Dienstzeit in der Wehr zugute, in welcher er seit acht Jahren als Brandmeister Dienst tat. Das 60jährige Stiftungsfest war ein Meilenstein in der Hostenbacher Feuerwehrgeschichte. Aus eigenen Mitteln wurden jedem Feuerwehrmann ein Diensthemd und eine Krawatte gekauft. Von seiten der Gemeinde wurde eine neue TS 8 (Tragkraftspritze) der Wehr übergeben. 14 saarländische und fünf französische Wehren nahmen an dem Fest teil. Die Wehr von Schwetzingen hatte die Patenschaft zu diesem 60jährigen Stiftungsfest übernommen. Unser damaliger Landesbrandinspekteur Hoffmann aus Dillingen bestärkte Essler in seinem Geleit in der damaligen Festschrift „aus dieser Jubiläumsveranstaltung neue werbende Kraft für den Dienst am Nächsten zu schöpfen!“

Nicht übergangen werden sollen in diesen Aufzeichnungen die beiden wichtigen Ereignisse des Jahres 1964. Erstens die Anschaffung einer Feuerwehrfahne, die am 19. Juli nach einem feierlichen Kirchgang gesegnet wurde. Patenfahne ist die Feuerwehrfahne aus Hargarten (Lothringen), Pate war der damalige Amtsvorsteher Paul Becker.

Das zweite Ereignis dieses Jahres war die Gründung unserer Jugendfeuerwehr.

Seit der Wahl zum Wehrführer und besonders nach dem 60jährigen Stiftungsfest versuchte Essler den jeweiligen Vorstand und den Gemeinderat davon zu überzeugen, daß es unumgänglich war, ein neues Feuerwehrgerätehaus zu bauen. Erst im Jahre 1970, als ein neuer Vorstand gewählt wurde, der sich an die Aufsichtsbehörde zu wenden bereit war, tat der Gemeinderat die ersten Schritte. Beim Erwerb der Schloßschenke im Jahre 1971 wurde der Feuerwehr versprochen, in den Umbau ein Feuerwehrgerätehaus einzubeziehen. Am 6. 10. 1973 fand die Einweihung und Übergabe des neuen Gerätehauses statt.

Bereits in der Sitzung vom 28. 8. 1973 hat der Gemeinderat von Hostenbach die Anschaffung eines Löschfahrzeuges (LF 16) mit 1.600-l-Tank beschlossen. Das neue Tanklöschfahrzeug wurde am 9. 7. 1974 bei der Firma Gebr. Bachert in Bad Friedrichshall abgeholt und der Wehr übergeben.

Deutsch-französische Freundschaft ist durch die Schenkung des alten Löschfahrzeuges (LF 8) am 13. 7. 1974 an die Freiwillige Feuerwehr von Carling-Lothringen praktiziert worden.

Auf Grund der Neugliederung der Gemeinden wurde die Freiwillige Feuerwehr Hostenbach ein Löschbezirk der neuen Einheitsgemeinde Wadgassen. In der Hauptversammlung vom 22. 3. 1975 wurde Oberlöschmeister Roland Essler zum Löschbezirksführer und Oberbrandmeister Jakob Essler zu seinem Stellvertreter gewählt. Er löste damit seinen Vater in der Führung der Wehr ab.

JAKOB ESSLER  
Stellvertretender Wehrführer  
der Gesamtwehr

JOHANN HAHN  
Wehrführer  
Hostenbach bis 1961





METZGEREI

# Gerwald Sauder GmbH

Provinzialstraße 74 · Tel. (0 68 34) 4 14 98

6622 SCHAFFHAUSEN

---

1908 – 1978

## Feinkost

LEBENSMITTEL  
OBST  
GEMÜSE

## H. LOCHEMS

Große Auswahl in Weinen und Spirituosen  
**SCHAFFHAUSEN**  
Im Dorf 36 · Telefon (0 68 34) 4 15 38

---

GARTENBAU  
BLUMENHAUS

## GERD TREIB

6622 SCHAFFHAUSEN  
Telefon (0 68 34) 4 11 66

Betrieb: Am Rothenberg

· Geschäft: Kirchstraße 27

---

Seit 1893

## Modehaus J. Schmitt-Schreiner

Provinzialstraße 72  
6622 SCHAFFHAUSEN  
Telefon (0 68 34) 4 15 86

---

## Löschbezirk Schaffhausen

Baumeister Matthias Schneider aus Schaffhausen ließ durch Anschlag bekanntmachen, daß am 15. Juni 1908 in der Gastwirtschaft Luxenburger zu Schaffhausen eine Versammlung stattfindet zwecks Gründung der „Freiwilligen Feuerwehr Schaffhausen“. 19 beherzte Männer waren der Einladung gefolgt, sprachen sich untereinander aus und gründeten an Ort und Stelle die Freiwillige Feuerwehr.

Die Gründer sind:

Baumeister Matthias Schneider, Johann Luxenburger, Nickel Nied, Michel Kropf, Peter Klein, Johann Heu, Peter Kirsch, Johann Fels, Johann Pratt, Johann Comtesse, Georg Wilhelm, Matthias Gehl, Jakob Schmitt, Peter Emanuel, Karl Hoffmann, Adolf Pitz, Matthias Kiefer, Johann Beck und Adolf Louis.

Die Versammlung wählte anschließend geheim und mit Stimmzettel die Führung der Wehr wie folgt:

Feuerwehr-Hauptmann: Matthias Schneider

Feuerwehr-Leutnant: Johann Luxenburger

Feuerwehr-Feldwebel: Nickel Nied

Diese Gründung liegt in der Amtszeit des damaligen Bürgermeisters Franz Rosch von der Bürgermeisterei Differten zu Schaffhausen. Dank engagierter Tatkraft entwickelte sich die Wehr zu einer schlagkräftigen Formation, die so starken Zuspruch fand, daß man in den Jahren 1925 bis 1927 sogar eine eigene Feuerwehrkapelle gründen konnte; diese Kapelle wurde ihrer musikalischen Leistungen wegen auch in der Nachbarschaft gern gehört. Dirigent war Jakob Pies, Musiker Jakob Kalmund, Michel Koch, Georg Niklas, Fritz Pies, Jakob Ewen, Fritz Jann, Peter Tabellion, Konrad Koch, Josef Wilde, Hans Peter Koch, Heinrich Mollet, Andreas Tabellion, Josef Koch, Heinrich Frisch und August Steuer.

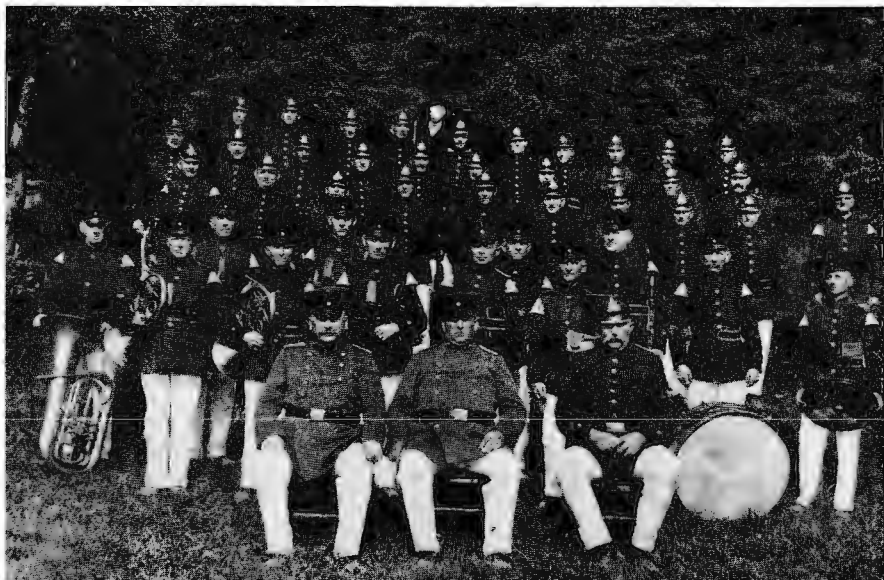
Durch die Kriege ging der Wehr vieles an Einrichtung und Vermögenswerten verloren und es fehlte zunächst an allem. Doch gerade in Schwierigkeiten bewährte sich der echte Feuerwehrgeist. Besonnen und umsichtig gingen unsere Wehrmänner, ohne einen geschriebenen Auftrag, getreu ihrer inneren Verpflichtung, an den Wiederaufbau. Heute ist die Wehr gut ausgebildet und auch die Ausrüstung kann sich sehen lassen. Auf dem letzten Stand, den sich die Wehrmänner wünschen, ist sie freilich noch nicht.

Geführt wurde die Feuerwehr

1908 bis 1936 von Feuerwehr-Hauptmann Matthias Schneider

1936 bis 1945 von Oberbrandmeister Peter Kirsch

1945 bis 1950 von Oberbrandmeister Fritz Lauff



MATTHIAS SCHNEIDER (Bildmitte) 1908–1936, Feuerwehrhauptmann

PETER KIRSCH

1936–1945

Oberbrandmeister, Wehrführer

FRITZ LAUFF

1945–1950

Oberbrandmeister, Wehrführer





KARL MAYER, Schaffhausen  
1950–1968  
Oberbrandmeister, Wehrführer



ERWIN BÖHM  
1968–1975, Brandmeister,  
Wehrführer, Löschbezirksführer

Wegen seines schlechten Gesundheitszustandes hat Oberbrandmeister Lauff am 28. 11. 1950 um Entlassung vom Amt des Wehrführers gebeten. So wurde Brandmeister Karl Meyer mit der Führung der Schaffhauser Wehr beauftragt. Die Ernennung zum Oberbrandmeister und Wehrführer erfolgte mit Urkunde des Herrn Landrats in Saarlouis vom 17. 10. 1953. Meyer führte die Wehr bis zum 9. 3. 1967. Am 29. 4. 1968 ist er als Oberbrandmeister verstorben. Während seiner Amtszeit erhielt die Feuerwehr Schaffhausen ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF), das am 26. 1. 1964 übergeben wurde.

Zum Nachfolger von Oberbrandmeister Meyer wurde am 10. 3. 1968 der Brandmeister Erwin Böhm gewählt. Sein Stellvertreter wurde Werner Kiefer.

Für 50jährige aktive Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr Schaffhausen ist am 20. 11. 1968 der Oberlöschmeister Karl Dincher geehrt worden.

Im Jahre 1969 wurde eine Jugendwehr gegründet.

Die Freiwillige Feuerwehr Schaffhausen nahm vom 24. bis 29. 9. 1970 an den internationalen Wettkämpfen in Südtirol teil und erhielt eine Bronzemedaille. Bei den Wettkämpfen in Saarlouis im Jahre 1971 haben die teilnehmenden Mannschaften 1 mal Silber und 2 mal Bronze erhalten.



# MARTIN HIRSCHAUER

GROSS- UND EINZELHANDEL

MARMOR UND GRANIT  
WAND- UND BODENFLIESEN  
GLASBAUSTEINE

TREPPENANLAGEN  
GRABDENKMÄLER  
MONTAGE UND VERLEGUNG

Wadgasser Str. 180 · 6622 Wadg.-Schaffhausen · Tel. (0 68 34) 4 13 02

## FORD

NEUWAGEN

Alle Modelle lieferbar.

Auf Wunsch langfristige Finanzierung, auch ohne Anzahlung. Ihren Altwagen nehmen wir zum Höchstpreis in Zahlung.

## Automobile OTTMAR KNIEPER

6622 Wadgassen-Hostenbach · Provinzialstr. 138 · Tel. (0 68 34) 4 17 74

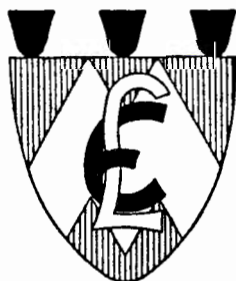
## WILLI BACH

EISENHANDLUNG · SANITÄR- UND ELEKTRO-ARTIKEL

Kirchstraße 9

6622 SCHAFFHAUSEN

Telefon (0 68 34) 4 71 45



Außenanstrich – Raumgestaltung  
Kunststoff-Beschichtungen sind  
unverwüstlich.

Fragen Sie den Malermeister

## LEO ENGEL

6622 SCHAFFHAUSEN

Obere Schurnstraße 20 · Telefon (0 68 34) 4 72 32



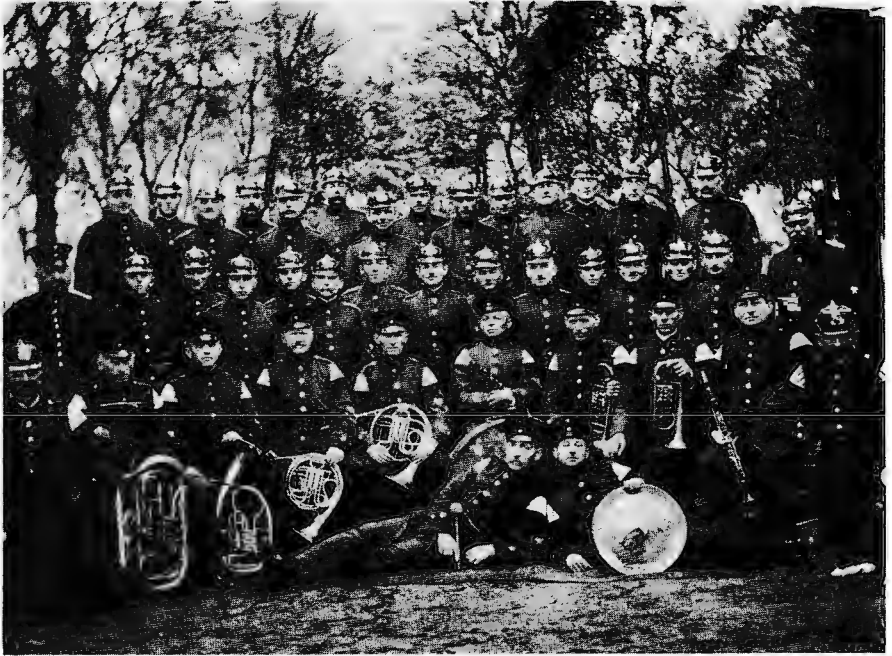


Zweiter von links: Oberlöschmeister Dincher; Dritter von links:  
Löschmeister Alois Lang; Vierter von links: Oberbrandmeister Meyer

### KARL DINCHER

Oberlöschmeister, Schaffhausen





Mannschaft Schaffhausen 1930

Mannschaft Schaffhausen 1958





Mannschaft Schaffhausen 1978

Die Altersabteilung Schaffhausen von links nach rechts: Michel Pratt, Ewald Klein, Nikolaus Boos, Franz Stark. Nicht auf dem Bild sind die Wehrmänner Hermann Görgen und Hans Eisenbarth.



In der Zeit vom 30. 6. bis 1. 7. 1973 konnte die Wehr ihr 65jähriges Stiftungsfest begehen.

Der Gemeinderat Schaffhausen hat in der Sitzung am 27. 9. 1973 einstimmig die Anschaffung eines schweren Löschfahrzeuges (LF 8) beschlossen. Die Übergabe durch die Gemeinde erfolgte am 18. 12. 1973.

In der Hauptversammlung am 20. 4. 1975 wurden Löschmeister Rainer Mege zum Löschbezirksführer und Löschmeister Josef Speicher zum Stellvertreter gewählt.

Zur Zeit ist der Mitgliederstand der Wehr

30 aktive Feuerwehrmänner

10 Mann Jugendwehr

Der Altersabteilung gehören 6 Mann an.

---

PAPIER- UND SCHREIBWAREN  
ZEITSCHRIFTEN

**OTTO ENGEL**

6622 SCHAFFHAUSEN  
Provinzialstraße 74

---

anstriche  
raumgestaltung  
tapeten  
innenputze  
eigener gerüstbau  
verlegung sämtlicher  
pvc + teppichböden

**franke**

maler franke

**6622 schaffhausen**, am brunnen 4  
telefon (0 68 34) 4 72 60 + 4 27 72

fachbetrieb für anstrichtechnik

---

# Löschbezirk Wadgassen

Es war im Jahre 1903, als in Wadgassen sich Männer zusammenfanden, die der Notwendigkeit gehorchend und getreu dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, eine Freiwillige Feuerwehr gründeten.

Der Gründungstag der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen ist der 1. März 1903.

Die ersten beherzten Männer, die diese Notgemeinschaft mit einigen opferwilligen Kameraden ins Leben riefen, waren Michael Weiß aus der Abteistraße; Adolf Philipp, Auf dem Spurk; Johann Kuhnen, Hinter der Kirche, und Nikolaus Wolf, Kanalstraße.

Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich allmählich eine kameradschaftliche Gemeinschaft, die sich durch Tatkraft und Einsatzfreude in vielen Notlagen auszeichnete und damit in unserem Ort allgemeine Achtung erwarb.

Die schwersten Zeiten für die Wehr waren im Ersten und Zweiten Weltkrieg und den Nachkriegsjahren.

1945 wurden durch Verfügung der Besatzungsbehörde Wehrführer Johann Hewener und sein Stellvertreter Eduard Laval abberufen. Diese Behörde setzte die Sollstärke auf 20 Mann fest und ernannte August Höller zum Wehrführer.

In den Jahren 1948/49 kam es zur Neuorganisation der Freiwilligen Feuerwehren im Saarland. Der Landrat in Saarlouis setzte den von der Besatzungsbehörde abberufenen Wehrführer Johann Hewener zum Amtswehrführer des Amtsbezirks Wadgassen ein. Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen blieb weiterhin Oberbrandmeister August Höller, sein Stellvertreter wurde Brandmeister Eduard Laval.

Unter der Leitung von Amtswehrführer Johann Hewener begann nach dem Zweiten Weltkrieg der eigentliche Aufbau der Wehr. In kurzer Zeit wurde sie auf eine Stärke von 45 Mann gebracht.

Am 15. 3. 1952 hat Wehrführer August Höller aus privaten Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt. Sein Nachfolger, Brandmeister Eduard Laval, wurde am 21. 1. 1953 durch Urkunde des Herrn Landrats in Saarlouis zum Oberbrandmeister und neuen Wehrführer ernannt. Oberbrandmeister Laval verstarb am 25. 8. 1960.

---

HOTEL · RESTAURANT · PILS-STUBE

- Geeignete Räumlichkeiten für Familienfeiern, Festlichkeiten, Sitzungen
- Ruhetag: **MITTWOCH**

„Alte Abtei“

6622 WADGASSEN  
LINDENSTRASSE 28  
TELEFON (0 68 34) 4 27 47



Apothekerin *H. Tischer*

Abtei-Apotheke

6622 WADGASSEN  
LINDENSTRASSE 73  
TELEFON (0 68 34) 4 39 39

---

Zimmermeister  
Zimmerei und  
Holzbau  
6622 Wadgassen  
Uhlandstraße 34  
Telefon (0 68 34) 4 26 77

**Dieter  
Adam**



**Horst**

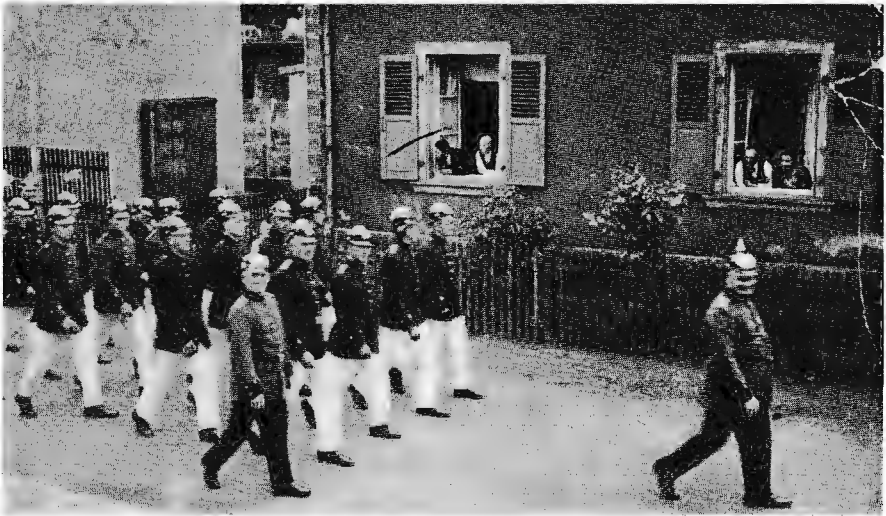
Malermeister **Boden**

6622 Wadgassen, Glockenstraße 9a  
Telefon (0 68 34) 4 19 34



Das war noch zu Kaisers Zeiten – Die Wadgasser Feuerwehr

1931



---

**MÖBEL**

**KRAUSS**

WADGASSEN

Lindenstraße 94a

Tel. (0 68 34) 4 13 98

- BAUSCHREINEREI
- MÖBELWERKSTÄTTE
- BEERDIGUNGSINSTITUT
- Erledigung aller Formalitäten

---

Gemütlicher Aufenthalt

Bürgerliche Küche  
und Fremdenzimmer

Nebenzimmer für  
30–40 Personen

**Ruhetag: Sonnabend!**

**HOTEL - RESTAURANT**

*Schloßhof*

**WADGASSEN**, Lindenstraße 90

Telefon (0 68 34) 4 18 96

(Fa. Hofsommer)

---

**LENSKER**

FABRIKATION MODISCHER KLEIDUNG

**6622 WADGASSEN**

WENDELSTRASSE 119

---

Café - Konditorei

*Theodor Pfeiffer*

Stets frische

BACKWAREN

**Wadgassen - Lindenstraße 92**

Telefon Schwalbach 4 19 83

---



Am 7. 9. 1960 wurde Brandmeister Heinz Corea mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Wehrführers beauftragt. Seine Ernennung zum Oberbrandmeister und Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Wadgassen geschah am 12. 10. 1960.

Dank der guten Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat, Bürgermeister, Amtsverwaltung und der Freiwilligen Feuerwehr wurde die Ausrüstung der Wehr auf jenen guten Stand gebracht, den sie im Ernstfalle benötigt.

Wegen Übernahme der Geschäfte des Amtswehrführers gab Oberbrandmeister Heinz Corea am 24. 2. 1965 die Wehrführung ab. Sein Nachfolger wurde Brandmeister Friedwald Gebel, der durch Urkunde des Herrn Landrats in Saarlouis vom 29. 4. 1966 zum Oberbrandmeister und Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr ernannt wurde. Am 1. 4. 1968 trat Oberbrandmeister Gebel als Wehrführer zurück.

In der Hauptversammlung am 15. 3. 1969 wurde Brandmeister Kurt Malter zum neuen Wehrführer gewählt und mit Urkunde des Herrn Landrats in Saarlouis vom 17. 4. 1969 ernannt. Sein Stellvertreter wurde Oberlöschmeister Dieter Adam.

Ein Höhepunkt in der Entwicklung der Wadgasser Wehr war das Jahr 1969. Durch die Gemeinde wurde ein neues Gerätehaus erstellt und seiner Bestimmung übergeben. Es ist ein Feuerwehrgerätehaus, das der Größenordnung unserer Gemeinde und der technischen Entwicklung der heutigen Zeit entspricht. Somit war der Grundstein für einen erfolgreichen Aufbau der Feuerwehr Wadgassen gelegt.

Die Wehr verfügte über ein Löschfahrzeug (LF 8) mit Vorbaupumpe, einen P-250-Trockenanhänger, eine TS 8 und eine 12-m-Anhängeleiter.

Der Mannschaftsbestand betrug 1969 40 aktive Wehrmänner.

Am 16. 5. 1970 besuchte die Wehr die Feuerwehr Oberrasen in Südtirol (Italien) und schloß mit dieser einen Freundschaftsvertrag. Im Laufe der Jahre war die Feuerwehr von Oberrasen zweimal in Wadgassen und die Wadgasser Wehr dreimal in Oberrasen.

Im Jahre 1973 beschloß der Gemeinderat von Wadgassen, der Wehr ein neues Löschfahrzeug (LF 16) mit einem 1600-l-Wassertank zu beschaffen. Das Fahrzeug wurde am 1. 12. 1974 durch den Bürgermeister der Wehr übergeben. Bei der Übergabe war auch eine Abordnung der Feuerwehr von Oberrasen anwesend.

Damit war für die Feuerwehr Wadgassen die Ausrüstung vorhanden, um in allen Bereichen den abwehrenden Brandschutz innerhalb der Gemeinde sicherzustellen.



Ausflug 1938

Die Wadgasser Wehr 1953



In der Hauptversammlung am 13. 9. 1975 wurde Brandmeister Kurt Malter zum Löschbezirksführer des Löschbezirks Wadgassen gewählt. Sein Stellvertreter wurde Oberlöschmeister Heinz Bürger. Diese Wahlen waren infolge der Gebiets- und Verwaltungsreform im Saarland notwendig geworden.

Durch den Landkreis Saarlouis wurde im Jahre 1976 ein Feuerwehrfahrzeug (GWÖI) angeschafft und am 23. 6. 1976 dem Löschbezirk Wadgassen als Standort für die Gemeinde Wadgassen übergeben.

Das bisherige Löschfahrzeug (LF 8) des Löschbezirks Wadgassen wurde am 21. 6. 1976 gegen das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) des Löschbezirks Friedrichweiler eingetauscht.

Die Ausrüstung des Löschbezirks Wadgassen bestand somit am 1. 7. 1976 insbesondere aus einem LF 16 mit 1600-l-Wassertank, einem TSF mit TS 8, einem GWÖI und einem P 250.

Die Stärke des Löschbezirks beträgt 41 aktive und 9 Mann in der Altersabteilung.

Löschbezirk Wadgassen 1978



# Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Werbeln

Die Freiwillige Feuerwehr Werbeln wurde im Jahre 1924 gegründet. Zum ersten Wehrführer ist der Landwirt Peter Koch gewählt worden. Sein Nachfolger war Herr Heinrich Federspiel, der das Amt bis 1943 wahrnahm.

1942 standen zur Verfügung:

1 Schlauchkarren	2 Spaten
1 Leiterwagen	2 Gabeln
10 C-Schläuche	3 Äxte
2 Strahlrohre	1 Beil
2 Standrohre	2 Sägen
1 Verteiler	2 Petroleumlampen
14 Fangleinen	3 Gasmasken
7 Schaufeln	1 Horn zur Alarmierung

Diese Geräte waren in einem Gebäude der früheren Schachanlage untergebracht, das als Gerätehaus diente. Nach dem Zweiten Weltkrieg mußten Geräte, Ausrüstungsgegenstände und Uniformen neu angeschafft werden.

Bis im Januar 1952 war der Brandmeister Nikolaus Jakobs Führer der Freiwilligen Feuerwehr Werbeln, der sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellte.

Am 23. 1. 1952 wurde der Löschmeister Anton Schulzik mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte beauftragt. Bereits im September 1952 legte Schulzik das Amt des Wehrführers nieder. Zum Nachfolger ist der Löschmeister Wilhelm Lorson bestellt worden.

Mit Urkunde vom 17. 12. 1956 hat der Herr Landrat in Saarlouis Wilhelm Lorson zum Brandmeister und Wehrführer ernannt. Wegen einer bergmännischen Berufskrankheit stellte Lorson am 9. 12. 1963 sein Amt zur Verfügung. Die Dienstgeschäfte wurden durch den Oberwehrmann Josef Heinz übernommen. Nach dem erforderlichen Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule wurde er am 31. 7. 1964 durch den Herrn Landrat in Saarlouis zum Brandmeister und Wehrführer ernannt. Dieses Amt hat Brandmeister Heinz bis 9. 5. 1975 ausgeübt. Während dieser Zeit war er vom 18. 11. 1970 bis 15. 12. 1974 stellvertretender Amtswehrführer.

Im Jahre 1952 wurde der Bau eines neuen Gerätehauses auf dem Marktplatz in Angriff genommen.

Nachdem die Freiwillige Feuerwehr Wadgassen ein neues Löschfahrzeug (LF 8) erhielt, konnte das alte Löschfahrzeug der Amtswehr am 27. 3. 1965 nach Werbeln abgegeben werden. Dieses Fahrzeug war als erstes Löschfahrzeug (1951) von der Regierung des Saarlandes zur Verfügung gestellt worden.

Nach einigen Jahren versagte das alte Citroen-Fahrzeug seinen Dienst. Der Gemeinderat von Werbeln beschloß in seiner Sitzung vom 7. 6. 1968, ein neues Löschfahrzeug anzuschaffen. Mit der Anschaffung des neuen LF 8 war auch ein Umbau des Gerätehauses notwendig geworden. Ende 1968 konnten das umgebaute Gerätehaus und das neue Löschfahrzeug übergeben werden. Im Jahre 1975 hat der Löschbezirk Werbeln unter anderem an großen Geräten 4 Preßluftatmer und 1 Funkgerät erhalten.

In der Jahreshauptversammlung am 9. 5. 1975 ist Brandmeister Hans Werner Alt zum Löschbezirksführer des Löschbezirks Werbeln gewählt worden. Sein Stellvertreter ist Brandmeister Josef Heinz.

Der Personalbestand des Löschbezirks Werbeln beträgt  
30 aktive Wehrmänner.

In der Altersabteilung sind 4 Mann, in der Jugendwehr 4.

Am 24. und 25. 8. 1974 beging die Freiwillige Feuerwehr ihr 50jähriges Stiftungsfest. Bei dieser Veranstaltung konnten die Mitgründer Paul Dumont und Otto Zywek geehrt werden.

Löschbezirk Werbeln 1978





SCHNELLSOHLEREI

Otmar Hübner

6624 GROSSROSSELN

Ludweilerstraße 3

---



MUSIK-HAUS

Lothar Lorson

Musiklehrer

**DIFFERTEN · Werbelner Straße 94**

Ihr Berater für Musikinstrumente

Garantie für guten Fachunterricht

---



**WILLI**

**KRONES**

MALERBETRIEB - TAPETENHAUS

**6621 WADGASSEN-DIFFERTEN**

ÜBERHERRNER STRASSE 12

---



FRISEURSALON · PARFÜMERIE

*Rudi Schäfer*

**6621 DIFFERTEN**

Eimersbergstraße 2 · Telefon 37 59

---

## **Löschbezirk FRIEDRICHWEILER**

### **Aktive**

Heino AHR  
Günter ARWEILER  
Johannes ARWEILER  
Werner BURG  
Franz EISENBARTH  
Josef EISENBARTH  
Peter FREY  
Karl-Heinz GRABOWSKI  
Manfred GULDNER  
Georg HIRTZ  
Alfons KOLLA  
Alfons LORSON  
Alfons LORSON jun.  
Ferdinand LORSON  
Franz Josef LORSON  
Herbert LORSON

Hermann LORSON  
Hugo LORSON  
Manfred LORSON  
Peter LORSON I  
Peter LORSON II  
Klaus MIROLD  
Hans Friedel PAQUET  
Alois REMARK  
Friedemann REMARK  
Johann REMARK  
Hermann-Josef STARK  
Dietmar STROHM

### **Altersabteilung**

Alfons REINSTÄDTLER

## **Löschbezirk HOSTENBACH**

### **Aktive**

Hans BARTH  
Randolf COMTESSE  
Jürgen DENNEMÄRKER  
Jakob ESSLER  
Peter ESSLER  
Roland ESSLER  
Wolfgang ESSLER  
Hans-Jürgen GALL  
Wolfgang GÜNTHER  
Horst JACOBY  
Gerd KENNEL  
Herbert KLEIN  
Edgar KÖHLER  
Rudolf KRÄMER  
Herbert LÖFFLER  
Manfred MERGEN  
Werner MÜLLER  
Stefan SAUER  
Manfred THEOBALD  
Martin ZAPP

### **Jugendwehr**

Hermann BARTH  
Klaus EMMERICH  
Frank EPMEYER  
Michael GROSS  
Konrad HUWIG  
Roman KREIS  
Detlef LAHMERS  
Siegfried PHILIPPI

### **Altersabteilung**

Josef MERGEN  
Wilhelm STUTZ  
Erich WEBEL

## **Löschbezirk SCHAFFHAUSEN**

### **Aktive**

Walter BECK  
Friedrich BECKER  
Erwin BÖHM  
Erwin BOUR  
Michael BUND  
Alfred CONRAD  
Alexander PEREIRA  
Bertram FRANZEN  
Siegfried GÖRGEN  
Jakob GRÜN  
Karl HEHL  
Erich HÜBSCHEN  
Karl Rudolf HÜBSCHEN  
Norbert HÜBSCHEN  
Franz Josef KIEFER  
Uwe KLEIN  
Hans KRAUSS  
Franz LORSON  
Rainer MEGE  
Raimund MÜLLER  
Walter MÜLLER  
Rolf OEHL  
Gerhard POHL  
Gerhard POHL jun.  
Günther SCHUH  
Harry SCHUH

Hans Josef SPEICHER  
Josef WAMBACH  
Walter ZAKE  
Ewald ZIMMER

### **Jugendwehr**

Thomas BECKER  
Klaus BENNOIT  
Guido FRANZEN  
Jürgen GEBERT  
Guido HÜBSCHEN  
Wolfram JOCHUM  
Dieter POHL  
Stefan PORT  
Andreas SCHWICKERT  
Michael ZÜGEL

### **Altersabteilung**

Nikolaus BOOS  
Hans EISENBARTH  
Hermann GÖRGEN  
Ewald KLEIN  
Michael PRATT  
Franz STARK

## **Löschbezirk WADGASSEN**

### **Aktive**

Dieter ADAM  
Gregor ANGNES  
Karl Heinz ANGNES  
Karl Heinz ANGNES jun.  
Helmut BARBRAKE  
Heinz BÜRGER  
Franz Josef BUSS  
Gerhard COREA  
Heinz COREA  
Josef COREA  
Josef DECKER

Stefan DECKER  
Josef EIDEN  
Hans EWEN  
Dietmar FINKLER  
Peter FLASCHE  
Volker GEBER  
Adolf GILLO  
Günter HÄNDLE  
Lucien HERRMANN  
Günter HILGERS  
Helmut KLEIN  
Edwin KNEIP  
Hans Rudolf KOSTER



Rudolf KOSTER  
Peter LAVILLE  
Kurt MALTER  
Kurt MALTER jun.  
Lothar MEIER  
Josef PEIFER  
Joachim SCHMITT  
Baldur SCHÖSSER  
Wolfgang SCHUMACHER  
Philipp SEIDEL  
Arno SUMPFF  
Hermann TRAMPISCH  
Wolfgang TRAMPISCH  
Jochen WIESNER  
Michael WIESNER  
Michael ZIMMER  
Rudolf ZIMMER

Altersabteilung  
Josef FRANK  
Friedwald GEBEL  
Georg GEBER  
Reinhold HEWENER  
August HÖLLER  
Philipp KIEFER  
Waldemar SCHMITT  
Peter SCHNUR  
Peter WANNENMACHER

## Löschbezirk WERBELN

### Aktive

Hans Werner ALT  
Peter ALTMAYER  
Johann BERLOCKER  
Dieter BRÜCK  
Wendelinus DECKER  
Jürgen DORMAGEN  
Fritz FÄH  
Harald FREICHEL  
Wolfgang GAUER  
Rudolf GÖTZL  
Hans HEINZ  
Josef HEINZ  
Peter HEINZ  
Manfred HÜMBERT  
Hans KNIEPER  
Rainer LANGENFELD  
Gerd LISSEL  
Manfred LISSEL  
Reinhard LORSON  
Norbert MAI  
Ferdinand MANG  
Volker MÜLLER

Hans Fridolin MUSS  
Roland PAQUET  
Thomas RADTKE  
Harald RULLANG  
Heribert SCHIFFER  
Hans Georg SPEICHER  
Kurt TABELLION  
Ewald ZANG

### Jugendwehr

Horst BOUSSONVILLE  
Roland GÖLICHE  
Rainer KUNKEL  
Stefan THIEL

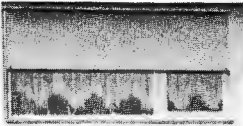
### Altersabteilung

Josef HIRTZ  
Günter SCÜLFORT  
Jakob SCHIRRA  
Otto ZYWEK



# ROLLADEN GÖRGEN

FABRIKATION · REPARATURDIENST · GEGRÜNDET 1966  
6622 Schaffhausen · Im Wiesengrund · Tel. (0 68 34) 4 18 82



## Unsere Neubaupreise Kunststoffrolladen

einschl. allem Zubehör, fertig mont. qm **DM 48,-**

Auf Wunsch werden wir Ihre Rolläden gegen geringen Aufpreis maschinell **arretieren**.

## MEISTERBETRIEB

## Styropor-Rolladenkästen

24 - 30 - 36er, einschl. 4-mm-Stahleinlagen  
mit äußerem Zement-Splitt verputzt m **DM 24,-**

Preise verstehen sich zuzüglich 12 % MWSt.

**poliplast**  
ROLLADEN



Rolladenkästen



Kunststofffenster



Leichtmetallfenster



Rollgitter

**Hüppe**

Markisen  
Jalousien  
Rollos

ROLLADEN · ROLLADENKÄSTEN · HAUSTÜREN · FENSTER  
ROLLGITTER · MARKISEN · JALOUSIEN · ROLLOS



Jugendgruppe, Löschbezirk Differten

Jugendwehr Schaffhausen 1978



WIR  
GEDENKEN  
UNSERER  
VERSTORBENEN  
KAMERADEN



Ein guter Freund der Wadgasser Wehren: Diplom-Ingenieur Ferdinand Heger, der früh verstorbene Präsident des Niederösterreichischen Feuerwehrkommandos. In einem Brief hat er besonders die Leistungen der Differter gewürdigt.

---

## Richard Lahminger

(29. September 1913 bis 4. Dezember 1977)



Saarlouis 1973: Richard Lahminger ehrt die Sieger.

(Bild: Federmann)

Richard Lahminger stammte aus Gundelfingen, Kreis Dillingen im Bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. 46 Jahre seines Lebens gehörte er zur Feuerwehr, 11 Jahre, von 1964 bis 1975 war er Kreisbrandmeister, Kreisbrandinspekteur im Kreise Saarlouis.

Von 1965 bis 1973 setzte er sein reiches Wissen als Landesbrandinspekteur und als Leiter der Landesfeuerwehrschule ein. Einen „Feuerwehrlführer der alten Schule“, nannte die „Saarbrücker Zeitung“ Lahminger in ihrem Nachruf vom 10. Dezember 1977, „der es verstand, die Tradition der Feuerwehr mit dem technischen Fortschritt in idealer Weise zu verbinden.“ Das hat Richard Lahminger zahlreiche Ehrungen europäischer Feuerwehrverbände eingebracht, das Goldene Feuerwehrzeichen als Steckkreuz und das Bundesverdienstkreuz am Bande. Der Mann, der die Motorisierung der Feuerwehr in unserem Landkreis gefördert hat wie kein anderer, verband technischen Sachverstand und organisatorische Phantasie mit humanitären Engagement, mit „Herz“. Das macht sein Leben beispielhaft.



---

## HOLZBEARBEITUNG

- MÖBEL
- INNENAUSBAU
- LADENBAU
- RUNDSTÄBE

# Aloys HEWENER

**6622 WADGASSEN - Am Bahnhof**  
Telefon (0 68 34) 4 15 77

---

design  
**JÜRGEN  
DIEBOLD**

6622 Wadgassen  
Wendelstraße 84  
Tel. (0 68 34) 4 16 10

Wir haben uns auf Metallkunst spezialisiert und arbeiten nach eigenen Entwürfen oder nach Ihren Ideen und Vorlagen, zum Beispiel in

Aluminiumguß, Bronze, Kupfer, Messing etc.

Wir fertigen im Wohnbereich:

offene Kamine, exclusive Tische, Leuchten, Wand-  
schmuck, Reliefs, Kerzenleuchter, Uhren usw.

Wir planen, fertigen und montieren:

Beschriftungen, Firmenschilder, Türen und Tore für  
Garten, Einfahrten und Eingänge, Außenleuchten,  
Fassadendekorationen, Springbrunnen u. v. m.

---

**BAU-ING. - BDB**

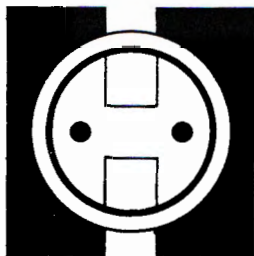
# HEINZ HEWENER

Bauunternehmung · Hoch- und Tiefbau

**6622 WADGASSEN**

Am Bahnhof · Tel. (0 68 34) 4 16 88 + 4 72 20

# HH BAU



# KARL

# HOELLER

**6622 WADGASSEN**

Lindenstraße 55a

Telefon (0 68 34) 4 12 59

# GMBH

---



# Wadgassen 1897

Von Michael Tritz

Der vielseitige Michael Tritz, der Entscheidendes für Wadgassen getan hat, begann im Herbst 1897 in seiner gestochenen Sütterlinhandschrift eine „Chronik von Wadgassen“, der wir hier das Kapitel „Erwerbsthätigkeit“ entnehmen: Hier läßt sich Wadgassens Entwicklung in den letzten achtzig Jahren eindrucksvoll ablesen.

Von der Erwerbsthätigkeit der hiesigen Bevölkerung gibt die statistische Aufstellung ein interessantes Bild. Von den 999 erwerbsfähigen Personen sind 443 weibliche in der Haushaltung thätig und somit nur 556 am direkten Erwerb als eigentliche Ernährer der Familien beteiligt. Darunter bilden die Fabrikarbeiter (305), welche größtenteils auf der hiesigen Glasfabrik arbeiten, die größere Hälfte.

Der Bergleute sind wenige (52), weil die nähere Arbeitsgelegenheit in Wadgassen bequemer erscheint. Die meisten arbeiten auf der Privatgrube Hostenbach, nur wenige gehen in die benachbarten königlichen Gruben.

Das Häuflein Eisenbahnarbeiter (11) verschwindet vor dem großen Apparat der Eisenbahnbeamten; das hat darin seinen Grund, daß erstlich viele Auswärtige hier an der Bahn arbeiten, zweitens finden wir auch, daß die Eisenbahn schon für niedere Dienste ihre Leute fest anstellt, um dieselben dadurch verantwortlicher zu machen, wodurch die Beamtenzahl verhältnismäßig groß wird.

Die (53) Beamten bilden etwa ein Zehntel aller erwerbsfähigen Personen. Das auffallende Verhältnis findet darin seine Erklärung, daß viele Beamte von auswärtigen Gewerkschaften, wie oben nachgewiesen, hier Wohnung genommen haben, weil ihnen das Leben in Wadgassen besser zusagt.

35 Geschäftsleute für ein so großes Dorf sind wenig. Die Nähe der Stadt Saarlouis sowie die günstige Fahrgelegenheit nach Völklingen und Saarbrücken stehen dem Aufblühen der hiesigen Geschäfte im Wege; wirklich konkurrenzfähige Geschäfte fänden zur Zeit auch noch zu wenig Absatz. Es steht jedoch zu erwarten, daß Wadgassen bei seiner günstigen Lage als Hauptort einer volkreichen Umgegend bei weiterem Aufblühen nach wenigen Jahren zu Geschäften in größerer Zahl und Umfang Bedürfnis bieten und Vertretung finden wird. Für die nächstliegenden Haushaltsbedürfnisse sorgen außer dem Wadgassen-Hostenbacher Consumverein noch zwei größere Geschäfte und mehrere kleinere Spezereihandlungen. Zwei Manufacturenwarenhandlungen finden reichen Absatz in kleineren Artikeln und niederen Qualitäten. Zwei

---

Gasthaus

# Sauder-Herber



Provinzialstraße 74  
**SCHAFFHAUSEN**  
Telefon (0 68 34) 4 25 10

**WIR EMPFEHLEN:**

**Gepflegte Getränke**  
**Gute Küche bis 1.00 Uhr**

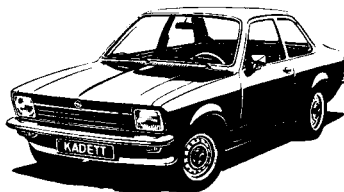
Für Feierlichkeiten jeglicher Art bieten wir Ihnen geeignete Räume  
Nebenzimmer ca. 30 Personen · Saal ca. 200 Personen

Jeden Donnerstag saarländische Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freuen sich *Gaby und Werner Herber*

---

ob  
klein



Sie können sich  
alle Modelle  
bei uns ansehen!

oder  
groß

**OPEL** bietet jedem etwas



## **COMTESSE u. CO.**

**Inh. Edgar Terres**  
**OPEL-Vertragshändler**  
**WADGASSEN**  
Telefon (0 68 34) 4 12 88

---

Metzger liefern das Fleisch, vier Bäckereien sorgen für Brot. Acht Wirte halten in gut gehenden Wirtschaften den nötigen edlen „Stoff“ bereit, verstehen es aber auch, den Gästen angenehme Aufnahme zu gewähren und sie aufmerksam und freundlich zu bewirten. Die Leistungsfähigkeit reicht so weit, daß man auch guten und besseren Ansprüchen gerecht wird. Dieser Umstand mag neben der schönen Lage Wadgassens einen Einfluß haben auf den verhältnismäßig starken Fremdenverkehr. Außer einer Glas- und Porzellanhandlung haben wir auch eine bedeutende Holzhandlung, welche ohne Konkurrenz und bei der großen Baulust sehr gute Geschäfte macht. Kleinere Geschäfte, welche sich Handwerker und Arbeiter im Nebenerwerb zugelegt haben, ein Uhrmacher-, Möbel-, Zigarrengeschäft, sind kaum von einiger Bedeutung. Den Damen zulieb soll dann auch noch mitgeteilt werden, daß Wadgassen jetzt auch ein Modegeschäft hat, und sogar die feinere Welt läßt ihre Hüte hierselbst anfertigen. Die Anfertigung besserer Costüme kann indessen noch nicht hier besorgt werden, weil unsere Näherinnen den Schwierigkeiten und Spitzfindigkeiten (Eitelkeiten) des rasch wechselnden Modezwanges nicht so rasch folgen können.

Der Handwerkerstand ist mit 44 Personen schwach vertreten. Die Handwerksstätten sind klein und dürftig und zeigen kleinen Betrieb in niederen Gewerben. Die Maschinen und der Hausierhandel haben auch hier dem Handwerk seinen goldenen Boden genommen. Es ist nur auffallend, daß gerade die Bauhandwerker, die doch fortwährend und im reichsten Maße Beschäftigung fänden, gar nicht hier vertreten sind. Wadgassen hat weder Maurer noch Steinhauer und Zimmerleute, welche als Arbeiter oder Unternehmer Privatbauten ausführen. Nur die Fabrik hat solche Handwerkerleute in ständiger Arbeit. Desgleichen fehlt es an Gypsern, Klempnern und Dachdeckern. Fremde Unternehmer mit auswärtigen Arbeitern haben fast das ganze Bauwesen in Händen. Bau- und Möbelschreiner sind drei vorhanden, werden aber von den erwähnten Unternehmern wenig berücksichtigt. Die Bekleidungskünstler können ebenfalls nicht allen Anforderungen genügen, sei es, daß nicht gebildete Meister in genügender Anzahl vorhanden oder durch die Konkurrenz der Confektionsreisenden wirklich tüchtigen Meistern das Geschäft sehr beeinträchtigt wird.

Die 26 Dienstboten sind meist Dienstmädchen in Beamtenfamilien, die wenigsten sind in Bauernhäusern thätig. Weiterhin sei noch erwähnt, wie auch die Villeroy'sche Gutsverwaltung mehrere ständige Arbeiter hat, welche in den Forstkulturen, sowie mit Wiesen- und Feldarbeiten beschäftigt sind.

Auf der Glashütte sind thätig: 1 Direktor, 17 Beamten, 6 Bureagehilfen, 4 sonstige Aufseher, 15 Handwerker, 25 Tagelöhner, 350 männliche und 180 weibliche Glasarbeiter; die gesamte Arbeiterzahl beträgt 570, das ganze Fabrikpersonal rund 600. Die Fabrik hat 5 Öfen. Sie arbeitet in Glas, Specialglas, Halbkryrstall und Kryrstall und erzeugt Trinkgefäße und Haushaltungsgegenstände mit Ausschluß von Flaschen gewöhnlicher Art und Tafelglas.“

## Nachrichten über die Feuerwehr der Gemeinde Wadgassen in alten Zeitungen gelesen

*„Volksstimme“, 27. 2. 1930*

Wadgassen. Dienstag abend um halb 8 Uhr war bei dem Kaufmann Alois Christ ein Kellerbrand ausgebrochen. Dort lagerndes Papier, das als Packmaterial diente, war auf bis jetzt unerklärliche Weise in Brand geraten. Das Feuer griff auch, da es erst spät bemerkt wurde, auf die Brennvorrate über, so daß in kurzer Zeit der ganze Kellerraum lichterloh brannte. Herbeigeeilte Passanten und Nachbarn gingen gemeinsam mit dem Geschäftspersonal an die Löscharbeiten, so daß für unsere bereits nach 6 Minuten am Brandplatz erschienene Feuerwehr nicht mehr viel zu tun übrig blieb.

*„Volksstimme“, 15. 10. 1930*

Differten. Schadenfeuer. Wahrscheinlich durch Kurzschluß entstand in dem Maschinenhaus des hiesigen Wasserwerkes ein Brand. Da die Pumpen die ganze Nacht ohne Aufsicht sind, wurde der Brand nicht bemerkt. Erst der Pumpenwärter konnte am anderen Morgen den angerichteten Schaden feststellen. Der angerichtete Schaden ist nicht so ganz groß, da das Feuer nur geglimmt hat. Immerhin dürfte derselbe einige tausend Franken betragen. Wie wir erfahren, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

*„Volksstimme“, 31. 10. 1930*

Großfeuer in Differten. In Differten wütete vorletzte Nacht ein Großfeuer. Von einem Nachbarhause aus griffen die Flammen auf das Haus des Polizeidieners K. über. Beide Anwesen wurden vollständig eingäschert. Personen kamen nicht zu Schaden und ebenso ist aus beiden Häusern das Mobiliar zum größten Teil gerettet worden. Die Untersuchung über die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht abgeschlossen.

*„Volksstimme“, 4. 4. 1931*

Eine Mühle bei Differten abgebrannt. Durch ein Großfeuer, dessen Ursache höchstwahrscheinlich auf Funkenflug aus einer vorüberfahrenden Eisenbahnlokomotive zurückzuführen ist, wurde Mittwoch abend die „Eulenmühle“ bei Differten, Besitzer Johann Deutscher, vollständig eingäschert. Neben der freiwilligen Ortswehr war die Motorspritze aus Saarlouis zur Hilfe herangeholt worden, doch gelang es nur, die in der Nähe liegenden Wohnhäuser vom Feuer verschont zu halten. Die Mühle selbst ist mit sämtlichen Maschinen

und großen Vorräten ein Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden kann ziffernmäßig noch nicht errechnet werden, ist aber sehr bedeutend.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 7. 2. 1932*

Hostenbach. Freiwillige Feuerwehr. In der letzten Hauptversammlung legte der erste Brandmeister Jakob Burgardt wegen zu hohen Alters sein Amt nieder. An seine Stelle tritt der frühere Zeugwart Johann Homberg. Burgardt ist der Gründer der Wehr und hat 28 Jahre lang die Wehr als Brandmeister geführt und sie auf die Höhe gebracht. Der Bürgermeister sprach ihm dafür den Dank der Gemeinde aus. Außer Burgardt scheidet noch 6 Mann wegen vorgeschrittenen Alters aus; an ihre Stelle treten junge Kräfte ein. Auch diese 6 Mann sind Mitgründer der Wehr und haben ebenfalls eine ununterbrochene Dienstzeit von 28 Jahren hinter sich. Mit Liebe, Hingabe und Aufopferung haben sie sich alle stets zur Zufriedenheit der Allgemeinheit der guten Sache gewidmet.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 22. 9. 1932*

Wadgassen. Blitz verursacht Brand. Während des Gewitters am Dienstag schlug der Blitz in ein Hofgebäude, das der Firma Villeroy gehört. Durch den starken Regen war ein Umsichgreifen des Feuers nicht möglich. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 22. 3. 1933*

Schaffhausen. Gemeinderatssitzung. . . . Die Anschaffung von 30 Meter gummiertem Hantschlauch für die Feuerwehr wird beschlossen.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 6. 4. 1933*

Differten. Heufuhre in Flammen. Am Dienstag geriet auf der Straßenkreuzung Haupt-, Werbelner-, Bahnhof- und Gangolfstraße ein mit 35 Zentner Heu beladener Wagen in Brand. Obwohl sofort einige hilfsbereite Leute beisprangen und dem Fuhrmann bei den Löscharbeiten tatkräftig halfen, ist das Futter zum größten Teil verbrannt.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 4. 6. 1933*

Schaffhausen. Bürgermeistereiratssitzung. Auf Betreiben der Feuerversicherungsanstalt ist der Bürgermeisterei ein Angebot gemacht worden, eine Kleinmotorspritze für die Gemeinden der Bürgermeisterei mit Zuschuß der Provinzialfeuerversicherungsanstalt und des Kreises zu erwerben. Die Vertretung ist der Ansicht, daß die Spritze nicht schnell genug bei einem Brand von einem zum anderen Ort geschafft werden könne und lehnt daher die Beschaffung einer Spritze ab.

---

Glas- und Gebäudereinigung  
**GEBR. PEIFER**  
**GmbH** 6622 WADGASSEN  
Abteistraße 1  
KLARENTHAL - MERZIG

---

**Hubertushof**

**WADGASSEN**

**Bes.:** Manfred Schmitt-  
Karrenbauer

**Tel.:** Schwalbach 4 14 21

- Bekannt für gute Küche
- und Wildspezialitäten

Speisesaal für 60 Personen

Saal für 100 Personen

Jägerzimmer für 25 Personen

Kegelbahn

---

Kreditvermittlungsbüro

**COLONIA**  
Bausparkasse



**PETER WEIDNER**

Finanzierungen aller Art

**Wadgassen, Lindenstr. 48 · Tel. 4 26 25 + 4 16 52**

---



*Friseur-Salon*

**HESS**

**DIFFERTEN (SAAR)**

---

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 11. 6. 1933*

Differten. 25 Jahre Freiwillige Feuerwehr. Am kommenden Sonntag kann unsere freiwillige Feuerwehr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die neugegründete Wehr hatte viele Schwierigkeiten zu überstehen, die die alten Mitglieder wohl am besten kennen. Nur dem nimmermüden Arbeiten ihres ersten Führers ist es zu verdanken, daß die Wehr überhaupt sich erhalten konnte. Sie hat sich in der Zeit, besonders seit der Zeit wir die Wasserleitung haben, zu einer schlagfertigen Wehr entwickelt. Auf sie können wir uns verlassen, denn: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, das bleibt ihr Wahlspruch. Der Notzeit entsprechend, begehrt die Wehr ihr Jubiläum. Morgens ist Kirchgang, am Nachmittag findet eine Übung statt. Als Brandobjekt ist die Wirtschaft Gonder-Schneider ausersehen. Die Feier beschließt ein Festball im Saale Heß-Dincher. Die Festmusik spielt die bekannte Hostenbacher Kapelle Waßmuth.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 21. 3. 1934*

Friedrichweiler. Großbrand in Friedrichweiler. Zwei Wohnhäuser und eine Scheune eingeäschert. Unser Warntdörfchen ist in der vergangenen Nacht von einer Brandkatastrophe heimgesucht worden. Gegen 10.30 Uhr brach in der Scheune Remark Feuer aus, das an dem alten Fachwerkbau und den darin lagernden Heu- und Strohvorräten reichlich Nahrung fand. Als das Feuer bemerkt wurde, stand das Dach der Scheune bereits in hellen Flammen. Durch Einschlagen der Fensterscheiben mußten die Bewohner der Nachbarhäuser Miroid und Baltus aus dem Schlafe geweckt werden. Nur mit großer Mühe gelang es, beide Familien rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß es den eifrigen Bemühungen des Feuerlöschzuges Friedrichweiler und der Freiwilligen Feuerwehr Differten unter persönlicher Leitung des Bürgermeisters Gores, der mit Polizeinspektor Tilk schnellstens an der Brandstätte erschienen war, nicht gelang, die beiden Häuser zu retten. Auch sie wurden, begünstigt durch die großen Erntevorräte, ein Opfer der Flammen. Die Arbeit der Wehr mußte sich in der Hauptsache darauf beschränken, das nächste Nachbarhaus Bersin vor dem Feuer zu schützen. Der entstandene Sachschaden ist erheblich, aber zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. —

Dieser Brand hat gezeigt, daß gerade in landwirtschaftlichen Gegenden die Wehrleute unbedingt mit Gas- oder Rauchschutzmasken ausgerüstet sein müssen, denn die brennenden Erntevorräte verursachten derartige Rauchschwaden, daß die Löscharbeit ohne dieses Schutzmittel kaum möglich ist. Die Brandursache steht noch nicht fest, es wird aber vermutet, daß das Feuer von lichtscheuem Gesindel, das schon wiederholt die Scheune als Obdach benutzt hat, verursacht worden ist. Jedenfalls hat die Polizei schon vor längerer Zeit in Erkenntnis dieser Gefahr von dem Besitzer der Scheune gefordert, daß sie, um ein unberechtigtes Eindringen zu verhindern, ordnungsgemäß verschlossen sein muß.

---

Ein  
**KAUFRING**  
Haus

Der KAUFRING ist  
Europas größte Gruppe  
selbständiger Kaufhäuser  
und Fachgeschäfte.  
Unsere Einkäufer  
sorgen für die besten  
Einkaufsvorteile auf allen  
Märkten der Welt.  
Überzeugen Sie sich selbst,  
wie preiswert Ihr  
KAUFRING-Haus ist.

**CHRIST**

6622 Wadgassen, Telefon 06834/41392

---

**Alles aus einer Hand . . .**

**TOTAL  
VERKAUFSBÜRO  
SAAR-MOSEL**

IN DEN KURZEN RÖDERN 20, 6602 SAARBRÜCKEN-DUDWEILER, TEL. (06897) 72165

---

- Handlöschgeräte, mobile Löschgeräte
- Stationäre Löschanlagen, Löschfahrzeuge
- Chem. Löschmittel, Feuerwehr-Ausrüstungen
- Arbeitsschutz-Artikel
- Kundendienst für Feuerlöscher und Tragkraftspritzen

Schrauben und  
Normteile  
Baubeschläge  
Baugeräte  
Schweißtechnik  
Werkzeuge  
Heimwerkerbedarf  
Gartengeräte



**CAMILLE  
GERGEN KG**  
EISENWAREN-HANDLUNG

**6638 DILLINGEN (Saar)**

Johannesstraße 37

Telefon (0 68 31) 75 01

---



*„Saarbrücker Landeszeitung“, 12. 4. 1934*

Wadgassen. . . . Die ehemaligen Abteigebäude wurden vor sechs Jahren durch einen Großbrand schwer heimgesucht. Es war am 21. April 1928, einem Sonntagmorgen, als plötzlich riesige Feuerschlangen gen Himmel züngelten. Dabei wurden 8 Familien, welche in den Gebäuden wohnhaft waren, obdachlos. Durch ein tatkräftiges Eingreifen mehrerer Feuerwehren wurde glücklicherweise verhütet, daß diese historische Stätte nicht gänzlich ein Opfer dieses Großfeuers wurde.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 18. 5. 1934*

Hostenbach. Am 13. des Monats hielt die Freiwillige Feuerwehr von Hostenbach mit der Freiwilligen Sanitätskolonne von Wadgassen eine Übung am Katholischen Vereinshause ab; vorgesehen war eine große Gasexplosion mit Brand. Nach der Übung fand gemeinschaftlicher Kirchgang der beiden Vereine statt.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 7. 7. 1934*

Wadgassen. Feuer. Am Montag mittag brach in der Wohnung des Pensionärs Ludwig Kirschweg in der Hüttenstraße Feuer aus, das keinen nennswerten Schaden verursachte. Dank des schnellen Zugreifens der Nachbarschaft konnte das Feuer schnell gelöscht werden und die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Brand ist dadurch entstanden, daß ein Funken an die Außenseite einer Dachwindlatte gekommen ist und diese anzündete.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 14. 9. 1934*

Hostenbach. Herbstübungen der Hostenbacher Feuerwehr. Am Sonntag trat die Feuerwehr zur diesjährigen Schlußübung auf dem Turn- und Sportplatz in der Wadgasserstraße an. An der Übung nahmen außerdem die Ortsfeuerwehren der gesamten Bürgermeisterei Differten, sowie die freiwillige Sanitätskolonne teil. Nachdem Bürgermeister Gores die gesamte Wehr, die aus etwa 130 – 140 Mann bestand, besichtigt hatte, begann die Übung mit einem Fuß- und Geräteexerzieren der Hostenbacher. Die Hauptübung sah einen Angriff auf das vierstöckige Gebäude Peterson unter der Leitung des Feuerwehrhauptmanns Louis Haen, sowie des Brandmeisters Homburg vor. Laut Übungsplan eilte die Wehr Wadgassen der hiesigen Wehr zu Hilfe. Sie verhütete ein Weiterumschlagreifen des „Feuers“ und schützte die Hintergebäude sowie die Nachbarhäuser. Sanitäter mit Rauchmasken „retteten“ die Bewohner der oberen Stockwerke. Nach dieser Übung, bei der die Wehrleute ihr Können unter Beweis gestellt hatten, fand sich die Wehr im Lokale Peterson zur Unterhaltung zusammen. Bürgermeister Gores nahm dabei Gelegenheit, einige lobende und anerkennende Worte über die gezeigten Leistungen an die Wehren zu richten. Mit einem Ball, der abends im Saale Lipowski stattfand, wurde der Übungstag beschlossen.

# Drei grosse Biere



Der  
Bierspezialist  
aus  
Riegelsberg.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 3. 10. 1934*

Differten. Schadenfeuer in Differten. Um Mitternacht wurde die Festfreude des Erntedankfestes plötzlich gestört. Gegen 12.30 Uhr erscholl auf einmal Feuerruf. In der Überherrner Straße war in Hause N. Eisenbarth Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl und der hintere Teil des Anwesens stand schon in hellen Flammen, als die Feuerwehr, trotz der verschiedenen Abendveranstaltungen, schnell an der Brandstelle eintraf. Mit zwei Schlauchleitungen griff sie den Brandherd an. Das ganze Haus brannte fast ganz aus. An Mobilar konnte nicht viel gerettet werden, besonders das in den Dachzimmern wurde sämtlich ein Raub der Flammen. Gegen 4 Uhr konnte die Feuerwehr wieder von der Brandstelle abrücken. Wie man hört, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Es ist dies das zweite Schadenfeuer innerhalb von acht Tagen, das in unserer Gemeinde ausbrach.

*„Saarbrücker Landeszeitung“, 5. 10. 1934*

Werbeln. Brand. Am Mittwoch nachmittag brach in dem Anwesen von Wilhelm Becker ein Brand aus. Auf bis jetzt ungeklärte Weise entzündeten sich die über den Zimmern liegenden Heu- und Strohvorräte, so daß der ganze Dachstuhl wegbrannte. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr konnte das Feuer nur auf seinen Herd beschränken. Durch schlechtes Schlauchmaterial wurde das Löschen verzögert. Die große Rauchentwicklung war, da die Feuerwehr keine Rauchmasken besitzt, besonders hinderlich. Ein Feuerwehrmann fiel im Rauch ohnmächtig um und konnte nur noch knapp vor dem Sturz in die Flammen bewahrt werden.

*„Deutsche Front“, 3. 11. 1934*

Wadgassen. Brand auf dem Friedhof. Durch allzuvielen Kerzenbrand auf einem Familiengrabe auf dem Friedhof am Walde entstand am Allerheiligen-Abend gegen 11 Uhr ein Feuer, dem einige Ziersträucher zum Opfer fielen. Personen, die in diesem Augenblick am Friedhof vorbeikamen, löschten den Brand.

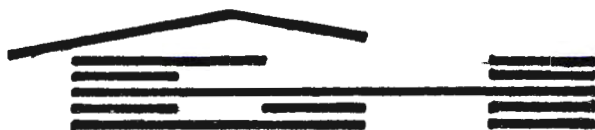
*„Deutsche Front“, 24. 11. 1934*

Differten. Der Brand im Anwesen des Polizeidieners Josef Schwartz hat die Frage des Grundstückstausches mit der Gemeinde zwecks Durchführung der Hügelstraße in die Ludweilerstraße ins Rollen gebracht und er wurde in der darauffolgenden Gemeinderatssitzung zum Beschluß erhoben. Nachdem die zur beiderseitigen Zufriedenstellung geführten Tauschverhandlungen zum Abschluß gelangt sind, ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die vom Brand verschonten Mauerreste zu beseitigen. Die noch brauchbaren Steine werden zu der neuen Baustelle am Sportplatz gebracht und zum Neubau des Wohnhauses Schwartz verwandt. Mit der Verbindung der Hügel- und Ludweilerstraße verschwinden auch die verkehrsstörenden Momente, die bei einer Sackgasse erschwerend ins Gewicht fallen.

(Quellen und Originale bei Engelbert Kiefer, Kornfeldstraße 9a, 6622 Wadgassen)

---

WENN FERTIGHAUS - DANN KONVENTIONELL - STEIN AUF STEIN  
MIT FESTPREISGARANTIE  
VON DER PLANUNG BIS ZUR SCHLÜSELFERTIGEN ÜBERGABE



Bau- und Wohnungsbaunternehmung GmbH  
**GÜNTER HAUSER** Ing. (Grad.)  
Altforweilerstraße 12 · Telefon (0 68 34) 63 75  
**6622 WADGASSEN - DIFFERTEN**

---

BUCHHANDLUNG · SCHREIBWAREN · GESCHENKARTIKEL  
ZEITSCHRIFTEN · TABAKWAREN

REISEAGENTUR – ANTON-GÖTTEN-REISEN  
Buchungen auch von  
GUT - AMEROPA - LUXAIR - ADAC - DR. WULF usw.

**BARBARA FRANZEN GmbH**

DIFFERTEN · Gangolfstraße 2 · Telefon (0 68 34) 6 05 50  
ÜBERHERRN · Alleestraße 11 · Tel. (0 68 36) 23 02 u. 26 03

# Aufatmen und neuer Druck

Von Michael Tritz

Die handschriftliche „Chronik von Wadgassen“, die Michael Tritz im Herbst 1897 begann und bis in den Ersten Weltkrieg hinein führte, enthält auch einen Abschnitt über soziale und besitzrechtliche Änderungen nach dem Ende der Abteiherrschaft. Was Tritz hier erzählt, ist auch in der Wadgasser Überlieferung bekannt. Deshalb bringen wir einen Absatz, leicht gekürzt, aus dem Kapitel „Personenstands- und Besitzverhältnisse“.

Die große französische Revolution brachte in die bisherigen Verhältnisse eine totale Umwälzung. Die Klosterunterthanen wurden nun mit einem Schlag freie Frankenbürger und befreit von dem Drucke der vielen Abgaben und Dienste, denen sie zu erliegen vermeinten. Bald aber mußten sie gewahr werden, daß die Steuern, welche die Franzosen an Geld erhoben, dessen dieselben trotz der Beschlagnahme und Veräußerung so vieler Klostergüter von hier und anderswo immer mehr brauchten, mehr als das Vier- und Fünffache von dem betrug, was sie an früheren Abgaben zu leisten hatten, wozu schon bald laute Klagen über ungleiche Belastung entstanden.

Auf dem heutigen Bann Wadgassen waren keine Hübner angesetzt; die Bauern von Hostenbach und Schaffhausen hatten aber . . . gegen Ende der Klosterherrschaft von dieser bei einer Versteigerung mehrere Parzellen als Sondereigentum auf unserem Bann erworben.

Ob die wenigen Handwerker des Klosters auf einigen Parzellen, die ihnen etwa für ihre Dienste von ihrer Herrschaft verlassen worden waren, den Eigenbesitz behaupten konnten, ist sehr wahrscheinlich; jedenfalls mußten ihnen die besonderen Wohnungen als Eigentum verbleiben, jedoch nicht die Wohnungen in den Höfen, wenn schon für ein Unterkommen jener Leute gesorgt werden mußte. Weitaus der größte Teil des Wadgasser Bannes war den beiden Höfen Spurrk und Wadgassen zugeteilt, die Waldungen bildeten besondere Herrschaftswaldungen. Das Ganze fiel mit den klösterlichen Gebäuden den Revolutionsmännern in die Hände. Weil man Geld brauchte, so wurden die Höfe und Waldungen versteigert, die Gebäude dagegen wurden größtenteils niedergerissen.

Aus: „Chronik von Wadgassen“, angelegt im Herbst 1897

# Vom Ledereimer zum Tanklöschfahrzeug

Von Brandmeister Werner Mirol

Der Erfolg eines Einsatzes zur Brandbekämpfung hängt in erheblichem Maße von der Ausrüstung und Ausbildung der Wehrmänner ab. Daß Brandkatastrophen in früheren Jahrhunderten oft so unheimliche Ausmaße annahmen, war im besonderen auf jeglichen Mangel an Gerät und Ausrüstung der damaligen Wehren zurückzuführen. Oft waren nur der Ledereimer und die primitive Sprossenleiter die einzige Ausrüstung, in jener Zeit, wo noch Stroh und Lehm neben dem Holz als Baumaterial zum Bau von Häusern Verwendung fanden.

Waren diese Häuser dann noch mehrgeschossig, so wurde diese Ausrüstung erst recht fragwürdig, wobei die Helfer dann unter Lebensgefahr das Feuer löschen mußten. Blicken wir in die Vergangenheit zurück, so stellen wir fest, daß wir erst mit der Entwicklung der Technik eine gute Ausrüstung zur Brandbekämpfung erfuhren. Erst im Zweiten Weltkrieg, wo unsere Welt in Flammen stand, wurde bei uns in Deutschland die Grundlage für eine einheitliche Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehren geschaffen. Auch andere Länder, wie z. B. England, griffen zu dieser Maßnahme.

Die persönliche Ausrüstung des Feuerwehrmannes und das Gerät wurden genormt und Ausbildungsvorschriften entworfen.

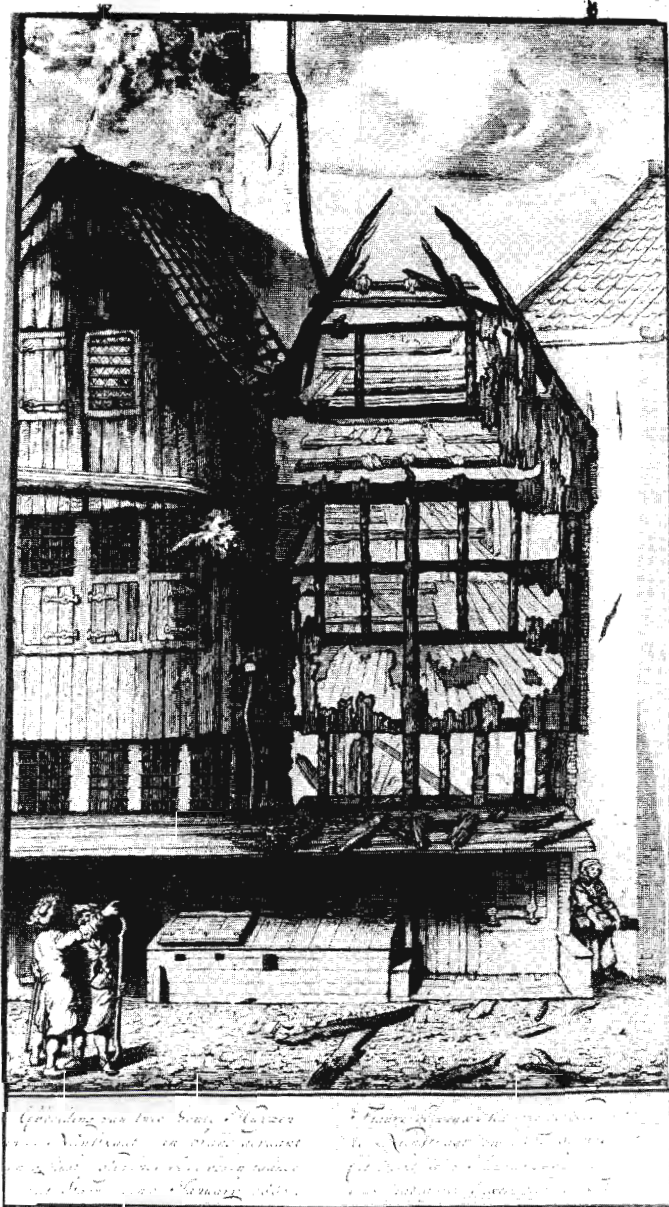
Heute werden Feuerwehrmänner in eigens geschaffenen Schulen ausgebildet. Ferner werden regelmäßige Übungen am Objekt und Gerät durchgeführt. Blickt man heute in ein Feuerwehrgerätehaus, so kann man sich von technisch hochentwickelten und modernen Geräten, die für die Erhaltung von Menschen- und Tierleben sowie für die Rettung unserer Güter geschaffen wurden, überzeugen.

Halten wir Rückschau, so stellen wir fest, daß die Feuerwehrgeschichte bis ins Altertum zurückreicht.

Bereits die damals lebenden Ägypter bauten vor ihren Stadttoren Blitzableiter auf, um ihre Wohnstädte bei Gewittern vor einschlagenden Blitzen zu schützen.

Holzwerk wurde mit einem Essiganstrich feuerfest gemacht.

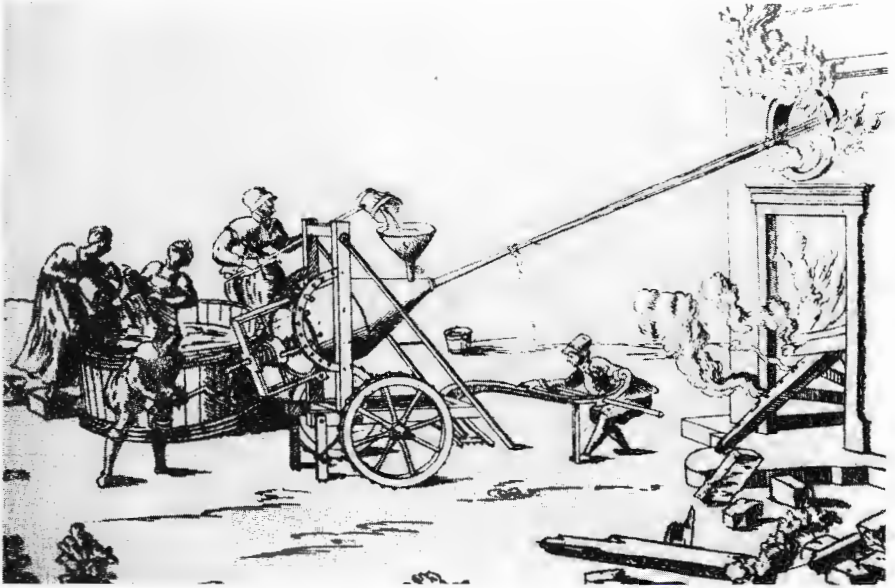
Für Feuerschutz und nächtliche Sicherheit ist zur Zeit der römischen Republik ein Dreimännerkollegium verantwortlich. Sie befahligen Mannschaften, die aus Gemeindeskaven bestanden.



Brennendes Fachwerkhaus im Mittelalter

(Bild: R. Fuchs)





Wassermaschine

(Bild: R. Fuchs)

Fahrbare Feuerwehrspritze 1569





Sie hielten Brandwache an Stadtmauern und Stadttoren. Da diese Mannschaften nicht ausreichten, bildeten reiche Bewohner eigene Sklavenlöschmannschaften.

Nach der großen Feuersbrunst in Rom im Jahre 6 nach Christus veranlaßte Kaiser Augustus, die bisherige Feuerwehr von 600 Sklaven, die er 21 v. Chr. geschaffen hatte, mit sieben Wachkohorten von je 1 000 – 1 200 freigelassenen Sklaven zu verstärken. Sie wurden Präfekten aus dem Ritterstand unterstellt. Rom wurde in vierzehn Regionen eingeteilt. Jede Wachkohorte war für zwei Regionen zuständig. Außer Waffen trugen die Leute Löschedecken aus Lumpen, Löscheimer, Äxte, Beile, Sägen und Einreißhaken bei sich. Als größte Brandkatastrophe des Altertums gilt der Brand von Rom in den Tagen vom 19. bis 28. Juni 64. Die Brandursache ist nie geklärt worden. Brandstiftung auf Veranlassung des Kaisers Nero wurde vermutet. Unschuldigen Christen wurde der Brand zugeschoben.

Für den Wiederaufbau der zerstörten Viertel gab Kaiser Nero neue Verordnungen und Richtlinien aus. Ohne Planung durfte nicht gebaut werden. 304 n. Chr. zur Zeit der letzten Christenverfolgungen unter Kaiser Diocletianus lebt in der Provinz Noricum (Oberösterreich) der pensionierte Oberst der zweiten römischen Legion Florianus als Vorstand der Kanzlei des Stadthalters zu Cetium (Leiselmauer). Nach der Legende wird er wegen seines mutigen Eintretens für christliche Soldaten vom Statthalter Aquilinus in Lauriacum (Lorch) verhaftet, mit Sengen und Brennen bis zur Bewußtlosigkeit gefoltert und schließlich am 4. Mai 304 mit einem an den Hals gebundenen Mühlstein in die Enns gestürzt. Alle Berufe, die mit dem Brennen und Löschen zu tun haben, voran die Feuerwehren, haben ihn zu ihrem Schutzpatron gewählt.

Nach dem Verschwinden der römischen Vigiles als Folge der Völkerwanderung werden im oströmischen Reich aus verschiedenen Handwerkskollegien ausgewählte Leute zum Feuerwehrdienst herangezogen. So besaß z. B. die Stadt Konstantinopel um das Jahr 400 eine Feuerwehrtruppe von 563 Mann. Auch in den späteren Jahrhunderten wurden überwiegend Handwerker und Soldaten – damals Kriegsmänner genannt – für den Feuerwehrdienst gewonnen.

1405 vollendet der Kriegsmann Conrad Keyser von Eichstätt das erste technische Lehrbuch in Deutschland mit dem Titel „Bellifortis“, der „Kampfstärke“. Er beschreibt darin den artenreichen Leiterpark, der den Kriegstechnikern jener Zeit zur Verfügung stand: einholmige Hakenleitern, Steckleitern, Strick- und Riemen-Leitern, Scherenleitern. Diese Arten sind Vorläufer unserer heutigen Feuerwehrleitern.

In dieser Zeit hat man sich auch intensiver mit der Wasserversorgung befaßt. So baute der Brunnenmeister Leopold Karg in Augsburg im Stadtgraben eine



JAN VAN DER HEYDEN  
UITVINDER VAN DE SLANGBRANDSPUIT

Erfinder der Schlauchverschraubung

(Bild: R. Fuchs)

„Wassermaschine“ und leitete das Wasser durch gußeiserne Rohre in die Stadt.

Ein weiteres Brunnenwerk erhält die Stadt Augsburg im Jahre 1450.

1454 wurde die erste Feuerordnung in Wien erlassen. Sie enthielt Anordnungen über die Brandbekämpfung. Danach sollen Zimmerleute mit ihren Werkzeugen und die Bader mit ihren Bottichen zur Brandstelle eilen. Alle anderen Handwerker waren zur Hilfeleistung verpflichtet. Auch mit dem Bau von transportablen und fahrbaren Pumpen wurde in dieser Zeit begonnen. Im Rechnungsbuch von 1517 des Stadtkämmerers, dem sogenannten „Bau-meisterbuch“ findet sich als erste bekannte Nachricht über eine große Spritze, eine Eintragung, wonach dem Goldschmied Anton Platner ein Vorschuß für den Bau einer Spritze ausgezahlt wurde, die der Stadtrat bei ihm bestellt hatte. Spätere Notizen betreffen Materialrechnungen für einen kupfernen Wasserkasten, Räder usw., die bei anderen Handwerkern bestellt waren. Demnach kann es sich nur um ein fahrbares Gerät gehandelt haben. Ob und wann das Gerät an den Rat abgeliefert wurde, ist nicht festzustellen. Jacques Besson, Mathematiker und Ingenieur aus Orleans, Frankreich, stellt im Jahre 1569 in seinem Maschinenbuch eine große fahrbare Feuerspritze, die im Prinzip eine vergrößerte Hand- oder Stockspritze ist, vor. Der Kolben wird mittels einer Schraubenspindel mit Handkurbel in einem mit Wasser gefüllten Zylinder gedrückt. Zum Füllen wird ein Trichter mit einem am Mundstück versehenen Absperrhahn benutzt.

Spritzen dieser Art wurden auch in anderen europäischen Ländern gebaut. Sie waren auf Räder oder auf Kufen montiert.

1655 macht der Zirkelschmied und Mechaniker Hans Hautsch in Nürnberg, der die großen Feuerspritzen mit Windkesseln versah, als erster für seine Erfindungen in Wort und Bild bis ins Ausland Reklame.

Caspar Schott (1677) und Andreas Böckler (1673) sorgten mit ihren Maschinenbüchern für die Verbreitung der Konstruktionen von Hautsch. Seine Feuerlöschpumpen hatten einen Wasserkasten mit angebautem Wenderohr. Zylinder und Kolben waren horizontal im Wasserkasten untergebracht. Die Kolben wurden über ein Balancierwerk bewegt. Das Gerät wurde auf Kufen zur Brandstelle geschleppt.

Bei einem Brand am 12. Januar 1673 in Amsterdam kamen zum erstenmal lederne Druckschläuche zum Einsatz. Die einzelnen Längen wurden durch Schlauchverschraubungen, sogenannte „Holländer“ verbunden. Dies war eine Erfindung des Amsterdamer Brandmeisters Jan van der Heyden.

1677 erhielten die Brüder von der Heyden von den holländischen Generalstaaten ein Privileg (Patent) auf ihre Erfindung der Feuerlöschschläuche. Sie richteten eine Fabrik für Feuerlöschspritzen, die bis zum Jahre 1868 existierte, ein.

Im Jahre 1690 erschien ein Buch von Jan van der Heyden über die Schlauchspritzen, in dem die zeitgenössischen Löscheräte, die Erfindung der Druck- und Zubringerschläuche beschrieben sind. Auch die Löscherfolge der Schlangenspritzen seit 1673 wurden darin erwähnt.

Eine 2. Auflage, in dem das Bildwerk wesentlich erweitert war, erschien 1735. Bemerkenswert waren die Spritzen mit metallenen Saugrohren und flexiblen Saugschläuchen. Eine Saugpumpe zum direkten Füllen des Zubringerschlauches galt als Neuheit. Der Zeitpunkt dieser Erfindung ist unbekannt.

Johann Christoph Beck aus Ohrdruf in Thüringen fertigte 1719 in Leipzig gewebte Hanfschläuche ohne Naht aus. Er gilt als Erfinder des Verfahrens. Im Jahre 1816 erhielt Monsieur Dufour das französische Patent Nr. 1202 für die Erfindung eines mechanischen Webstuhles zur Herstellung von flachgewebten Hanfschläuchen.

Als Beginn der Bestrebungen zur Normung der Schläuche im Jahre 1725 gilt eine Anweisung im Ratsprotokoll der Reichsstadt Ulm, wonach neu zu beschaffende Schläuche an alle in der Stadt vorhandenen Feuerspritzen passen mußten. Der Hofspritzen-Inspektor Sebalon aus Dresden versuchte im Strickverfahren Hanfschläuche herzustellen. Er hatte keinen Erfolg. Dies war im Jahre 1740.

1765 fertigte der Leinenwebemeister Franz August Parsch, in der Bergstadt Graupen im Erzgebirge seßhaft, Wassereimer aus rohem Leinen an. Diese fanden als Löscheimer großen Zuspruch. Um 1800 nahm er die Herstellung von flachgewebten Hanfschläuchen in sein Programm auf.

1836 wird in der Presse ein Gummierungsverfahren für Feuerlöschschläuche, eine Erfindung des Hannoveraner Schornsteinfegermeisters Beuzinger bekannt gemacht. Kurze Schlauchstücke wurden innen mit Gummilösung präpariert und mit Hülsen zusammengesetzt. Sie waren unhandlich und in der Wärme klebrig. Das Gummierungsverfahren wurde verbessert und erreichte im Jahre 1890 einen befriedigenden Stand.

1891 gründete Albert Ziegler in Giengen an der Brenz eine Hanfspinnerei und Schlauchweberei. Später wurde das Produktionsprogramm erweitert und entwickelte sich zu einer angesehenen Feuerwehrgerätefabrik.

1725 erschien in Leipzig das Prachtwerk „Schauplatz der Wasserkünste“ des Gelehrten Technikers Jakob Leupold, mit eingehenden Beschreibungen und Abbildungen der zeitgenössischen Pumpen und Feuerspritzen. Leupold bildete als erster eine Kolbenpumpe mit flexiblem Saugschlauch ab.

In dieser Zeit versuchte man sich auch im Bau von großen Steigleitern. So der Münchner Wagenmeister Birner im Jahre 1761. Er entwarf eine Schiebelleiter, bei der zwei gleich breite und lange Leitern aufeinander lagen. Sie

wurden durch eiserne Laschen zusammengehalten. Die Oberleiter konnte beliebig von Hand ausgeschoben und durch Haken an den Sprossen der Unterleiter festgelegt werden. Es war dies die erste bekannte Schiebeleiter. Am 11. Sept. 1802 verkaufte der Werk- und Brandmeister Haller der Stadt Bern eine zweiteilige Schiebeleiter auf einem Zweirad-Fahrgestell mit einer Steighöhe von 15,5 m. Als Berner Leiter erlangte sie Berühmtheit und wurde in größerer Zahl nachgebaut. Sie konnte bis zu einer Steighöhe von 12 m freistehend Verwendung finden. Die Neigung war nicht verstellbar.

1848 lieferte der Tischlermeister Köhler aus Magdeburg der Berliner Feuerwehr eine fünfteilige fahrbare Schiebeleiter mit 18 m Steighöhe. Kostenpunkt 170 Thaler.

1849 erhielt die Leiter einen protzenartigen Vorderwagen mit Gabeldeichsel für ein Pferd.

1877 erhielt Fritz König in Köln das deutsche Patent Nr. 1763 auf eine fahrbare Ausziehleiter für Rettungszwecke, die sogenannte Drehturmleiter. Ein dreiteiliger Kulissensatz ohne Verspannung ist auf einem eisernen Turm montiert, der sich auf einen gleich hohen inneren Turm stützt und auf diesem von Hand drehbar ist. Aufrichten und Ausziehen der Leiter geschah durch Seilwinden.

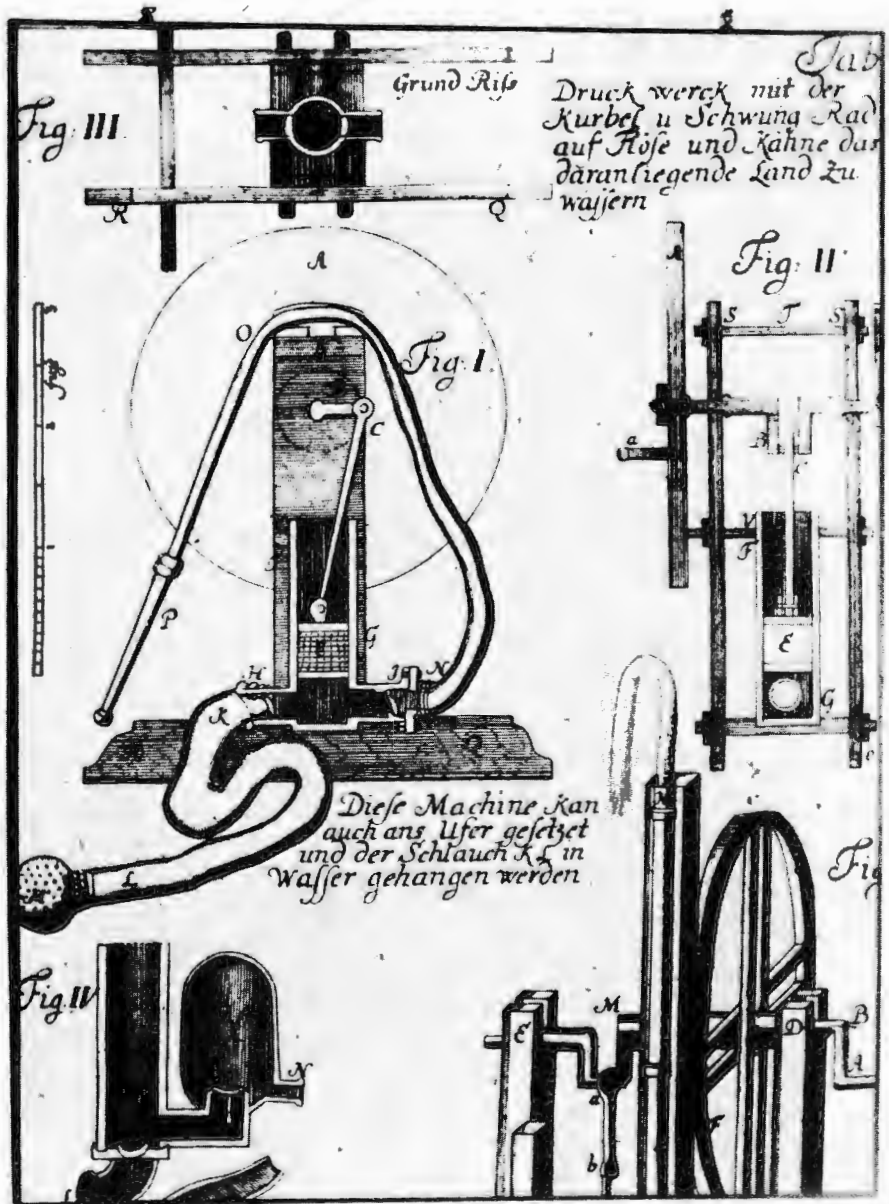
1892 baute Conrad Dietrich Magirus seine erste Drehleiter, eine vierteilige, verspannte Leiter für Pferdezug von 25 m Steighöhe mit einem in Fahrzeugmitte angeordneten Drehturm.

Auf dem 14. Deutschen Feuerwehrtag in München zeigte C. D. Magirus seine erste Pferdezug-Benzinmotorspritze, die durch einen Daimlermotor angetrieben wurde. Gleichzeitig stellte er seine zweite Pferdezug-Drehleiter vor. Sie war vierteilig und hatte eine Steighöhe von 22 m. Das Drehgestell war tief auf einem gekröpften Rahmen zwischen den Hinterrädern auf einer Drehscheibe angeordnet. Die Leiterbewegungen wurden durch ein Handgetriebe getätigt.

1864 gründete in Ulm der Kaufmann und Feuerwehrkommandant Conrad Dietrich Magirus, bekannter Initiator der freiwilligen Feuerwehren, eine Fabrik für Feuerlöschrequisiten, die sich später unter Leitung seiner Söhne zur größten Feuergerätefabrik Europas entwickelte.

1904 baute Magirus für die Stadt Köln einen dampfautomobilen Löschzug, bestehend aus einer Dampfspritze und einer Drehleiter. Die Drehleiter war mit einem automatisch petroleumgeheizten Kessel und drei Dampfmaschinen für Fortbewegung, Aufricht- und Ausziehgetriebe ausgerüstet.

Die erste Drehleiter der Welt wurde von Monsieur Edouard Regnier, Archivbewahrer des Artilleriewesens zu Paris, gebaut. Sie wurde am 2. Mai 1802



Entwurf von Jakob Leupold 1725  
 (siehe Seite 108)

(Bild: R. Fuchs)

einer hohen Commission des französischen Nationalinstitutes vorgeführt. Diese aus einem Konstruktionswettbewerb hervorgegangene fahr- und drehbare Feuerleiter hatte drei durch Zahnstangen und Getriebe ausziehbare Oberteile.

Mit dem Fortschreiten der Technik wurde die Menschenkraft durch die Dampfkraft bei der Betätigung von Feuerlöschpumpen ersetzt. Die ersten brauchbaren Dampfspritzen wurden um das Jahr 1860 gebaut. Hierbei hatte man auf eine Erfindung des Schweden Erikson vom Jahr 1829 zurückgegriffen.

1828 baute der damals berühmte Ingenieur Erikson, Teilhaber der Maschinenfabrik von John Braithwaite, in London eine von Braithwaite entwickelte Dampfmaschine, auf einen Wagen gestellt. Es war die erste fahrbare Dampfmaschine. 1830 wurde diese Maschine nach erfolgreichem Einsatz in England bekannt gemacht. Ein zweites Gerät dieser Art wurde für die Docks von Liverpool gebaut. Nur elf Jahre später, im Jahre 1841, wurde von Paul Rapsey Hodge, einem in die USA ausgewanderten englischen Ingenieur, eine lokomotivartige Selbstfahrer-Dampfmaschine gebaut. Bei Pumpenbetrieb wurden die Fahrtriebsräder aufgebockt und dienten als Schwungräder. Bei einem Einsatz in New York erwies sich die Maschine als zu schwer und wurde einige Monate danach als stationäre Anlage an eine Fabrik verkauft.

Nach der Erfindung des Verbrennungsmotors begann man mit dem Bau von Feuerspritzen mit Motorantrieb.

So erhält am 29. Juni 1888 Gottlieb Daimler das Deutsche Patent Nr. 46779 auf eine „Feuerspritze mit Motorbetrieb“.

Beim 13. Deutschen Feuerwehrtag in Hannover wurde die erste Benzinmotorspritze von Gottlieb Daimler und Heinrich Kurtz aus Stuttgart vorgestellt. Sie war für Hand- und Pferdezug eingerichtet. Es handelte sich um eine mit Daimler-Motor angetriebene Kolbenpumpe.

Damit hat eigentlich das Zeitalter des Feuerwehrautos begonnen. Denn bereits im Jahre 1906 lieferte Magirus die erste Autodrehleiter nach Kapstadt. Aufrichten und Drehen der Leiter erfolgte von Hand, das Ausziehen durch eine Kohlendioxidmaschine. Zu dieser Zeit wurde auch der erste Ganzstahlleitereinsatz von Magirus für eine 22 m Drehleiter konstruiert. Das Projekt wurde aufgegeben. Die Leitern waren zu schwer.

1909 beim Deutschen Feuerwehrtag in Nürnberg zeigte die Fa. Metz aus Karlsruhe eine Automobil-Feuerspritze auf Benz-Chassis mit einem 750-l-Wasserbehälter. Eine Feuerlöschkreiselpumpe war am Rahmenende angebracht.

Doch die Dampfmaschinen wurden endgültig erst im Jahre 1920 durch Motorspritzen abgelöst.

Der Stadt Hamburg  
im Neuen Werck  
Anno 1744 revidirte  
Gener-Cassa-Ordnung.

73

A. 1806.  7. Maj.

Ist das bißher auf Herrn Friedr. Michaelm  
Ellborg Kapitan ge Standener Capn, bürgerlich  
den Inspectanten, zu Herrn Pöppelkagen  
D. d. 17. Oct. 1744, dato Herrn Johann  
Ladewig mit 1250% Versicherung, zu Herrn  
Zwein Hundert und fünfzig Markt  
in dieser neuen Cassa versichert, zu  
sprechen worden.

Cassa austriffet. laut Act. d. 8.

H. C. Schuler

D. J. J. J. J.

Erste Feuerversicherung

(Bild: R. Fuchs)



Schon im 17. Jahrhundert entstanden die ersten Feuerversicherungen. Graf Anthon Günther von Oldenburg erhielt von einem Unbekannten Vorschläge zur Errichtung einer Feuerversicherungsanstalt. Hierauf ließ er sich Gutachten ausarbeiten. Dies geschah im Jahre 1609.

Am 30. November 1676 wurde die Hamburger Feuerkasse gegründet. Es war die erste Feuerversicherung in Deutschland. Sie nannte sich damals Hamburger „Generalfeuerncassa“. Ein Jahr später geschah das Gleiche in der Nachbarstadt Harburg.

1685 begann die dritte deutsche Brandkasse in Magdeburg zu wirken. Sie nannte sich „General-Feuer-Cassa“.

Am 29. November 1718 erließ König Friedrich Wilhelm I ein Reglement für die „Berliner Feuersozietät“, eine öffentliche Brandversicherung für die Stadt Berlin.

Auch im Ausland ist man auf diesem Gebiet rühlig geworden.

So wurde in England 1764 die erste Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet: die Amicable Contributors für Insurance from Loss Fire, nach ihrem Abzeichen „Hand in Hand“ genannt.

Kaiserin Maria Theresia errichtet am 21. Juli in Freiburg i. Br. eine „Feuersozietäts-Cassa“ für Vorderösterreich ein.

Neben diesen öffentlichen Einrichtungen nahm eine Reihe privater Versicherungen die Arbeit auf. Das 18. Jahrhundert ist als das Jahrhundert der Gründung von Feuerversicherungen anzusehen.

Mit dem technischen Aufschwung in der Mitte des 19. Jahrhundert wurde die Ausbildung von Männern zum Bedienen der damals modernen und komplizierten Maschinen notwendig. Das dürfte der Anlaß zu Gründungen und Neuorganisierungen von Feuerwehren gewesen sein.

Am 7. Juli 1841 wurden ein Turnverein und eine Feuerwehr auf Anregung von Bürgermeister Tzschucke und dem Seifensiedemeister Keuttsch der alten Markgrafenstadt Meißen gegründet. Sie nannten sich „Freiwilliger Löschorps“. Als Uniform trugen sie einen grauen Leinenrock mit farbigen Kragen.

Am 28. Juli 1846 bat der Stadtbaumeister Christian Hengst die Bürger von Durlach zu einer Besprechung ins Rathaus. Kurz vorher hatte man eine Feuerspritze aus der Werkstatt des Heidelberger Fabrikanten Carl Metz angeschafft. Über eine ständige Bedienung dieser Feuerspritze sollte gesprochen werden. Die Sitzung führte zur Gründung eines Pompiers Corps, das am 28. 2. 1847 beim Brand des Stadttheaters Karlsruhe seine Leistungsfähigkeit bewies. Dieses Pompiers Corps gilt als die älteste Freiwillige Feuerwehr Deutschlands.

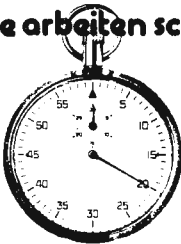
---

# WIR DANKEN

*den Firmen, die durch  
Anzeigen und Spenden  
zur Finanzierung  
unserer Festschrift  
beigetragen haben.*

---

**Einige arbeiten schnell**



**andere zuverlässig.**

Unser SERVICE arbeitet  
schnell und zuverlässig!

**TESTEN SIE UNS**

Fernseh-  
Elektro- **BRAUN**  
FERNSEH- UND ELEKTROTECHNIK - MEISTERBETRIEB  
6622 SCHAFFHAUSEN · TEL. (0 88 34) 4 72 73



Fleischer-Fachgeschäft  
**HANS  
GERSTNER**

SCHAFFHAUSEN  
Im Dorf 22

---

Andere Städte folgten diesem Beispiel der Freiwilligkeit. So konnte man unmittelbar nach der Jahrhundertwende in unserem Lande eine große Anzahl von Freiwilligen Feuerwehren registrieren. In dieser Zeit begannen sie sich zu formieren und schlossen sich zu Verbänden zusammen.

So wurde anlässlich des 2. Deutschen Feuerwehrtages in Stuttgart am 2. September 1855 der Verein Deutscher Feuerwehrmänner, später Feuerwehrverband (DFV) genannt, gegründet.

Bereits 1860 wurde die erste Feuerwehrzeitung gegründet. Es war ein Fachorgan auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens von Oberstudienrat Dr. Kapf in Stuttgart. Das Blatt erschien bis 1882 bei W. Kitzinger, von 1882 bis 1920 bei Kohlhammer in Stuttgart.

Am 12. August 1900 wurde das „Internationale technische Komitee der Feuerwehren (CTIF)“ gegründet. Seine Ziele: theoretische und praktische Entwicklung des Brandschutzes, Förderung der Forschung über Löschmittel und Hilfeleistung. Bekanntmachung von Neuerungen, freundschaftlicher Beziehungen zwischen Feuerwehren und Technikern.

1938 wurde die Tätigkeit des Deutschen Feuerwehrverbandes auf Weisung des Reichsinnenministeriums eingestellt. Nach dem Reichsfeuerlöschgesetz vom 23. November wurden die Berufsfeuerwehren als „Feuerschutzpolizei“ und Freiwilligen Feuerwehren als „Hilfspolizeitruppen“ eingeordnet.

Am 12. Januar 1952 wurde der DFV in Fulda wieder neu gegründet. Am 20. August wurde der Verband Mitglied des CTIF, der durch die Internationalen Feuerwehrwettbewerbe auch zur Völkerverständigung beiträgt.

Literatur: „Kleine Feuerwehrgeschichte“ von Diplom-Ingenieur Wolfgang Hornung, Neu-Ulm.



*„Am 1. Dezember 1900 war Volkszählung, verbunden war damit eine Zählung der Haustiere und der Obstbäume. An Obstbäumen wurden in Hostenbach gezählt:*

*620 Apfelbäume,  
539 Birnbäume,  
285 Kirschbäume,  
968 sonstige Steinobstbäume.“*

*(aus der Hostenbacher Ortschronik des Lehrers Obertreis).*

---

**Café - Konditorei**

Für Ihre Festlichkeiten  
empfehlen wir  
unsere reiche Auswahl  
besten Erzeugnisse!

***U. Böckel***

**6622 WADGASSEN**

Lindenstraße 72

Telefon (0 68 34) 4 13 46

---

**TISCHLEREI  
HERBERT  
BUCHHEIT**

**6622 WADGASSEN**

**Werkstatt:** Wendelstraße 84  
(vorm. Bonnart)

**Telefon:** (0 68 34) 4 27 06

- Ausführung sämtlicher
  - Bau- und
  - Möbelschreinerarbeiten
- 

**Wagner  
Gläser**

**Wir gravieren:**

- WAPPEN, NAMEN
- MONOGRAMME
- und sonstige Motive nach Wunsch

**6622 Wadgassen · Lindenstraße 38 · Telefon (0 68 34) 4 15 45**

---



***Alfons Hewener***

**GIPSERMEISTER**

**Ausführung**

**sämtlicher Gips- und Verputzarbeiten**

**6622 Wadgassen · Abteistraße 14 · Telefon (0 68 34) 4 71 01**

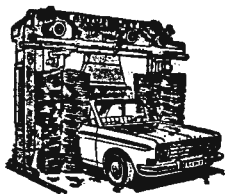
---

## „Verkehrsleben von jeher bedeutend“

Von Michael Tritz

Die Entwicklung des Verkehrswesens von den Tagen der Römer bis zur Französischen Revolution sah Michael Tritz in seiner 1897 begonnenen „Chronik von Wadgassen“ so:

„Als die Römer um die Zeit Christi und weiter bis zur Völkerwanderung sich in Gallien häuslich einrichteten, durchzogen sie auch die dichtbewaldeten, unwegsamen Gegenden der mittleren Saar mit einem Netz von Straßen, welche die Verbindung der bedeutendsten Orte Galliens, besonders Metz, mit dem Rheine herstellten. Die Straße Tholey—Bous führte über Wadgassen nach St. Avold, woselbst sie in die Straße Metz—Forbach—Mainz einmündete. Das Kastell in Bous deckte den Übergang über die Saar. Eine zweite Römerstraße führte von Wallerfangen hinter Beaumarais und Pikard über die Höhen des Geisbergs auf Wadgassen zu und vereinigte sich hier mit der vorgenannten. Eine Heerstraße der fränkischen und deutschen Könige begleitete die Saar von Saarbrücken über Völklingen, Wehrden, Wadgassen nach Wallerfangen hin. In diese Straße mündete bei Wehrden eine Seitenstraße, welche über Ludweiler von St. Avold und Metz herkam. Die gut ausgebauten Römerstraßen wurden durch die nachfolgenden Kriegseignisse, besonders in der Periode der Völkerwanderung vielfach zerstört und verschüttet und gerieten in Verfall. Die fränkischen Straßenbauten konnten eigentlich als solche kaum bezeichnet werden, da sie nicht ausgebaut und darum nicht viel mehr als gewöhnliche Feldwege bedeuteten. In der Zeit, als die Königspfalz in Wadgassen sehr besucht war, entsprachen die Wege keinesfalls dem Glanze eines königlichen Aufzuges. Das Land mag der Zeit ungefähr so beschaffen gewesen sein, wie einer von den Ardennen sagt: „Die Straßen waren so eng und bewachsen, daß die Fuhrleute genötigt waren, einer dem andern seine Ankunft kund zu thun durch den Schall einer Peitsche oder durch das Blasen eines Hornes, aus Furcht, sich an einem Orte zu begegnen, wo das Ausweichen unmöglich war . . . und nach diesem werden auch wohl die Wege gewesen sein“, so sagt eine alte Notiz über die ardennischen Saarbrücker Grafen. Trotzdem hören wir, daß das Verkehrsleben in Wadgassen von jeher recht bedeutend war. Wadgassen war Zeuge der Römer- und Vandalenzüge. In der fränkischen Zeit nahmen die Könige mit Gefolge hier ihren Sommeraufenthalt, saßen hier zu Gericht, empfingen Gesandte, hielten Heerschau und lagen der Jagd und dem Fischfang ob. Von dem merowingischen Könige sagt Nikel: „Ein einfacher, von Ochsen gezogener Wagen, der von einem Treiber nach Bauernart gelenkt wird, ist sein Gespann!“ Ein Aufzug Karls des Großen und der nachfolgenden Deutschen Kaiser und Könige mochte jedoch von Erscheinungen begleitet gewesen sein, die durch Stattlichkeit und Prachtentfaltung größeres Aufsehen erregten. Jedenfalls mußten die Wagen mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet und sehr stark mit Pferden bespannt sein. Der



**AUTO-  
WASCHSTRASSE**

## **Tankstelle ROBERT THIEL**

6621 DIFFERTEN · Überherrner Str. · Tel. 6 00 79

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Diagnose- und Bremsprüfstand
- Opt. Achsvermessung

---

GEMISCHTWAREN  
UND TOTO-ANNAHME

*Cilli Mirol*

Dorfstraße 28 · 6621 Friedrichweiler · Telefon (0 68 34) 6 04 04

---

**Gasthaus**

## *Zum Armen Josef*

**Friedrichweiler** - Forsthausstraße 9

Telefon (0 68 34) 66 31

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Es ladet ein: *Frau Maria Lorsch*

---

Continental Versicherungs Gruppe  
Lebens-, Kranken-, Sach-Versicherungen

Generalagentur

## **Adolf Hess**

Bannerstraße 27 · **6622 Hostenbach** · Telefon (0 68 34) 4 17 53

---

große Markt in Wadgassen mag wohl erst recht ein reges Verkehrsleben hier entwickelt haben. Wenn nun auch anzunehmen ist, daß dieser Markt nach Wiederkehr geordneter Zustände in Trier wieder nach dort zurückverlegt sein wird, so entnehmen wir doch den Annales Wadg., daß auch in Klosterzeiten und zwar um das Jahr 1320 in Wadgassen ein Jahrmarkt eingeführt wurde, der alljährlich zum Feste Corporis Christi hier abgehalten und sich bis zum 30jährigen Kriege erhalten hatte. Bei der bestehenden Frondienstpflicht konnte das Kloster für die Fahrbarkeit und Instandhaltung der Wege sehr viel thun; trotzdem hat uns dasselbe kunstmäßig ausgebaute Straßen nicht überliefert. Dagegen wußte man sich die schiffbare Saar sehr zu Nutzen zu machen, um Steine und Holz zum Bauen des Klosters, Fässer zum Abfüllen des Weines, Getreide und Holz als Handelsartikel per Schiff und Nachen zu transportieren. Das Kloster besaß die Nachenfähre in Bous, eine Nachen- und eine Pontenfähre in Lisdorf und kam allmählich in den ausschließlichen Besitz der Fähre zu Wehrden, welche wegen des Straßenknotenpunktes daselbst einen bedeutenden Verkehr zu bewältigen hatte. In Lisdorf hat das Kloster einen Kanal angelegt, welcher von der Saar her die Mühlen in Lisdorf und Holzmühle miteinander verband und namentlich der Abfuhr von Holz diente, womit namentlich bei der großen Abholzung zur Zeit der Erbauung von Saarlouis und auch in der Folgezeit ein schwungvoller Handel betrieben wurde. Bedeutende Handelsartikel bildeten die Erzeugnisse der Getreide-, Öl-, Walk- und Sägemühlen, sowie der Woll- und Glasfabriken, der Erz- und Kohlengruben. Die Beziehungen zu den klösterlichen Besitzungen und zu den Industriestätten benötigten die Herstellung von Verbindungswegen zum Verkehrszentrum. Es bestanden dennoch der Weg nach Werbeln. Der Totenweg nach Differten, der Waldweg zum Buchholz und der Weg über den Geisberg zu den Erzgruben daselbst. Auf dem Lande geschah der Verkehr per Wagen und Schlitten. Wadgassen war die Hauptsammelstelle der klösterlichen Gefälle, welche in den vorhandenen Magazinen, Heu- und Getreidespeichern untergebracht wurden. Es durfte auch an großen Wagenremisen, Gespannpferden und Kutschern kein Mangel sein. Sie hatten dem Personen- und Handelsverkehr zu dienen. Die Conventualen, welche als Priester die Umgegend pastorierten, ritten auf Pferden oder fuhren in Wagen zu den entlegenen Pfarreien: Schwalbach, Völklingen, Cölln, Differten mit Friedrichweiler. Außer den Märkten und dem gewöhnlichen geschäftlichen Verkehr war auch ein starker, rein persönlicher Fremdenverkehr zu bemerken, welcher ganz besonders durch den feierlichen Gottesdienst, die von den hohen Herrschaften gestifteten Seelenämter, den Bußeifer, die Klosterschule, das Krankenhospiz und Fremdenasyl veranlaßt wurde. Die Herren Prälaten unterhielten Beziehungen zu hohen geistlichen und weltlichen Würdenträgern, welche hier ihre Besuche machten und nach Hofgebrauch empfangen wurden.

Bei und nach der Zerstörung des Klosters trat an die Stelle des friedlichen geschäftlichen und vornehmen Verkehrs der Krieg und darauf Totenstille ein. Nur allmählich konnte sich aus den Trümmern wieder etwas Leben entwickeln.

## Die Feuerwehr übt

Und wenn die Männer der Wehr üben, an Sonn- und Feiertagen zumeist, dann drücken die Zuschauergesichter Neugierde aus, sachliches Interesse, Respekt und wohl auch ein bißchen „Gruseln“ angesichts dieser ins Planspiel gebannten, im Planspiel auflebenden Gefahr. Gleichgültigkeit — die findet man allerdings kaum. Dazu schimmert dann doch ein bißchen zu viel Ernstfall durch das Spiel durch. Und die modernen Techniken der Gefahrenbekämpfung und wie die Männer sie beherrschen, das beeindruckt die Mitbürger. Manchmal sollte man „Danke schön“, liebe Feuerwehr, sagen.



(Bild: Maltha)





Löschgruppe vor dem Start. Gerät in Bereitstellung.

(Bild: R. Fuchs)

Start der Gruppe nach dem Einsatzbefehl.



---

Feinste Fleisch- und Wurstwaren  
täglich frisch, bietet Ihnen

IHRE FLEISCHVERKAUFSSTELLE:

**WADGASSEN-  
DIFFERTEN**  
Neuländchenring 15

**Hedwig  
Bohnenberger**

---

**Adolf Hirtz**

ELEKTRO – SANITÄR  
HAUSHALTSWAREN

Denkmalstraße 5

**6621 Wadgassen-Differten**

Telefon (0 68 34) 68 90

**Immer und  
überall heißes  
Wasser**

**ZANKER  
FORBACH**

---

Lebensmittelhandlung

**ANNA HIRTZ**

**6621 Differten**

Neuländchenring 18

Telefon (0 68 34) 67 87

---

Gips- und Verputzgeschäft

**Karl HOFFMANN-Wwe**

**6621 DIFFERTEN (SAAR)**

Telefon (0 68 34) 24 67

---



Die Gruppe nimmt das Gerät auf.

(Bild: R. Fuchs)

Wasser- und Schlauchtrupp legt die Saugleitung aus.  
Angriffstrupp legt die Zubringerleitung.





Die Saugleitung wird zusammengekuppelt

(Bild: R. Fuchs)

Der Maschinist übernimmt die Saugleitung und befiehlt das „Leinenanlegen“.





Jahreshauptübung 1976 in Schaffhausen

---

# Werner Müller

Schuhmachermeister  
moderne Reparaturwerkstatt  
große Auswahl in Sandalen,  
Hausschuhen und Sportartikeln



Kirchstraße 14 · Telefon 4 18 92

---

# Gebr. Heinz

**BAU- UND BRENNSTOFFE**

**6622 SCHAFFHAUSEN**  
Sengsterstraße 7

---



Abschlussprüfung 1973

Die Feuerwehr übt





Jahreshauptübung 1975 im Ortsteil Hostenbach:  
Ein Dachstuhlbrand in der Grundschule Kaiserstraße wird gelöscht



---

# E. WEIFFENBACH

## FEUERSCHUTZ

**6670 ST. INGBERT**  
**Telefon (06894) 67 25**



---

**Haben Sie Versicherungsprobleme? Fragen Sie uns**  
Wir bieten modernen Versicherungsschutz  
für jeden Bedarf.



Rufen Sie uns doch einfach an und  
vereinbaren Sie einen Besprechungs-  
termin

**Tel. (06834) 2445**

**SAARLAND**   
**VERSICHERUNGSANSTALTEN**

Geschäftsstelle  
Günter Franzen



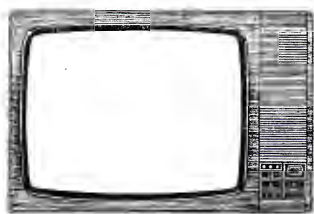
Kirchstraße 6, Tel. (06834) 2445 · 6635 Schwalbach-Saar 1

---





Dem Feuer gewachsen



RADIO  
FERNSEHEN



**B. U. H. PHILIPPI**



Eigene  
Reparaturwerkstatt

Gangolfstr. 22 · Tel. 2694  
6621 DIFFERTEN



Viel Technik, viel Engagement:  
Löschfahrzeuge unserer Freiwilligen Feuerwehr Wädgassen.

Schaffhauser Veteran





Einsegnung des neuen LF 8, Differten

Gerätehaus Differten, Einweihung 1969



## Löschwasser aus dem Kapellengraben

Am Donnerstag, dem 30. Oktober 1969, brannte der vom Differter Reit- und Fahrverein genutzte Stall einschließlich der Vorratslager und der Clubgaststätte nieder. Die Differter Löschmannschaft war bereits fünf Minuten nach Alarm an der Brandstelle, zehn Minuten später kamen die Friedrichweiler. Doch da Futtermittel rasch und gründlich brennen und sich die Glut in vielen versteckten Nestern lange hält, konnte der Brand erst in etwa zwei Stunden unter Kontrolle gebracht werden, trotz reichlichen Wasserangebotes aus dem nahen Kapellengraben. Anschließend mußten die Wehrmänner noch lange, bis in die Nacht hinein arbeiten, ehe die letzte Gefahr beseitigt war. Das geschah in sich ablösenden Kolonnen.

Die fünf Reitpferde, die an diesem Nachmittag im Stall waren, konnten rechtzeitig gerettet werden.

„Das Gerät und die gesamten Futtermittel“, berichtete die „Saarbrücker Zeitung“ am 3. November 1968, „wurden jedoch vernichtet. Was die Flammen von dem Gebäude übrig ließen, wurde durch die großen Mengen von Löschwasser beschädigt. Ersten Schätzungen zufolge beläuft sich der Sachschaden auf rund vierzigtausend DM. Brandmeister Gonder, der den Einsatz der beiden Wehren leitete, beklagte sich später darüber, daß in einer Situation, in der jeder Mann dringend gebraucht wurde, einige Wehrleute abgestellt werden mußten, um die Zufahrt und den Zugang zur Brandstelle von schaulustigen Kraftfahrern und Fußgängern freizuhalten.“

Das über Jahrzehnte hin sorgfältig geführte „Tagebuch der Freiwilligen Feuerwehr Differten“ hält diesen Bericht fest und notiert in den gleichen Tagen: „Am 3. November hatte die Firma Magirus, Ulm, auf dem Marktplatz zur Besichtigung eines neuen Löschgruppenfahrzeuges LF 16 eingeladen. Die Bauweise sowie die moderne Ausführung des Wagens und die anschließende Probefahrt“ fanden ein gutes Echo bei den Wehrmännern, ja, sie waren hell begeistert und sprachen von der Notwendigkeit, ein solches Fahrzeug anzuschaffen.

## Hu Shuns unheimliche Brandliste

*Ihren Feuergott Hu Shun stellten sich die alten Chinesen rothaarig, rotbärtig und mit einem Zusatzauge auf der Stirn vor, das die Häuser sieht, die brennen sollen. Bevor er jedoch die Sache in Gang setzte, mit dem Feuerball in seiner Rechten, trug er die kommenden Brände sorgfältig in eine Liste ein, die er in der linken Hand hielt. Mit Bitten und Flehen ließ er sich manchmal erweichen und „strich“ einen Namen aus der Liste.*

*(nach „Das Große Buch der Feuerwehr“, Motorbuverlag Stuttgart, berichtet)*



Die Hostenbacher Wehr heute

---

## So war's bei uns vor 70 Jahren

*1908 Die Vorteile, welche die Errichtung einer Gasanstalt für die Bewohner der Bürgermeisterei bringt, wurde auch den Lehrpersonen, die Dienstwohnungen innehaben, zugewendet.*

*Die Gewerkschaft Hostenbach folgt in ihren Wohlfahrtseinrichtungen den Kgl. Gruben, welche ja für die Privatgruben vorbildlich sein sollen. So hat sie eine große Wasch- und Badeeinrichtung für ihre Belegschaft geschaffen, die es jedem Arbeiter ermöglicht, den Arbeitsstaub und Schweiß sofort zu entfernen und frisch und sauber nach der Schicht nach Hause zu gehen. Mögen diese Einrichtungen recht fleißig benutzt werden zum Segen der Bevölkerung.*

*(aus der Hostenbacher Ortschronik des  
Lehrers Obertreis)*

---

# JOSEF LAMOTTE

Bauunternehmung -- Tiefbau

6621 Überherrn

Telefon

(0 68 36) 23 55

Straßen- und Kanalbau

Hofbefestigung in Verbund-  
steinen und Betonplatten

Einfriedungsarbeiten

---

## Karosserie - Fachbetrieb

# Auto Abel GmbH

Werbeler Straße 82

6621 Wadgassen-Differten

Telefon (06834) 60408



**Kfz-Reparaturen**





So war es einmal: Gerätehaus Schaffhausen an der Tucherbachstraße



## Als das Differter Hundeheim brannte

Die Brandstelle war das Gasthaus „Hundeheim“ des Vereins für deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Differten, das rund 500 Meter im Wald des Differter Naherholungsgebietes gelegen ist.

„Alles stand in hellen Flammen, als wir im Waldwiesdell eintrafen“, berichtete Löschbezirksführer Walter Gonder, „da war von vornherein nichts mehr zu retten“. So galt es als Hauptziel der Differter Wehr, ein Übergreifen des Feuers auf den nahen Wald zu verhindern. Während das Feuer zunächst mit dem Wasser des TLF 16 bekämpft wurde, erstellte man in Eile eine rund 500 Meter lange Zubringerleitung, mit der die Hauptwasserleitung der Saarbergwerke angezapft wurde. Als besondere Gefahrenpunkte erwiesen sich bei den weiteren Löscharbeiten ein 1000-Liter-Öltank sowie mehrere Gasflaschen im Innern des brennenden Hauses. Nach 45 Minuten intensivster Löscharbeit hatte die Feuerwehr den Brand schließlich unter Kontrolle. Es dauerte aber noch bis in den frühen Samstagmorgen hinein, bis das Feuer endgültig gelöscht war. Immer wieder blies ein heftiger und kalter Ostwind in das glimmende Trümmerfeld, so daß das Feuer erneut aufzuflammen drohte. Traurige Bilanz im Morgengrauen: die beiden Gasträume und die dazugehörige Wohnung waren vom Feuer restlos zerstört.

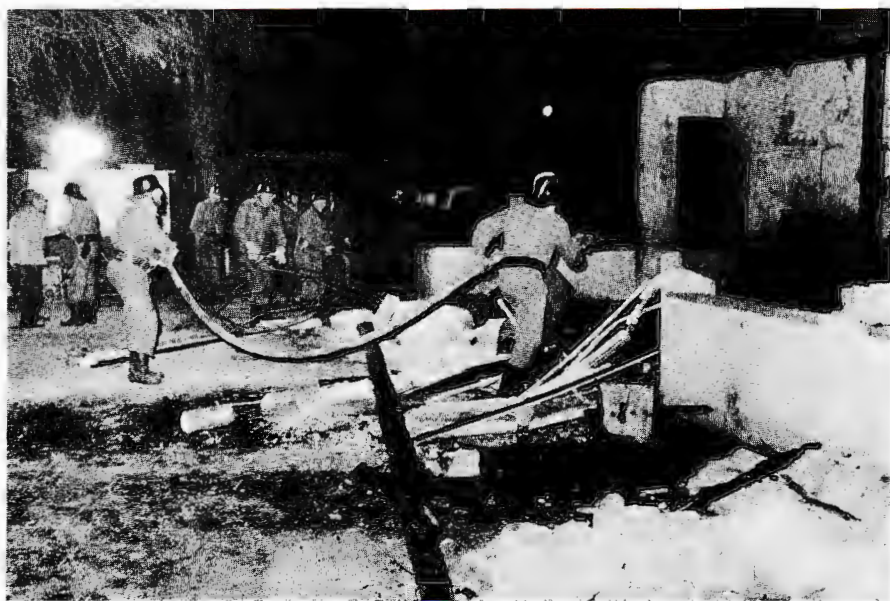
„Der genaue Schaden ist noch nicht zu überblicken“, seufzte Willi Mayer traurig, der zu den Gründern des Differter Ortsvereins zählt und seit 25 Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden begleitet. „Da baut man mit dem Fleiß der Mitglieder in mühsamer Eigenleistung ein derartiges Schmuckstück von Hundeheim auf“, resümierte er erschüttert, „damit es dann in einer Nacht bis zu den Grundmauern abbrennt“. Im nächsten Jahr wollte der Verein in seinem 1960 erbauten Hundeheim sein 25jähriges Bestehen feiern. Die Differter Hundefreunde sind zwar gegen Feuerschaden versichert, bis jedoch hier entsprechende Regelungen getroffen werden können, wird eine Reihe von Untersuchungen ins Land gehen.

Auch wenn die Kriminalpolizei, wie immer bei Bränden mit ungeklärter Ursache, zu vorsichtigen Prognosen mahnt, scheinen doch Gründe dafür zu sprechen, daß es sich um Brandstiftung handeln kann. Unbekannte hatten nämlich offensichtlich versucht, mit Gewalt in das Gebäude einzudringen. Die Scheibe eines Seitenfensters war eingeschlagen. Mit Gewalt hatte man probiert, die Gitterstangen des Fensters auseinanderzuschlagen. Die Eingangstür wurde von der Feuerwehr rund zehn Meter neben dem Hundeheim in beschädigtem Zustand vorgefunden. Zudem fehlt die Geldkassette eines im Innern der Gaststätte angebrachten Spielautomaten.

Glücklicherweise kamen bei dem Brand keine Menschen zu Schaden. Die Wirtin des Lokals wohnte bereits seit einigen Tagen wegen gesundheitlicher Beschwerden bei Bekannten im Ort. Ein abgerichteter Hund sollte während der Nacht Einbruchversuche verhindern. Bis in den späten Vormittagsstunden des Samstags fehlte von ihm jede Spur. Dann wurde er schließlich unter den Trümmern verbrannt aufgefunden.

Aus der Saarbrücker Zeitung vom 8. März 1976





---

**An Sicherheit denken!**

**NEUER VERBANDSKASTEN**

**MODERNE  
ERSTE HILFE**

- mit Wandhalterung
- in verschiedenen Größen
- von der Wand abnehmbar!

**D. KÄRGEL**

Ideal für Vereine, Betriebe, Schulen,  
Feuerwehren

6600 SAARBRÜCKEN

Alle Kästen nach DIN und erweitert mit  
Rettungsdecke und aufblasbaren Unfall-  
Schienen. Wir liefern Ihnen auch alle  
Verbandstoffe u. a. Wundspray, Kühlspray

Mainzer Str. 80 - Tel. (06 81) 6 34 30

---



**HANDFEUERLÖSCHER  
LÖSCHANLAGEN  
FEUERWEHRGERÄTE  
LUFTSCHUTZGERÄTE**

**GEBR. MOLTER**

**MINIMAX-BEZIRKSVERTRETUNG**

6602 DUDWEILER (SAAR)

Am Neuhauser Weg 51

Postfach 1425, Telefon (0 68 97) 7 11 84

---

**ALFRED  
BURG**

6621 ÜBERHERRN

Alleestraße 38

Telefon (0 68 36) 32 21

**TIEFBAU**

---



**BÄCKEREI  
UND  
EDEKA**

*Rudolf Becker*

**GMBH**

6621 DIFFERTEN (SAAR)

Werbener Straße 16


---

## Unsere Wehrmänner und -frauen sind Experten der Völkerbegegnung


Und – umgekehrt ist's auch richtig: die europäische Verständigung braucht den „Typ von der Feuerwehr“: engagiert, kooperativ, zupackend. Menschen, die aus mitbürgerlicher Verantwortung und aus Heimatliebe handeln, verstehen sich über Staats- und Sprachgrenzen hinweg. Deshalb sind Feuerwehrfeste international, auch die dieses Sommers in unserer Gemeinde. Aus allen Richtungen der Windrose werden Gastmannschaften kommen. Die Schaffhauser Wehr pflegt nicht erst seit gestern freundschaftliche Beziehungen nach Bessèges in Südfrankreich. Die Hostenbacher sind stolz auf ihre Feuerfahne mit dem Lothringer Paten. Im Juli 1974 gaben sie ihre LF 8 an die Feuerwehr von Carling, eine gute, nachbarliche Geste über die Grenze hinweg.

Seit langem hat die Differter Wehr Kontakte in Österreich, in Südtirol (Pustertal), Luxemburg. Sie freut sich, die Freiwillige Feuerwehr von Mistelbach, Niederösterreich, als Gäste bei sich zu sehen. Die Mannschaft des Löschbezirks Wadgassen fühlt sich im Südtiroler Pustertal schon ein bißchen zuhause. Aus Feuerwehrfreundschaft wurde Freundschaft von Familien und Orten. Jeden Sommer machen Wadgasser Ferien in Rasen-Antholz, der Gemeinde, die sich über Höhenlagen von 1013 Metern bis zu 2052 Metern über dem Meeresspiegel erstreckt. Saarländer und Südtiroler sind mit europäischem Grenzlandschicksal vertraut. Gewiß hat diese Gemeinsamkeit zu spontanem Verstehen beigetragen.

Die Freiwillige Feuerwehr von Wadgassen / Saarland  
und die Freiwillige Feuerwehr von Obercaasen / Südtirol  
bekräftigen hiermit die von ihnen geschlossene



# Freundschaft



Die Feuerwehren wollen sich  
in aufgeschlossener Verbundenheit verständnisvoll begegnen  
mit dem Ziel, die Freundschaft weiter zu festigen.

Wünschenswert ist ebenfalls  
der menschliche Kontakt zwischen der Bevölkerung,  
der von den Feuerwehren gegenseitig  
anzustreben und zu fördern ist.

Abschnittskommandant Schöpfer <i>Willy Schöpfer</i>	Bürgermeister Kergler <i>Konrad Kergler</i>	Kommandant Schuster <i>Ed. Schuster</i>
Abwehrschichtführer Coroca <i>Karl Coroca</i>	Bürgermeister Gouvain <i>F. Gouvain</i>	Wehrführer Müller <i>Ed. Müller</i>



Freunde der Schaffhauser Wehr: Feuerwehr aus Bessèges, Südfrankreich



## Feuerwehren von Differten und Schaffhausen erfolgreich in Südtirol

Klar blauer Himmel lag über den Tälern und Höhen des Pustertales bis hoch hinauf zu den Dolomiten, deren Bergspitzen im Glanze der Sonne erhellte waren, so als wollten sie freundlich herunter grüßen zu den vielen tausenden Feuerwehrleuten und Gästen, die sich aus dem Saarland und dem Ober- und Unterpustertal in dem idyllisch gelegenen Städtchen Welsberg/Südtirol (Italien) zur Erneuerung des Freundschaftsbündnisses und zu einem gemeinsamen Feuerwehr-Leistungswettbewerb in bester Harmonie und Kameradschaft trafen. Träger der Veranstaltung war der Feuerwehr-Bezirksverband Südtirol.

Überaus herzlich war der Empfang der saarländischen Wehren, wie auch die große Gastfreundschaft von Wehrkameraden und Bevölkerung einfach nicht mehr zu überbieten war. Insgesamt 30 Gruppen aus dem Saarland beteiligten sich aktiv an dem Wettbewerb, darunter die Feuerwehren von Differten mit 3 Gruppen und Schaffhausen mit 1 Gruppe, beide Wehren wurden von ihren Bürgermeistern Walter Frey und Josef Röseler und von Amtwehrführer Corea aus Wadgassen begleitet. An dem Wettbewerb beteiligten sich zugleich 70 Feuerwehr-Gruppen aus dem Ober- und Unterpustertal, hervorragend ausgerüstet mit neuen Brandbekämpfungsgeräten und Einrichtungen.

Bald 4 Tage dauerte der Aufenthalt der Saarländer in dem schönen Welsberg, der für alle Teilnehmer zu einem unvergeßlichen Erlebnis geworden ist. Der Samstagvormittag stand im Zeichen der Eröffnung der Feier mit herzlicher Begrüßung aller Teilnehmer, besonders der Saarländer, durch Bezirksfeuerwehr-Präsident J. Hellweger. Am frühen Samstagvormittag begannen dann die Wettkämpfe auf dem Sportplatz, die sehr beeindruckten und Zeugnis ablegten von dem guten Ausbildungsstand aller im Einsatz befindlicher 100 Gruppen. Hierbei zeigten auch die saarl. Wehren sehr wohl, daß sie es verstehen, mit den ihnen gestellten, nicht immer leichten Aufgaben erfolgreich fertig zu werden. Am Samstagabend bewegte sich dann ein tausende Wehrleute und Gäste zählender Fackelzug mit Musikkapellen durch Welsberg zum Sportplatz, wo ein Konzert und vorgeführte Wasserspiele stärkste Eindrücke bei allen Teilnehmern hinterließen. Voller Spannung wartete man dann auf die Siegerehrung. Als bekanntgegeben wurde, daß die Feuerwehr Differten (Wehrführer Gonder) in einer Gruppe mit 316 Punkten die Auszeichnung in Silber (Feuerwehrleistungsabzeichen), in 2 weiteren Gruppen mit 327 und 328 Punkten zusätzlich 2 bronzene Auszeichnungen errangen, die Feuerwehr von Schaffhausen (Wehrführer Böhm mit 1 vertretenen Gruppe eine Auszeichnung in Bronze erhielt, da herrschte unter den beiden gemeinsam mit Bussen nach Welsberg gereisten Wehrleuten übergroße

Freude. Jede Siegergruppe und jeder an dem Geschehen aktiv beteiligt gewesene Feuerwehrmann erhielt eine Urkunde als Erinnerung an das gemeinsame Freundschafts- und Leistungstreffen, das in so überaus herzlicher Atmosphäre verlief.

Am Sonntagmorgen früh folgte ein musikalischer Weckruf durch die Spielmannszüge von Elm/Krs. Saarlouis und Sulzbach/Saar, die in Welsberg ebenfalls beste Eindrücke hinterließen. Dann folgte ein Festzug aller 100 Wehrgruppen mit vielen Gästen und Frauen durch die Stadt zum Festplatz, wo ein kath. Feldgottesdienst stattfand. Sehr beeindruckt haben hier die Predigtworte des Geistlichen, der in herzlichen Worten den Feuerwehrdienst in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen würdigte. Nach einer sehr guten Festansprache eines Vertreters der Landesregierung Südtirol folgte der Austausch von Urkunden zum Freundschaftsbündnis der Wehren des Saarlandes und von Südtirol. Bei dieser Gelegenheit überreichte die Wehr von Schaffhausen als Ausdruck ihres Dankes einen herrlichen Wappenteller mit Eingravierung (Emblem pp) in Neusilber.

Am Sonntagnachmittag fand zu Ehren der Gäste ein Kameradschaftstreffen mit Konzert im Stadtpark statt, wobei nochmals seitens der Gastgeber eine betonte Herzlichkeit im Vordergrund allen Geschehens stand. Der Montag stand dann für die Wehren von Differten und Schaffhausen im Zeichen einer gemeinsamen Fahrt durch die Dolomiten. Einige der Mitfahrer versuchten sich hier in Kletterkünsten zu den höchsten Bergspitzen. Von den Dolomiten aus hatten wir einen herrlichen Blick über die tiefegelegenen Täler, Städte und Dörfer und die Wunderwelt der Alpen ringsherum.

Vieles haben die Wehrmänner aus dem Saarland in Welsberg gesehen und manches gelernt, das für ihre Wehrarbeit zukünftig von Nutzen sein wird. Die Wehren von Differten und Schaffhausen grüßen über die Presse ihre Kameraden in Südtirol in herzlicher Verbundenheit.

Die Differter Damen sind weitgereist und wettkämpferprobt. Bei den 5. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen in Brünn vom 9. bis 16. Juli 1973 vertraten sie den Deutschen Feuerwehrverband und errangen eine Silbermedaille. Erstaunlich für eine so junge Mannschaft, die erst ein Jahr zuvor gegründet worden war, als zweite Damenmannschaft in der Bundesrepublik.

Von den 6. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen in Trient im August 1977 brachte sie eine Bronzemedaille heim. Man weiß, wieviele Übungen solchen Leistungen vorausgehen. Immer wenn die Differter Frauen ihr Können im Ausland zeigen, sind sie Botschafter des Saarlandes und Botschafter unserer Gemeinde.

Ein bißchen stolz auf ihre Erfolge können wir also alle sein.





---

Die **Fahrschule** Ihres Vertrauens

# HEINZ DAHMEN & SOHN

DIFFERTEN · Hauptstraße 7

HOSTENBACH/SCHAFFHAUSEN · Grubenstraße 167

Wir schulen:

**Kl. 3** BMW 316

Peugeot 104

BMW 2002 A

**Kl. 1** Honda 125 CB

**TEL.** (0 68 34) 66 94  
(0 68 31) 4 13 73

- 
- Wir reinigen Ihre gesamte Garderobe äußerst preiswert, schnell und schonend.
  - Wir reinigen auch Heimtextilien aller Art; ob Gardinen, Teppiche oder Teppichböden

## Chem. Reinigung Blum

Werbener Straße 5

6622 Wadgassen-Differten

**IHR PARTNER FÜR DIE TEXTILPFLEGE!**

---



## Wadgasser Glaskunst

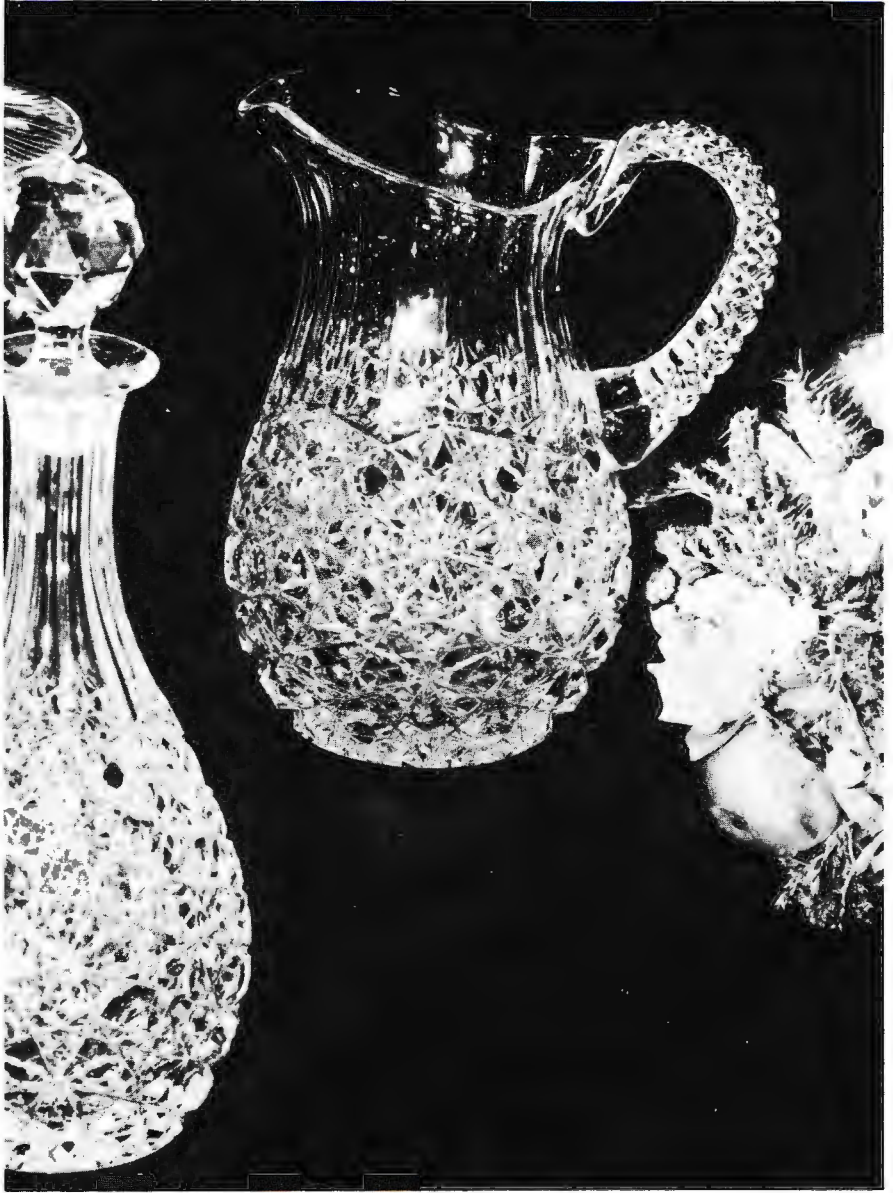
Bleikristall ist ein souveränes Material. Bleikristall steckt voller funkelnder Überraschungen. Doch erst im kunstvoll-raffinierten Schliff entfaltet dieses königliche Glas seine ganze Vollkommenheit.

Als Viktor Aquino zum Beispiel den Wadgasser Kronenschliff entwickelte, operierte er an der Grenze des gerade noch Möglichen. Das Bruchrisiko bei solchen Arbeiten ist hoch. Um so erstaunlicher ist die Meisterschaft der Ergebnisse. In Viktor Aquinos Gravier- und Schleifkunst ist Wadgasser Glas-tradition lebendig.

Rechts ein kleines Aquinowerk mit Kronenschliff, links der Rohling mit der Dekor-skizze. Aquino lobt das Glas der Cristallerie von Villeroy & Boch: dieses Material hält einem auch bei kühnen Entwürfen die Treue.

(Bild: Maltha)





Auch der Griff dieser Karaffe trägt einen dichten, feinrastrigen Schleifdekor. So schmiegt er sich wie gewachsen, wie ein Stück Natur, in die umgreifende Hand.

(Bild: Maltha)



Wir haben die  
besseren Ideen . . . .

- GARDINEN
- TEPPICHBODEN
- FROTTEEWAREN
- TISCH- UND BETTWÄSCHE
- Kostenlose Heimberatung

. . . . rufen Sie uns  
doch einfach an!

**GARDINEN-  
STUDIO**

*Rinas*

**TELEFON (0 68 34) 4 39 80  
KAISERSTRASSE 52  
6622 HOSTENBACH**



Freunde aus Österreich, Gäste der Differter beim Jubiläum im Mai 1978

---

## So war's bei uns vor 69 Jahren

*1909 Um einem lang gefühlten Bedürfnis abzuweichen, regte man die regelmäßige Abhandlung eines Wochenmarktes an. Als Marktplatz wurde eine Fläche vor dem Bürgermeister-Amt, auf dem Bann Hostenbach gelegen, aus-ersehen, erworben und freigelegt. Als Markttag wurde der ... bestimmt. Das Marktrecht wurde erworben nicht für eine der drei Gemeinden, sondern für Wadgassen, Hostenbach und Schaffhausen in Gemeinschaft. Da die drei Orte fast die gleichen Interessen haben, hält man eine Verschmelzung der drei Gemeinden für nützlich und erstrebenswert.*

*1910 Die Firma Röchling in Völklingen ließ ... einen 50 m hohen Turm aus Eisen herstellen mit einer Drehscheibe für die Schlackenkörbe der Drahtseilbahn.“*

*(aus der Hostenbacher Ortschronik des  
Lehrers Obertreis)*

# **Kredite sind die selbst- verständlichste Sache der Welt.**

## **Stimmt. Bitte, wenn Sie Geld brauchen - wir geben es Ihnen.**

Für Ihre kleinen und größeren Wünsche  
und für Ihre ganz großen Vorhaben  
bekommen Sie bei uns genau den  
passenden Kredit. Ohne umständlichen  
Papierkrieg und ohne Zeitverlust.  
Zu einem vorteilhaften Zinssatz –  
versteht sich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



# Kreissparkasse Saarlouis

